

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waidnering) 34.

Deutsche, habt acht!

Wir dürfen nicht müde werden, Umschau in Wien zu halten und die Positionen jener unserer Gegner zu erspähen, welche Ungarn den friedlichen und konstitutionellen Ausweg aus dem trostlosen Wirrwal zu versperrern sich verschworen haben. Wir sehen hier mit wachsendem Staunen die deutschen Parteien in Kämpferstellung, ja in der ersten Offensivreihe gegen uns massiert. Sie sind in den letzten Tagen uns gegenüber etwas stiller geworden — denn die langen slavischen Finger strecken sich nah und näher aus, um das Deutschthum zu würgen. In dem Momente, da es der Regierung und den Vertretungen verwehrt werden soll, die deutsche Staats- und Unterrichtssprache selbst in den reindeutschen Erblanden Oesterreichs, speziell in der Reichshauptstadt festzulegen, ist man gegen das Schreckgespenst, daß die Baarzahlungen der Bank den materiellen Ruin und der ungarische Verkehr zwischen einem Korporal und dem Gefreiten den Zerfall der Armee bedeuten, etwas unempfindlicher geworden. Wir können jedoch leider in dem Moment, wo die unmittelbarste Gefahr für den nationalen deutschen Besitztum vorüber oder — vertagt ist, keinesfalls auf jene Klugheit der Deutsch-Oesterreicher rechnen, die sich nach erlittenem Schaden einstellen soll. Haß gegen Ungarn, der dem Wiener Wesen vor der Aera Rieger nie entsprach, Eifersucht gegen unsere ohnehin ärmlichen materiellen Fortschritte, Verbohrtheit in Details der Wehrorganisation, welche den militärischen Fachkreisen selbst nicht wichtig genug scheinen, um ihre halben die Wehrhaftigkeit des Reiches in Frage zu stellen; kurz die Losung, daß man Ungarn auf den Nacken treten müsse, im Nothfalle auch außerparlamentarisch und mit absoluter Gewalt: das Alles ist den Deutsch-Oesterreichern durch die ganz unationale christlichsoziale Partei und ihre hohen Protektoren so lange vorgesagt und eingepaukt worden, daß die Einsichtigeren, die einst mit Deutlichkeit gearbeitet haben, nicht mehr zu Worte kommen und selbst die Presse nicht wagt, ein Wort der

Mäßigung und Klugheit, das ihr auf den Lippen liegt, frei herauszusagen.

In Wahrheit aber verhält es sich so, daß die Sache des Deutschthums in Oesterreich mit der Sache des parlamentarischen Regimes steht und fällt. Wir haben alle Ursache, zu wünschen, daß Oesterreich nicht slavisiert werde, die Deutschen aber noch viel mehr Interesse daran, daß die Unverletzlichkeit unserer Verfassung von der Dynastie auch weiterhin, wer immer den Thron besteigt, als Dogma anerkannt bleibe. Denn wer die Grundlage von 1867 von obenher erschüttert, dem kann die österreichische Verfassung, welche auf demselben Fundamente beruht, aber nicht eine tausendjährige Geschichte hinter sich hat, als eine hölzerne Festsung erscheinen. Ein König, welcher den Krönungseid zu mißachten oder zu weigern entschlossen wäre, würde vor der Februarverfassung, welche gar keine Geschichte hat und eigentlich ein modifiziertes Konzept des Ritters v. Schmerling ist, kaum Halt machen. Es besteht aber ein noch wesentlicherer Unterschied. Die Deutschen in Oesterreich haben, wenn einmal die Slavische Union die parlamentarische Macht an sich reißt, keine andere Wahl, als stumpfe Abstinnung oder — Harren auf Erlösung von außen, welche den Zerfall der Monarchie bedeuten würde. Für Ungarn ist die Gefahr einer slavischen Majorität in Wien gleich groß, aber weniger imminent. Denn es stünde ihm noch immer frei, mit den Tschechen zu paktieren und sich durch die Zustimmung zu einer Majorisierung der Deutschen in Oesterreich die Immunität gegen jedes Herübergreifen in unsere Sphäre zu erkaufen.

Der Handel wäre für uns ein schlechter, der sich nach einigen Jahrzehnten bitter rächen würde. Aber die Stümpereien von Kossuth und Polonni in Fiume und die Anbandlungen mit Belgrad zur Zeit des sogenannten nationalen Widerstandes haben gezeigt, daß sich im Falle der Noth und wenn die Anhänger des Dualismus von oben ohne Stütze bleiben, eine Partei

für ein Bündniß der 4Ser Politiker mit dem Slaventhum immer finden wird. Was aber das österreichische Slaventhum betrifft, so brauchte man bei uns nur im Finstern eine Hand in der Richtung gegen Prag auszustrecken und augenblicklich würde sie von hundert tschechischen Händen erfaßt, um eine hoffnungslose Umzingelung Wiens bis nach Dalmatien ins Werk zu setzen.

Es lebt ein Mann in Oesterreich, den man mit Recht als den klamirtesten Europäer bezeichnen kann. Das ist der verbiffene und scharfmäulige Führer der Jungtschechen, Herr Abgeordneter Dr. Kramarz. Er war es, der vor einem Jahrzehnt den Dreibund ein abgespieltes Klavier genannt hat: ein Ding, das in die Rumpellammer gehört. Er sprach dieses Wort aus mit der Apodiktizität, deren nur ein Dilettant, mit der Rücksichtslosigkeit gegen das österreichische Vaterland, deren nur ein Tscheche fähig ist. Ein solcher Mann hätte, nachdem der Dreibund im vergangenen Jahre seinen Mitgliedern eine Alles überragende Autorität und der Welt den Frieden gegeben hat, sich einfach verkriechen müssen. Aber das fällt ihm nicht ein. Er gibt sich noch immer als Staatsmann, macht noch immer unverschämte Reisen nach Petersburg und ist der Freund und ergebene Diener des Czaren, der an Oesterreich vorbeifährt, um uns seinen Groll empfinden zu lassen. Nun, nachdem die reizende Kofetterie der Signora Italia die Gegner des Dreibundes mit einem Bajaderenlächeln zu ermuntern scheint, wird diesem Herrn gewiß wieder der Kamm schwellen und er wird sich zu einem Versuch berufen fühlen, die Blamage mit dem überpielten Klavier wettzumachen. Dazu gibt es nur einen Weg: die Deutschen in Oesterreich definitiv zu majorisieren. Für diesen Zweck ist den russophilen Tschechen, Slovenen und Kroaten kein Preis zu hoch — auch der eines Bündnisses mit den Magnaren nicht, denen er schon vor einem Jahrzehnt allerlei Winke und Bilettsdoubys zukommen ließ. Es wurde uns damals

Ihre Ausdauer.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Wenige Stunden nach unserer Ankunft in London wurden wir in den liberalen Klub eingeführt und nahmen dort, einer gastfreundlichen Einladung Folge leistend, unser Abendbrod ein. Bei Kaffee, Cigarren und geselliger Unterhaltung wurde es bald elf Uhr, und da äußerte ich den Wunsch, einer Sitzung im Hause der Gemeinen beizuwohnen. Da die Sitzungen in der Nacht stattfinden, erklärte ein Mitglied des Parlaments, uns dort sofort Eintritt verschaffen zu wollen. Wenige Minuten später waren wir Alle auf dem Wege dahin. Als wir auf dem weiten gitterumfriedeten Plage vor dem Parlamentsgebäude angelangt waren, machte uns unser Führer auf eine überraschende Erscheinung aufmerksam. Vor jedem der zahlreichen Gitterthore stand einer der riesigen Policemen Londons, und in seiner Nähe hatte ebenso regelmäßig eine weibliche Gestalt Posto gefaßt. Diese weiblichen Gestalten waren durchwegs britische Suffragetten. Sie haben alle Eingänge zum Parlament besetzt und warten da unter Umständen auch die ganze Nacht, bis der englische Premier Mr. Asquith die Sitzung verläßt. Dann treten sie vor, und jede der Suffragetten, an der er vorbeigeht, ruft ihm zu: „Stimmen Sie für die Frauen!“ Wenn sich Gelegenheit dazu bietet, faßt das liebliche Geschöpf ihn auch beim Rock, um ihm die Mahnung recht eindringlich zukommen zu

lassen. Als wir das Parlament verließen, war es eine halbe Stunde nach Mitternacht. Die Suffragetten in ihren leichten Kleidern trogten aber der kühlen englischen Herbstnacht und waren alle noch auf ihrem Plage. Da wir ihnen unsere Sympathien bezeugten, beschenkten sie uns mit zwei Flugblättern. Das eine bildete eine scharfe Beweisführung von C. Belfort Bay, daß das Stimmrecht der Frauen eine logische Folge des demokratischen Regimes wäre. Das andere war ein gelungenes ironischer Scherz. T. D. Benson richtete einen Brief an den Leser und theilte ihm mit, daß die Bewegung für das Frauenstimmrecht in England eben zweihundertfünfunddreißig Jahre alt geworden wäre. Wenn sie bisher trotzdem ihr Ziel nicht erreicht, so sei die nicht ganz konstitutionelle Art und Weise schuld daran, in der die Agitation betrieben worden war. Der Briefschreiber führte sodann an, wie viele Stadthäuser, Bischofspaläste und Steueramtsgebäude die Männer in dieser Zeit in ganz konstitutioneller Weise in Brand gesteckt, wie viele Würdenträger, öffentliche Funktionäre und Kirchenfürsten sie in ganz konstitutioneller Art gehängt, erschlagen und mißhandelt haben, um sich die Freiheit des Wortes und des Gewissens zu erobern. Es stände ganz außer Zweifel, daß auch die Frauen in den nächsten zwölf Monaten, längstens aber in zwei oder drei Jahren zur freien Ausübung ihres Stimmrechts gelangen müßten, falls sie nur in ähnlicher, ganz konstitutioneller Weise vorgingen.

Aber das nur nebenbei. Was mir wirklich imponierend scheint und weit bessere Bürgschaft ist für den schließlichen Erfolg der Suffragetten, das ist die unbeugsame Ausdauer und unerschütterliche Beharrlichkeit, die sie bei Verfolgung ihres Zieles bezeugen. Diese nächtliche Wacht an den Thoren des Westminster-Palastes spricht Bände. Auch sonst haben sich ja in dieser Bewegung vielfach überraschende Züge der heldenmüthigen Ausdauer gezeigt. Die freudige Unersehbarkeit, mit der diese politischen Dämchen sich in die Gefängnisse führen lassen und dort ihre Hungerstreikes veranstalten, deren man nur durch eine künstliche Fütterung der Darbenden und Erschöpften Herr werden kann, ist auch nicht zu mißachten. Man wird die Suffragettes denn doch respektieren müssen, und bei der ganz eigenartigen und hohen Stellung, die das Weib in England einnimmt, wird die Ausstattung mit den neuen Rechten eigentlich Niemanden überraschen, der je Gelegenheit hatte, hier das Verhalten der Geschlechter zu einander zu beobachten. Und ich glaube, es wird sich auch dann in Allengland nicht viel ändern. Das Stimmrecht allein macht es ja nicht aus. Der politische Einfluß aber, den die Engländerin in ihrer bevorzugten Stellung heute schon ausübt, ist groß genug. Eine besondere Steigerung kann er kaum mehr erfahren. Und wenn er bisher nicht viel Schaden anrichtete, so ist das auch für die Zukunft nicht zu befürchten. Ich glaube sogar, eine Frau ist immer, und auch in England, im Douboir mehr zu fürchten als im Parlaments-

zugerannt, auch in Klossac'schen Trompetenstößen zugeschnitten, und wird allen Anzeichen nach auch jetzt wiederholt werden, daß uns unsere Nationalitäten keine besondere Sorge zu machen hätten, wenn in Wien der deutschen Hegemonie ein Ende bereitet würde. Unsere staatsrechtliche Machtstellung aber wäre nicht mehr bedroht, wenn dem Centralismus in Wien einmal das Genick gebrochen wäre. Und im Hintergrunde taucht dabei das lockende Bild eines neuen Dreibundes: Rußland, Frankreich, Oesterreich-Ungarn auf, das den wahren Ungarn doch sympathischer sein dürfte als die germanisierende Umarmung durch Deutschland.

Es bedarf keiner weiteren Erklärung, was für die Deutschen Oesterreichs bei ihrem Verhalten gegenüber der ungarischen Krise auf dem Spiele steht. Die Unterstützung des Widerstandes gegen die gemäßigten und einzig möglichen Entwurfsvor schläge der 1867er Staatsmänner, die durch nichts begründete und unkluge Forderung, daß Bosnien und die Herzegowina dem Stephansreiche ganz entzogen und ganz und gar der Vermehrung und Vergrößerung des österreichischen Slawenthums dienstbar gemacht werde, sind geradezu selbstmörderische Symptome für die Stellung der Deutschen in Oesterreich. Und die Permanenz des Zwiesies, ja der Gehässigkeit zwischen den Reichsvertretungen in Wien und Budapest bedeuten eine Unterminierung des Bodens, auf welchem das Gebäude des Bundes zwischen Oesterreich-Ungarn errichtet ist.

Die Krise.

Präsident Justh in Aktion. — Die Entwurfsversuche. — Die Stimmung in der Unabhängigkeitspartei.

Der Führer der Unabhängigkeitspartei Franz Kossuth scheint in den letzten Tagen mit seinen Vermittlungsversuchen ein klein wenig Erfolg gehabt zu haben, denn schon sah sich sein Rivale, Präsident Justh, veranlaßt, unverzüglich nach Budapest zu eilen und mit seinen Donnerkeilen alle friedlichen Bestrebungen Kossuth's zu zerstören. Nach den Vorgängen des heutigen Tages muß die Befürchtung ausgesprochen werden, daß im Laufe der nächsten Zeit jene „unvorhergesehenen Momente“ eintreten dürften, vor welchen der Monarch im Wiener Kronrath mit besonderer Betonung gewarnt hat. Präsident Justh will mit seinem Anhang die Lösung der Krise beschleunigen und plant für einen nahen Zeitpunkt die Einberufung des Abgeordnetenhauses. Er machte hievon heute in aller Form dem Handelsminister Franz Kossuth Mittheilung. Kossuth widersezt sich selbstverständlich diesem Plane, die übrigen Mitglieder der Regierung ebenfalls. Justh scheint aber nicht mehr von seinem Vorhaben abzubringen zu sein, denn in seinen Aeußerungen, die er heute

Abends im Klub der Unabhängigkeitspartei machte, war er schon sehr aggressiv. Das Kabinet scheint von den Plänen Justh's unterrichtet zu sein. Ministerpräsident Welerle konferirte heute Nachmittags sehr eingehend mit Kossuth über die drohende neue Situation, durch welche die Krise dem Konflikte entgegengetrieben würde. Allerdings hat Justh in letzter Minute noch immer mit sich sprechen lassen, und so darf vielleicht angenommen werden, daß er auch diesmal seine Drohungen noch nicht verwirklichen werde. Lange aber scheint die Bankgruppe der Unabhängigkeitspartei ihre Geduld nicht mehr zügelu lassen zu wollen, und so dürfte die Krise im nächsten Monat vielleicht doch ihren Höhepunkt erreichen. Aber angesichts dieser Haltung des Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses erfüllt es alle seriösen politischen Kreise Ungarns geradezu mit Neid, daß man sich drüben in Oesterreich, wie aus den heutigen Wiener Parlamentsberichten ersichtlich ist, noch darüber aufhält, daß der österreichische Reichspräsident an einer Parteikonferenz theilnahm. Felix Austria! Dort hält man sich über die Verletzung solch elementarer Parlamentsbegriffe noch auf. Bei uns ist man daran schon leider sehr lange gewöhnt.

Ueber die heutigen Vorgänge sind uns folgende Berichte zugegangen:

Konferenzen bei Kossuth.

Handelsminister Kossuth hat heute Vormittags den Besuch des Vizepräsidenten der Unabhängigkeitspartei Paul Hóitzly empfangen, mit dem er über die politische Lage konferirte. Unmittelbar darauf kam Arpád Szentiványi, mit dem Kossuth gleichfalls über die bekannten Wünsche des Monarchen sprach. Später kam Präsident Justh, der heute Morgens in Budapest eingetroffen war und im Laufe des Vormittags mit mehreren seiner Intimen im Abgeordnetenhause konferirt hatte. Justh weilte ungefähr bis 1/2 Uhr bei Kossuth. Während der Konferenz des Parteiführers mit dem Abgeordnetenhauspräsidenten kam Ministerpräsident Alexander Welerle und begab sich zum Lift der Kossuth-Treppe. Dort erfuhr er vom Portier, daß der Abgeordnetenhauspräsident beim Handelsminister weilte. Dr. Welerle hinterließ den Welscheid, daß er Nachmittags noch einmal kommen werde und verließ sodann das Gresham-Palais. Im Foyer sagte der Ministerpräsident zu den ihn befragenden Journalisten:

— Kossuth ist jetzt mit dem Präsidenten Justh beschäftigt, ich komme daher später, ich will jetzt nicht stören.

Kurz darauf verließ Justh die Wohnung des Handelsministers. Im Treppenhause umringelten die Berichterstatter den Präsidenten und erzählten ihm, daß der Ministerpräsident sich zu Kossuth begeben wollte, doch auf die Nachricht hin, daß Herr v. Justh beim Handelsminister weilte, nach Ofen zurückkehrte.

Herr v. Justh antwortete scherzend: Nun,

das ist auch schon ein Fortschritt, wenn er sich vor mir fürchtet.

— War in der Konferenz auch die Rede von der Einberufung des Abgeordnetenhauses?

— Nein. Glauben Sie es mir daß davon nicht die Rede war.

— Ist es wahr, Czeglény, daß Handelsminister Kossuth einen neuen Entwurfsplan ausgedacht hat?

— Ich weiß nichts davon.

Ein Berichterstatter bemerkte:

— Setzt naht die Auserhebung?

— Borerst müßten wir sterben, — meinte Herr v. Justh und entfernte sich.

Trotz des Dementis Justh's, daß er in seiner Unterredung mit Kossuth nicht über die Einberufung des Abgeordnetenhauses gesprochen, hielt sich Nachmittags hartnäckig das Gerücht, daß die Konferenz ausschließlich diesem Gegenstande gegolten habe, jedoch zwischen Kossuth und Justh eine Verständigung nicht zustande gekommen sei.

Im Laufe des Nachmittags besuchte Ministerpräsident Welerle den Handelsminister, der bei dieser Gelegenheit über die Absichten Justh's genau informiert wurde.

Aus der Unabhängigkeitspartei.

Auf die Kunde, daß Präsident Justh am Abend im Klub der Unabhängigkeitspartei erscheinen werde, haben sich die Mitglieder der Partei in etwas größerer Anzahl als sonst in den letzten Tagen in ihrem Versammlungslokal eingefunden. Herr v. Justh wurde sofort mit Fragen bestürmt, ob es wahr sei, daß er entschlossen sei, das Abgeordnetenhaus einzuberufen. Der direkten Beantwortung dieser Frage wich Präsident Justh aus; doch alsbald versicherten seine intimsten Anhänger, es sei ganz bestimmt, daß das Abgeordnetenhaus schon in der ersten Hälfte des kommenden Monats einberufen wird, ja Einzelne behaupteten, daß die nächste Sitzung schon am 5. November stattfinden werde.

Ausführlicher war Präsident Justh in der Darlegung seiner Ansichten über die Situation. Diesbezüglich erklärte er:

— Es ist genug des Guten. Ich für meine Person gehe in keinerlei Kooperation und in keine wie immer geartete Koalition mehr. Diese Zustände habe ich satt. Eines ist bestimmt. Die Unabhängigkeitspartei darf weder das Budget noch das Rekrutenkontingent votiren, bis sie nicht institutive Garantien für die Errichtung der selbstständigen Bank erhalten haben wird. Die Pflicht dieser Partei ist, allen wie immer gearteten Bestrebungen auf Verlängerung des Privilegs der gemeinsamen Bank mit der größten Energie entgegenzuarbeiten. So Viele oder so Wenige wir auch beisammen bleiben, ob wir nun Dreißig oder Vierzig mit unseren Ansichten allein bleiben, sie werden es zu verhindern wissen, daß das Budget oder das Rekrutenkontingent votirt werde, ehe die selbstständige ungarische Notenbank mit aller Bestimmtheit zugesagt ist. Im Vorjahre war ich es, auf dessen Veranlassung die Partei das Rekrutenkontingent anstandslos votirte, obwohl wir

jaal, und kann jeden Mann im Tête-à-tête leichter überzeugen als bei den Meetings im Hyde-Park.

Jedenfalls ist der hervorragende Zug in dieser Bewegung, daß sie die Beharrlichkeit der Frau ins Licht stellt. Bei dem vielfach leichten und oberflächlichen, an Nichtigkeiten und Neugierigkeiten hängenden Wesen vieler Frauen ist man nur zu sehr geneigt, die zähe Ausdauer, die in den Winkeln und Falten des weiblichen Charakters überhaupt steckt, zu übergehen oder zu unterschätzen. Den Ehemännern, die Gelegenheit haben, die weibliche Psyche genauer zu studiren, wird das allerdings seltener zustoßen. Die wissen schon, daß ihre Frauen es auch durchsetzen, wenn sie etwas wollen, und wäre es noch so ungeheuerlich. Die Frau will einen neuen Hut haben, — obzwar sie schon fünf in der Saison bekommen hat. Wie sie das vorbereiten und vorbringen, wie sie das wünschen und auf dem Wünsche beharren, es erschnheimeln, erlisten oder erzwingen, aber jedenfalls durchsetzen wird, das ist eine ganz einzige Sache. Nur daß diese ganz einzige Sache sehr oft vorkommt. Sie wiederholt sich bei allen Bedürfnissen oder Wünschen der Frau. Da will sie neue Kleider, obchon sie bereits zu viele bestellt hat, da will sie ein neues Pelzstück, ein neues Geschmeide, obchon ihre Freundinnen sie um die kostbaren Sächelchen dieser Art, die sie schon hat, beneiden. Man schilt die Männer karg und geizig, wenn sie den Wünschen der Frau Grenzen ziehen, man schilt sie schwach, wenn sie ihnen zu viel nach-

geben. Die so häufige Erscheinung einer Lebensführung über die Verhältnisse hinaus, die in bürgerlichen Kreisen beobachtet wird, ist meistens auf das Drängen der Frau zurückzuführen, es Bessergestellten im Luxus gleichzutun. Mit der Zeit gewöhnt sich denn auch der Mann, wenn der sieberhaft gesteigerte Erwerb die Bedürfnisse nicht mehr decken kann, am Kartentische, beim Totalisateur oder auf anderen bedenklichen Wegen neue Einnahmequellen zu suchen. Und viele Katastrophen sind das Ende des thörichtigen Beginns. Es ist ein Irrthum, anzunehmen, daß der zweifellos vorhandene Hang des Weibes zum Luxus an allen diesen Budget- und Chetragödien die Schuld trage. Es ist vielmehr die Energie im Weibe, die sich auf diese Dinge konzentriert, ihre zähe Ausdauer, ihre herausgeforderte Beharrlichkeit, was die Ehestandsmislichkeiten verschuldet. Der Mann, der im Stande ist, der Beharrlichkeit seiner Frau gewisse Grenzen zu ziehen, sei es nun im Ausgabeneiat oder auf irgendeinem anderen Gebiete, ist jedenfalls ein Künstler und verdient alle Tage seine goldene Medaille. Denn wenn sie sich einmal etwas ins Köpchen gesetzt hat, kämpft alle Vernunft, Wissenschaft, Gelehrsamkeit, sogar das leere Portemonnaie meistens ganz vergebens dagegen an.

Man sieht das auch vielfach in der Liebe, die ja die eigensie Domäne der Frauen ist. Will eine Frau Einen fangen, hat sie sich in den Kopf gesetzt, diesen und keinen Anderen zu erobern, will sie

Einen bis zum Altar bringen, wo er Ja sagen soll, so setzt sie ihren Voratz auch meistens durch. Schönheit, Geist, reiche Mitgiftten erleichtern natürlich ungemein die Durchsetzung solcher Absichten. Aber diese Dinge sind nicht allzu häufig. Und wer immer im Kreise seiner Bekannten Umschau hält und genauer prüft, wird leicht die Entdeckung machen, daß die meisten Frauen getrahet haben, die nicht schön, nicht geistvoll, auch nicht reich gewesen. Wie ist das nun geschehen? Sehr einfach. Eine gewisse Beharrlichkeit, eine zähe Ausdauer in der Verfolgung der Ziele, ein listiger Geist, der gewisse Schwächen klug auszunutzen und auszunutzen versteht und durchaus nicht wählerisch ist in den Mitteln, wirken größere Wunder als alle inneren und äußeren Vorzüge, als der Goldklang aller Geldsädel. Es ist nicht immer Liebe im Spiel, nicht immer Eitelkeit, auch nicht Eigennuz. Es ist der feste Wille allein, der sich ein Ziel setzt und es erreichen will, gleichviel, ob es der Mühe verlohnt. Die Naturgeschichte der sogenannten „Kletten“ ist vielfach geschrieben worden und bildet sogar ein eigenes Kapitel im Lehrbuch aller Kriminalisten. Der Geliebten, die absolut nicht von einem bestimmten Manne lassen will, obzwar sie ihn nicht liebt und bei jeder thunlichen Gelegenheit betrügt, obchon sie neben ihm darben muß und mehr Prügel als gute Worte erhält. Die „Klette“ hängt sich trotzdem an ihn, sie macht ihm das Leben zur Hölle, sie treibt ihn zur Verzweiflung, so lange er bei ihr bleibt. Und will er sich

auch schon ren; jetzt haben; un zu Ende. St Erregung stimmten blieb still. Sägby: Ansjchten Ab dest mißb folgte la Abend in allerdings die anwe der Bank bis 1/29 er dann In mo heute Zahl ver hafter In Laufe de fassung, währschei langen, der Löfu Graf Ju seiner W wieder r politen den Bes in Ange des Gra klät es Gesehen rührende Söhne sich der In der die Nied Nieman 23. No I i f h e falls mi ordnung Lon d Maccor Freund Besuch Er verü Das G nationa gebracht losreife oder zu weiß n es beff wie so Ehefra Die W List ei Vorstf stand keine zu ma in alle scherim nur il sind d zeigt, fürcht Frau Fall, den durch glänz Was folger Beha seiner wann halte gette

auch schon damals Grund gehabt hätten, zu opponieren; jetzt aber muß unsere Nachgiebigkeit ein Ende haben; und auch mit meiner Geduld ist es nun zu Ende.

Stürmischer Jubel begleitete diese in großer Erregung gesprochenen Worte. Alle Anwesenden stimmten dem Präsidenten zu, nur Julius S á g h y blieb still. Nun frag man den Universitätsrektor S á g h y:

— Magnifizenz! Billigst Du vielleicht diese Ansichten nicht.

Abgeordneter S á g h y antwortete: Zumindest mißbillige ich sie nicht. Auch dieser Erklärung folgte lebhafter Beifall. Es herrschte den ganzen Abend über im Klub sehr begeisterte Stimmung, die allerdings deshalb keine Dämpfung erfuhr, weil sich die anwesenden Abgeordneten fast ausschließlich aus der Bankgruppe rekrutierten. Präsident J u s t h blieb bis 1/2 9 Uhr im Kreise seiner Getreuen, mit denen er dann gemeinschaftlich soupirten ging.

Aus der Verfassungspartei.

Im Klub der Verfassungspartei, wo heute die Mitglieder in außerordentlich großer Zahl versammelt waren, entwickelte sich ein sehr lebhafter Ideenaustausch über die politische Lage. Im Laufe der Diskussion dominierte allgemein die Auffassung, daß die politische Lage nach den Feiertagen wahrscheinlich in ein neues Stadium gelangen, welche die Krise nach irgend einer Richtung der Lösung zuführen werde. Minister des Innern Graf Julius A n d r á s s y, der gegenwärtig auf seiner Besitzung in Tihobob weilt, kehrt am Dienstag wieder nach der Hauptstadt zurück.

Budapest, 29. Oktober.

Das amtliche Organ des rumänischen Metropolitanen „Telegraful Romanu“ veröffentlicht heute den Beschluß des rumänischen Kirchenkongresses in Angelegenheit der Religionsunterrichtsverordnung des Grafen Albert Apponyi. Der Beschluß erklärt es als ein in den vom König sanktionierten Gesetzen sowohl als auch in den von Gott herührenden Gesetzen wurzelndes Recht der Kirche, ihre Söhne in ihrem Geiste zu unterrichten. Da dürfen sich der Staat und seine Organe nicht einmengen. In der Frage des Religionsunterrichtes habe daher die Kirche ihr letztes Wort gesprochen; das könne Niemand modifizieren noch revozieren. — Der für den 23. November einberufene griechisch-katholisch-orthodoxe Synodus wird sich gleichfalls mit der Apponyischen Religionsunterrichtsverordnung befassen.

„Daily Telegraph“ schreibt, wie uns aus London telegraphisch wird, zur Begegnung in Paccanigi, diese müsse auch den begeistertsten Freund der Tripel-Entente überzeugen, daß dieser Besuch nicht glücklich konzipiert war. Er verdient sicherlich nicht das Zeugnis der Weisheit. Das Ergebnis der Begegnung ist, daß die internationale Temperatur um einige Grade in die Höhe gebracht wurde. Italien würde weit besser gethan

losreisen, so greift sie zum Messer, zum Vitriol oder zum Revolver, um sich zu „rächen“. Man weiß nicht wofür, denn jeder ihrer Liebhaber hatte es besser als der Mann, an den sie sich hing. Und wie soll man es anfangen, um die Triebe einer Ehefrau zu zügeln, die ihren Gatten betrügen will? Die Mittel dazu hat noch keiner erkundet, denn die List eines Weibes in erotischen Dingen spielt alle Vorsicht und alle Umsicht aus. Kein Siegel hält ihr stand und keine Mauer. Keine Erwägung und keine Beredsamkeit vermag sie in ihrem Vorjah irre zu machen. Kurz, das Weib ist geradezu souverän in allen Dingen der Liebe und Ehe, absolute Herrscherin, und die Zugeständnisse, die sie macht, sind nur ihrem guten Willen abzurufen. In der That sind die Ausdauer und die Beharrlichkeit, die sie da zeigt, von der Art jener, die die Herrschaft beselen.

Allein es ist meines Erachtens kaum zu befürchten, daß sich die nämliche Herrschsucht der Frauen in der Politik kundgebe. Wäre dies der Fall, so hätte sie sich schon längst durchgesetzt und den Rath der Männer gesprengt. Die Politik ist durchaus nicht das Gebiet, wo das Ewig-Weibliche glänzen und seine schönsten Triumphe erringen will. Was nicht hindert, daß es ihm an einzelnen Erfolgen nicht fehlen kann, wenn es seine ganze Beharrlichkeit einsetzt. Nur dürfte es sich bald wieder seinen schöneren und besseren Aufgaben zuwenden, wenn es sein Ziel einmal erreicht hat. Recht behalten um jeden Preis muß eben auch die Suffragette — denn sie ist ein Weib.

Sugo Klein.

haben, sich bezüglich der Sicherung des status quo auf dem Balkan auf seine freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn und auf den Dreibund zu verlassen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Vertagung des Reichsrathes.

Die heutigen Vorgänge im Abgeordnetenhaus haben zur Evidenz gezeigt, daß eine regelmäßige parlamentarische Thätigkeit derzeit unmöglich sei. Die Regierung hat hieraus die Konsequenz gezogen und das Haus bis auf Weiteres vertagen lassen, allerdings nur in der Form, daß „die Wiederaufnahme der Beratungen in schriftlichem Wege bekanntgegeben werden wird“; die Regierung hofft eben noch immer, daß es möglich sein werde, die Arbeitsfähigkeit des Hauses herzustellen, trotz der bevorstehenden Sanktionierung der deutschen Schutzgesetze. Sollte auch der letzte Versuch scheitern, so wird der Reichsrath bis auf Weiteres nicht zusammentreten und ein Beamtenministerium unter dem Präsidium des Freiherrn v. Bienerth würde ein §. 14-Regime etablieren. Bienerth gibt die Hoffnung noch immer nicht auf, daß der parlamentarische Friede hergestellt werden wird; er rechnet darauf, daß die Sanktionierung des Schutzgesetzes die Flottmachung des böhmischen Landtages ermöglichen, diese aber die Arbeitsfähigkeit des Reichsrathes anbahnen werde.

Die Meldungen aus Oesterreich geben wir in Folgendem:

Eine tumultuöse Abgeordnetenhausung.

Wien, 29. Oktober. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses stand im Zeichen der Obstruktion. Gegen den Präsidenten Dr. Pattai lehnte sich zunächst der Sturm der Czechischradikalen; kaum hatte er den Präsidentensitz eingenommen, schießen die Abgeordneten Fressl, Lisy, Burival, Hajn, Kalina: Abzug Pattai! Die Ursache dieses Ansturmes liegt in der gestrigen Konferenz im Rauchsalon des Bürgermeisters. Auf czechischer Seite wird es nämlich Dr. Pattai verübelt, daß er, Präsident des Hauses, einer Parteiversammlung beigewohnt habe, und dieser Mißstimmung gaben gemäß ihrer Parteistellung die genannten Abgeordneten starken, radikalen Ausdruck.

Dr. Pattai erteilt dem Abgeordneten Dr. Renner als Generalredner in der Debatte über die Lebensmittelerhöhung das Wort. Abgeordneter Burival ruft: Ertheilen Sie sich selbst das Wort. Rechtfertigen Sie Ihr Verhalten. Gestatten Sie Bericht über das Konventikel. Vormittags waren die Kufen im Rauchhauskeller und Nachmittags die Minister.

Dr. Renner hat unterdessen das Wort ergriffen. Die gestrigen Vorfälle im Rathhause — jagt er — sind wirklich ein Zeichen und ein Ausdruck der Verlotterung unserer öffentlichen Sitten. Es ist in der ganzen konstitutionellen Praxis nie dagewesen, daß der Präsident einer parlamentarischen Vertretung Parteiberatungen beimohnt. (Fortsetzung: Lärmende Zwischenrufe bei den Czechischradikalen. Ruhe bei den Sozialdemokraten: Ruhe! Ruhe!)

Präsident (zu den Czechischradikalen): Ich bitte, den Herrn Abgeordneten Dr. Renner nicht zu stören!

Abgeordneter Dr. Renner: Es ist bekannt, daß der Präsident des englischen Parlaments sich nicht einmal bei Neuwahlen in eine Wählerversammlung begeben darf, um seinen Rechenschaftsbericht zu erstatten, damit er in keiner Weise parteiisch erscheint. Wir aber haben es gestern erlebt, daß der Präsident des Parlaments Parteiberatungen beimohnt, und es ist charakteristisch, wie weit es mit der Verlotterung unserer öffentlichen Sitten gekommen ist, wenn das Ministerpräsidentium in den Rauchsalon des Bürgermeisters verlegt wird... (Lebhafter, andauernder Beifall und Händeklatschen bei den Sozialdemokraten. Ruhe: Das ist wirklich unerhört! Skandal! Andauernder Lärm bei den Czechischradikalen. Lebhafter Zwischenrufe seitens des Abgeordneten Fressl.)

Präsident: Ich bitte Ruhe zu halten, Herr Abgeordneter Fressl.

Abgeordneter Dr. Renner: ... und daß das Recht, Minister zu ernennen und zu entlassen, nicht mehr in der Hofburg, sondern in Trebnitz (Trebnitz ist der Sitz des Deutschen Volksrathes in Böhmen. Ann. d. Red.) ausgeübt wird. Mit dieser Verlotterung der öffentlichen Sitten steht in unmittelbarem Zusammenhang die Verlotterung der Sitten in diesem Hause, und es gibt für das Uebel, welches diese parlamentarischen und öffentlichen Vorkommnisse bedeuten, nur eine Ursache, die technische Obstruktion, welche es ganz und gar unmöglich

macht, mit dieser Regierung entsprechend abzurechnen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen bei den Sozialdemokraten. — Erneuerte lärmende Zwischenrufe seitens des Abgeordneten Kalina.)

Präsident: Herr Abgeordneter Kalina, hören Sie nicht; ich rufe Sie zur Ordnung!

Abgeordneter Dr. Renner bespricht sodann die in Verhandlung stehenden Dringlichkeitsanträge. (Andauernder großer Lärm bei den Czechischradikalen. — Fortgesetzte Zwischenrufe des Abgeordneten Lisy.)

Präsident: Herr Abgeordneter Lisy, ich rufe Sie zur Ordnung! — Abgeordneter Renner spricht fort.

Präsident Pattai erklärt, er beobachte als Präsident die peinlichste Unparteilichkeit, man könne aber nicht verlangen, daß er ein parteiloses Individuum werde.

Das Haus wies die Anträge betreffend die Lebensmittelerhöhung an eine Sonderkommission und nahm die Dringlichkeitsanträge betreffend die Permanentserklärung des Sozialversicherungsausschusses an. Am Schluß der Sitzung kündigte der Präsident an, daß mehrere Ausschüsse für nächsten Donnerstag einberufen wurden, und erklärte, die nächste Plenarsitzung im schriftlichen Wege einzuberufen.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, die Verfügung des Präsidenten bezüglich der nächsten Sitzung hänge mit der Frage der Sanktion von mehreren in deutschen Landtagen beschlossenen nationalen Schutzgesetzen, gegen welche bekanntlich die Slavische Union den schärfsten Widerstand beschloß, zusammen.

Die Verschärfung der Lage.

Wien, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.)

In den Beratungen des Abgeordnetenhauses tritt eine halbmonatliche Pause ein. Der Präsident erklärte am Schluß der heutigen Sitzung, daß der Tag der Wiederaufnahme der Beratungen im schriftlichen Wege bekanntgegeben werden wird. Die Pause soll dazu benützt werden, einen letzten Versuch zur Herbeiführung der Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses zu machen. Der Ministerrath wird sich morgen mit der Frage der Sanktionierung der deutschen Schutzgesetze, die in den reindeutschen Landtagen beschlossen worden sind, beschäftigen. Voraussichtlich werden diese Gesetze in den allernächsten Tagen der kaiserlichen Sanktion unterbreitet werden. Damit wird einem Wunsche aller deutschen Parteien entsprochen. Die Regierung hofft, daß die Deutschen dann es an Entgegenkommen bezüglich der Tagung des böhmischen Landtages nicht werden fehlen lassen. Sollte es gelingen, den böhmischen Landtag flottzumachen, dann dürften die Czechen vielleicht von der Obstruktion im Abgeordnetenhause ablassen, worauf hernach in rascher Folge die Staatsnothwendigkeiten zur Erledigung gelangen würden.

Die Regierung ist entschlossen, falls dieser letzte Versuch zur Herstellung geordneter parlamentarischer Verhältnisse mißlingen sollte, den Reichsrath bis auf Weiteres nicht zusammenzutreten zu lassen und ein §. 14-Regime zu etablieren, welches mit völliger Ausschaltung des Parlaments im Verordnungswege alles Nöthige durchführt werde. Allerdings wird es nicht die gegenwärtige Regierung sein, welche den §. 14 in Anwendung bringt, sondern ein reines Beamtenkabinett mit Ausschaltung der Parlamentarier. Wie heute verlautet, wird der gegenwärtige Ministerpräsident Freiherr v. Bienerth an die Spitze dieses Beamtenkabinetts treten. Sollte es im Wege von Verhandlungen, die man während der parlamentslosen Zeit mit aller Intensität führen will, gelingen, die parlamentarische Ordnung herzustellen, dann soll in absehbarer Zeit ein parlamentarisches Koalitionsministerium das Beamtenkabinet ablösen. Ueber den Ausgang der Vermittlungssaktion, die schon in der nächsten Woche ihren Anfang nehmen wird, heute eine Vorhersage zu machen, wäre völlig verfrüht. Der Umstand allerdings, daß auch die Parteien der Slavischen Union sich damit einverstanden erklärten, daß die Parlamentspause eintrete, läßt die Hoffnung auf ein Gelingen der Regierungssaktion nicht ganz ausgeschlossen erscheinen.

Wien, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.)

Der Ministerpräsident Freiherr v. Bienerth berief heute Nachmittags die Führer der Slavischen Union zu sich und theilte ihnen offiziell und loyal mit, daß er demnächst die Sanktion der anticechischen Sprachenschutzgesetze dem Ministerath zum Beschluß vorlegen wird. Die erschienenen Abgeordneten nahmen die Mittheilung zur Kenntniß, ohne darauf irgendwie zu reagieren.

Pattai über die Situation.

Wien, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.) Präsident Dr. Pattai äußerte sich über die Situation im Parlament:

Die Unterbrechung der Verhandlungen des Abgeordnetenhauses für etwa 14 Tage hat sich nicht bloß wegen der Fülle der Arbeit, die den Ausschüssen bereits unterbreitet ist, sondern auch wegen der politischen Situation als notwendig erwiesen. Ich werde selbstverständlich auf das eifrigste bestrebt sein, den Parlamentarismus in Oesterreich zu sichern. Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß sämtlich die Ausschüsse mit vollem Eifer arbeiten, damit das Haus beim Wiederauftritt eventuell sofort in die Lage kommt, in die Beratung der wichtigsten Gesetzeswürfe einzugehen. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß es auch diesmal wieder glücken wird, die bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden und das Parlament zu neuer Arbeit fähig zu machen.

Die Demission der tschechischen Minister.

Wien, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die beiden tschechischen Minister Dr. Bráf und Dr. Cacek werden noch im morgigen Ministerrath ihre Demission dem Ministerpräsidenten überreichen. Wie verlautet, wird jedoch diese Demission vom Monarchen nicht zur Kenntniß genommen werden und die beiden Minister dürften die Aufforderung vom Kaiser erhalten, bis auf Weiteres im Amte zu verbleiben.

Die deutschen Parteien und die nationalen Schutzgesetze.

Wie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, haben die deutschen Parteiführer in der gestrigen Konferenz im Rathhause entschieden verlangt, daß die Sanktionierung der nationalen Schutzgesetze, ohne Rücksicht auf die tschechischen, gegen die Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses gerichteten Drohungen, in kürzester Frist erfolge. Die Regierung habe einen Aufschub nicht verlangt. Der Ministerrath wird sich in den nächsten Tagen mit der Frage der Sanktionierung befassen.

Die Wirren in Griechenland.

Meuterei. — Besetzung des Arsenal's.

Die Dinge in Griechenland gestalten sich immer bunter. Heute hat ein Marineoffizier im Verein mit einigen Kameraden sich des Arsenal's von Salamis bemächtigt und trotz der energischsten Maßnahmen der Regierung ist es noch nicht gelungen, die Meuterer zu bezwingen und festzunehmen. Die Regierung hat wohl ihren festen Entschluß kundgegeben, die Ordnung aufrechtzuhalten, die Ruhe wieder herzustellen und gegen die Auftrührer aufs energischste vorzugehen, ob ihr aber ihr Vorhaben gelingen wird, ist fraglich. Die griechische Krise nimmt immer bedenklichere Formen an und die Position der Dynastie wird von Tag zu Tag prekärer.

Die heutigen Meldungen aus Griechenland geben wir in Folgendem:

Drohende Haltung eines Theiles des Offizierskorps.

Berlin, 29. Oktober. Aus Athen wird der „Vossischen Zeitung“ berichtet: Eine Spaltung im Offizierskorps ist unvermeidlich. Die Gruppe des Obersten Zorbas, die man vorläufig als die gemäßigtere betrachten kann, will die Dinge in eine ruhige Bahn lenken und Erschütterungen vermeiden.

Ihr gegenüber steht eine sehr starke Gruppe unter dem Major Symbrakakis, die unbedingt die Absetzung der gegenwärtigen Regierung, die Abberufung der jetzigen Gesandten, die Einführung einer Diktatur und die Verhaftung aller ihr nicht genehmen Abgeordneten und konservativen Persönlichkeiten erzwingen will. Auch macht sie vor der Dynastie nicht halt, vielmehr will sie, im Gegensatz zu Zorbas, die Vertreibung der gesamten Dynastie durchsetzen.

Zu allen diesen Schwierigkeiten kommt von neuem die Kretafrage. Man spricht hier ganz offen davon, daß die Lage der griechischen Dynastie gerade jetzt ist, wenn das Kretaproblem nicht bald im griechischen Sinne gelöst wird.

Typaldos besetzt das Arsenal von Salamis.

Athen, 29. Oktober. (A. S.) Der Marineoffizier Typaldos drohte, im Vereine mit einigen Marine-Unteroffizieren sich des Arsenal's zu bemächtigen. Die Regierung ordnete seine Verhaftung an. Die militärische Liga hat Typaldos für einen Verräter erklärt.

Athen, 29. Oktober. (A. S.) Typaldos hat mit einem Torpedoboot und ungefähr dreihundert Marinesoldaten das Arsenal von Salamis besetzt. Er hat der in Keratsini, dem dem Arsenal benachbarten Hafen, ankern den Flotte noch keinen Vorschlag gemacht. Die Regierung trifft Gegenmaßnahmen. Es herrscht eine große Aufregung.

Rom, 29. Oktober. Nach einer Depesche der „Tribuna“ aus Athen, welche die Meuterei Typaldos' bestätigt, habe die Regierung im Einvernehmen mit den militärischen Faktoren beschlossen, die Linie Altalero-Clusis militärisch zu besetzen. Außerdem seien aus der Provinz Truppen nach Athen beordert worden, um über genügende Streitkräfte zur Unterdrückung der Revolte zu verfügen. Unter den Meuterern befänden sich neun Offiziere. Die Besatzung der großen Schiffe sei treu geblieben. In der Stadt herrscht Ruhe. Die öffentliche Meinung sei der Regierung günstig gestimmt.

Athen, 29. Oktober. (Athenischer Telegraphen-Agentur.) Ein von den offiziellen Blättern heute Abends veröffentlichtes Communiqué erklärt, daß die von Typaldos eingeleitete Bewegung ihren begrenzten Rahmen bewahre und daß die Regierung entschlossen sei, das Gesetz zur Geltung zu bringen.

Bombardement des Arsenal's.

Paris, 29. Oktober. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Militär hat von den Höhen von Staramanga die Torpedoboot der Meuterer bombardiert. Letztere erwiderten das Feuer. Ein Torpedoboot wurde getroffen. Auch die Panzerschiffe schlossen sich dem Bombardement auf die Schiffe der Auftrührer an. Das Arsenal ist in den Händen der Regierung. Man hofft, daß die Schiffe der Rebellen sich ergeben werden. Die Stadt ist ruhig.

Erklärungen des Ministerpräsidenten.

Athen, 29. Oktober. In der heutigen Sitzung der Kammer ergriff Ministerpräsident Maromichalis das Wort zu folgenden Erklärungen: Seit gestern ist eine abnormale Lage eingetreten. Indessen ist die Bewegung glücklicherweise sehr begrenzt. Die Regierung, die sich mit Reformen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens beschäftigt, kann die Marine nicht vernachlässigen. Ungeduld ist jedoch nicht gerechtfertigt und ungezeitgemäß. Die Bewegung bezweckt den Umsturz der bestehenden Ordnung. Ich bin daher verpflichtet, zu erklären, daß die Regierung fest entschlossen ist, die Herrschaft des Gesetzes in seinem ganzen Umfange wieder herzustellen. Wenn einzelne Offiziere in Irrthum geführt worden sind, so haben sie Zeit, sich wieder zu besinnen. Die Deputierten Stratos und Alexandriis erklärten in aller Form die Gerüchte, daß sie unter den Anstiftern der Bewegung wären, für unbegründet. Oberst Limbritis empfahl die Unterdrückung der Bewegung mit aller Strenge. Die Sitzung wurde sodann geschlossen.

Ein Communiqué der militärischen Liga.

Athen, 29. Oktober. (A. S.) Die militärische Liga veröffentlicht folgendes Communiqué:

Der Schiffskapitän Typaldos, Mitglied der Liga, hat den gemeinsamen Eid verlegend gefordert, die Liga solle durchsetzen, daß die Regierung in der Kammer ein Gesetz betreffend die Reinigung der Marineverwaltung vorlege. Ohne abzuwarten, bis der Marineminister der Kammer einen solchen Gesetzentwurf vorlege, erklärte Typaldos kategorisch, er wolle zum Marineminister ernannt werden, um wirksamer und energischer für die Hebung der Marine arbeiten zu können, und setzte hinzu, wenn sein Verlangen nicht binnen 24 Stunden erfüllt würde, werde er die Flotte mit den Torpedobooten angreifen, über die er verfüge, auf diese Weise Herr der Situation werden und seinen Willen durchsetzen. Die Liga führt diese Ansprüche auf Wahnsinn und auf den Einfluß von Personen zurück, die den Angelegenheiten der Armee fernstehen und die sich Typaldos nur als Werkzeug bedienten, indem sie ihn dazu brachten, Drohungen auszusprechen. Der auftrührerische Offizier veruchte durch Drohungen und Versprechungen die Marineoffiziere zu verleiten. Die Liga beschloß einstimmig, Typaldos zu desavouieren, ihn aus der Mitgliederliste zu streichen und wegen Hochverrats vor das Kriegsgericht zu stellen.

Athen, 29. Oktober. Der Text des Communiqués der militärischen Liga über die Aktion Typaldos' wurde in einer Extraausgabe des Blattes „Kronos“ veröffentlicht. Danach bekleidet Typaldos den Rang eines Schiffslieutenants. Eine Extraausgabe des Journals „Kairi“ theilt mit, daß auch ein anderer Marineoffizier in Haft genommen worden sei.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. Oktober.

* Die hauptstädtischen Bauten und die Ziegellieferung. Die zur Beaufsichtigung der hauptstädtischen Bauten entsendete Kommission wird morgen Nachmittag eine Sitzung halten, in welcher als wichtigster Gegenstand die Skalamität bei der Ziegellieferung zur Sprache gelangen wird. Magistratsrath Julius Kun hat gestern auf einer Rundfahrt sämtliche Kartellzweige besucht, um sich über den Vorrath an Ziegeln zu informieren. Ueber seine gesammelten Erfahrungen wird er der Kommission Bericht erstatten, und falls, wie das Kartell behauptet, thatsächlich ein großer Vorrath vorhanden ist, wird die Kommission über Mittel und Wege beraten, wie die Zufuhr zu den Bauten gesteigert werden könnte. Das Kartell, mit dessen einzelnen hervorragenden Vertretern wir Gelegenheit hatten zu sprechen, behauptet, daß es an der mangelhaften Lieferung der Ziegel unschuldig sei, weil es nur ein bestimmtes Quantum zu liefern sich verpflichtet habe. Demgegenüber behaupten die Baumeister, daß sie seitens des Kartells, welches ihnen die Zufuhr machte, den Bedarf flott abzuliefern, irreführt wurden und daß sie jetzt sowohl von der Hauptstadt als auch von den Privatbauherren für den eventuell entstehenden Schaden haftbar gemacht werden. Da sie — wie sie behaupten — in diese Lage durch das Ziegellkartell gebracht wurden, werden sie sich in demselben Maße, in welchem sie haften müssen, an dem Kartell regressive. Wenn es also nicht gelingt, das Uebel rechtzeitig zu beheben, kann sich das Kartell darauf gefaßt machen, daß ihm eine Unzahl von Schadenersatzprozessen angehängt wird.

* Die Kommunalwahlen. Die hauptstädtische Verifikationskommission hielt heute unter Vorsitz Dr. Eugen Kunz eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Dr. Joseph Csopor das Referat führte. Die Kommission stellte die Liste der Virillisten endgültig fest und wird dieselbe der nächsten ordentlichen Generalversammlung unterbreiten. Hierauf wurde zur Kenntniß genommen, daß der Verwaltungsgerichtshof die Einwände von Dr. Bernhard Friedmann, Baron Friedrich Born und Karl Rutter Schmidt abgewiesen hat. Außerdem wurde festgestellt, daß die ordentlichen Stadtpräsidenten Stephan Hirsch, Ludwig Ott, Géza Fabinyi, Dr. Samuel Löw, Dr. Alexander Baumgarten und Leo Sarbó, ferner die Ersatzmitglieder Emil Stahny, Edmund Schönfeld, Géza Goldzieher ihre Mandate verloren haben. Ludwig But ist gestorben. Den Beschluß der Verifikationskommission bezüglich der Einwände gegen die Wählerliste hat die Verifikationskommission zur Kenntniß genommen. Die nächste Sitzung des Ausschusses wurde auf den 8. November einberufen. In dieser Sitzung werden der Wahltermin festgestellt, die Wahllokale nominirt, die Struktionskommissionen entsendet und deren Präsidenten ernannt. Die Wahlen werden, wie bestimmt verlautet, am 18. und 19. November stattfinden.

* Die Virillistenliste. Die hauptstädtische Verifikationskommission gab heute die diesjährige Liste der 1200 meistbesteuerten Wähler der Hauptstadt heraus. Die höchste Staatssteuer, 41,779 K. 84 H., bezahlt Magnatenhausmitglied Leo Sánczy, die geringste, 1580 K. 98 H., der Hauseigentümer Koloman Rimánóczy.

* Die hauptstädtische Baukommission hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Rózsavölgyi eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände erledigt wurden:

Vor der Tagesordnung urgirt Johann Brodeser die Kanalisierung der Maglóderstraße im X. Bezirk, Joseph Mon wünscht mit Rücksicht auf den großen Verkehr auf dem Schlangenplatz eine Schutzinsel zu errichten. Die Kommission faßte den Beschluß, dem Magistrat in diesem Sinne Vorschläge zu machen. Der Urgenz Joseph Szabó's gegenüber, die Danielgasse im I. Bezirk endgültig zu eröffnen, machte technischer Rath Franz Devecis geltend, daß die Lösung dieser Frage eine sehr schwere sei, dennoch hoffe er, daß sie bis zum Frühjahr entschieden wird. An der Hand der Tagesordnung wurde der Ausbau der Eugen Abel-

Gelasse beschlossen. Dr. Samuel Schw gibt dem Wunsche Ausdruck, daß auf den Tafeln jener Straßen, die Namen berühmter Männer führen, auch die auf ihre Geburt und ihr Hinscheiden bezüglichen Daten verzeichnet werden mögen. Die Sektion ergänzt diesen Antrag dahin, daß an den Eckhäusern jener Straßen, die historische Namen führen, Tafeln angebracht werden sollen, die die betreffenden historischen Begebenheiten kurz gefaßt enthalten. Zum Gegenstande sprachen noch Franz Willinger, Alois Hausmann, Wilhelm Freund, Franz Devecz, Joseph Szabó und Adolf Heuffel, worauf der Antrag behufs Studiums der Sektion zugewiesen wurde. Nachdem noch beschlossen worden, die Antalasse am Bloosberg von vier auf sechs Meter zu erweitern, erreichte die Sitzung ihr Ende.

* **Anerkennung für den Wasserwerksdirektor Rajlinger.** Wie berichtet, wird Wasserwerksdirektor Michael Rajlinger seine Stelle verlassen. Aus diesem Anlasse unterbreitet der Magistrat der nächsten Generalversammlung eine Vorlage folgenden Inhalts: Die Generalversammlung spricht dem hauptstädtischen Wasserwerksdirektor Michael Rajlinger für dessen während 26 Jahren entwickelten besonders werthvollen Dienste ihre Anerkennung aus und beruft ihn zur Ertheilung von Rathschlägen in technischen Angelegenheiten der Hauptstadt zum externen technischen Rath. Der Magistrat wird angewiesen, hinsichtlich der Bedingungen der Generalversammlung eine Vorlage zu unterbreiten. Der Magistrat würdigt die Verdienste Rajlinger's in anerkennender Weise und gedenkt all jener Werke, die ihr Entstehen ihm verdanken.

* **Der Schulbeginn in den Elementarschulen.** Noch im vergangenen Jahre hat der Magistrat beschlossen, im Winter den Unterricht in der I. und II. Klasse der Elementarschulen statt um 8 um 9 Uhr Früh beginnen zu lassen. Der Magistrat hat, entgegen den Wünschen der Lehrer, dahin entschieden, daß dieser Beschluß auch im laufenden Jahre in Geltung bleibe. Der Magistrat begründet diesen Beschluß damit, daß das Interesse der Schüler dem der Lehrer vorangehe.

* **Die Uebernahme des Tatterfalls.** Anlässlich der Uebernahme des Tatterfalls in hauptstädtische Verwaltung hat die hauptstädtische Wirtschaftssektion in Sachen der Ernennung des im Tatterfall beschäftigten Personals dem Magistrat Vorschläge gemacht. Die amtliche Uebernahme dürfte morgen, am 30. d., erfolgen.

* **Wahl hauptstädtischer Beamten.** Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung folgende Beamte gewählt: zum Oberingenieur Joseph Bukasnovits, Ingenieur II. Klasse Anton Mészáros, Ingenieurassistent Johann Popelka, Oberbibliothekar Erwin Szabó, Bibliothekar Dr. Albert Gárdonyi, Hilfsbibliothekar Dr. Julius Rácz, Rechnungsrevisor Árpád Kócs, Rechnungsassistent Ludwig Petráffy, Rechnungsadjunkt Anton Tompa jun., Hilfsveterinärarzt Mag. Grác, Schlachthaus-Hilfsassistent Franz Szedlaczek, Direktionsadjunkt in der Militärsektion Béla Rutassy, Adjunkt Joseph Veszeghy, Kanzleileiter Joseph Lohr, Johann Hajnal, Manipulationsbeamten Johann Frey, Alexander Szalmáffy, Eugen Farkas, Hilfsassistent Daniel Sötér, Karl Mohay, Ferdinand Bear, Ladislaus Biró. Die Rechnungsrats- und Bezirksveterinärstellen hat der Magistrat nicht besetzt.

* **Die Wasserstädter Pfarrewahl.** Der Innerstädter Kaplan Joseph Horváth, der gleichfalls auf die Pfarverstelle in der Wasserstadt reflektirte, ist heute von der Konkurrenz zurückgetreten.

* **Der hauptstädtische Magistrat hat dem Vorschlag, im Infektionshospital provisorisch einen Oberarzt und einen Hilfsarzt anzustellen, seine Zustimmung ertheilt und mit Rücksicht auf die Dringlichkeit die Stellen auch sofort besetzt.** — Der Magistrat hat beschlossen, auf dem Plage vor der Rochuskapelle einen öffentlichen Brunnen zu errichten.

* **Das neue Mietstatut.** Die hauptstädtischen Beamten Julius Aurel Mezei und Desider Kapeleler haben das neue hauptstädtische Mietstatut mit Erklärungen versehen herausgegeben. Das Heft, zu welchem Obersekretär Dr. Koloman Melha das Vorwort geschrieben hat, kostet eine Krone.

* **Omnibusverkehr nach den Friedhöfen.** Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung die Genehmigung ertheilt, daß die Omnibusgesellschaft am 1. November nach den Friedhöfen einen besonderen Wagenverkehr einführe.

* **Deputationen beim Bürgermeister.** Eine Deputation des Auwinkervereins verlangte heute vom Bürgermeister den Ausbau des Rudólyger Weges, weil eine Genossenschaft entlang des Weges 63 Familienhäuser bauen will. — Eine Deputation des Bürgerklubs auf der Széchenyi-Kolonie ersuchte den Bürgermeister, er möge dahin wirken, daß die elektrische Straßenbahn bis zur Kolonie verlängert werde. Der Bürgermeister versicherte beide Deputationen seines Wohlwollens.

* **Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 29. O-

tober. Infektionskrankheiten kamen vor 48, und zwar: an Typhus 6, Typhus exanthematis, Blattern, Masern 16, Scharlach 16, Keuchhusten, Diphtheritis und Croup 8, Influenza, Cholera asiatica, Puerperalfieber, Schafblattern 2, Mumps, Dysenterie, Mening. cerebro-spin., Trachoma, Sypha, Anthrax, Malleus humidus. Kranke in der im Rochus-Spital 2626 und im St. Johannes-Spital 1181. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, wohnungslos 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane — Typhus, Typhus exanthematis, Blattern, Masern, Scharlach 1, Keuchhusten, Diphtheritis und Croup, Influenza, Cholera asiatica, Puerperalfieber, Schafblattern, Mumps, Dysenterie, Mening. cerebro-spin., Sypha, Anthrax, Malleus humidus, sonstige Krankheiten 12.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Oktober zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des neuen Romans

„Detektiv Dagobert“

von Balduin Groller

kostenlos nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 29. Oktober.

* **Wetterbericht.** Das warme sonnige Herbstwetter hat auch heute unverändert angehalten, und wäre nur zu wünschen, daß uns trotz Ankündigung der Meteorologen von unwesentlicher Temperaturänderung, im Westen stellenweise mit Regen, noch eine Reihe solch schöner Spätherbsttage beschieden werde. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr 9.6 Gr. C., Mittag 16.9 Gr. C. und Abends 7 Uhr 16.1 Gr. C.

* **Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes:** die erste: die „Feuilleton-Zeitung“ (Der Gzar in Racconigi, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Detektiv Dagobert“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Effektenbörsen, Getreidebörsen, Vieh- und Mehlverkehr, Produktenmärkte, Viehmärkte, Marktberichte, den Wasserstand, Budapest'scher Todtenliste und den Witterungsbericht.

* **Nittmeister Erzherzog Karl Franz Joseph.** Aus Wien telegraphirt man uns: Seine Majestät hat Nachmittags im Schönbrunner Schlosse den zum Nittmeister beförderten Erzherzog Karl Franz Joseph in Privataudienz empfangen, in welcher der Erzherzog Sr. Majestät für die Beförderung dankte.

* **Der Friedensverein der Länder der heiligen ungarischen Krone** hielt gestern unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Alexander Gieswein eine Ausschusssitzung.

Generalsekretär Dr. Paul Farkas unterbreitete zunächst die neuen Vereinsstatuten, die einstimmig angenommen wurden. Vizepräsident Dr. Wilhelm Lerszmelbete, daß mehrere Mitglieder der türkischen Deputation sich dahin geäußert haben, daß die Organisation eines in Konstantinopel ins Leben zu tretenden Friedensvereins nach ungarischem Muster erfolgen werde. Nachdem der Generalsekretär das Programm des Vereins gekennzeichnet und zu diesem Gegenstande Michael Szilinköy, Frau Karl Ziperovszky und Frau Julius Zempléni gesprochen hatten, wurde der Beschluß gefaßt, allmonatlich einen mit einer Debatte verbundenen Vortragsabend zu veranstalten. Vizepräsident Karl Ziperovszky trat dafür ein, der Verein möge dahin wirken, der Friedensidee Ansehen zu verschaffen, was dadurch erreicht werden könnte, wenn dieses Thema an der Universität doziert werden

würde. Nachdem noch Géza Kenedi gesprochen und in Aussicht gestellt hatte, demnächst einen Vortrag über die Friedensidee zu halten, wurde über Antrag des Präsidenten unter der Leitung des Redakteurs Ludwig Purjes im Interesse der Verbreitung der Friedensidee ein Agitationskomité entsendet. Nachdem noch der Präsident eine von der Baronin Vertha Suttner und der Frau Franz Perczel an den Verein gerichtete Eingabe vorgelegt und hiezu die Gräfin Géza Batthyány, Frau Albert Cruz und Auguste Rosenbergs gesprochen hatten, wurde beschlossen, am 5. Dezember im Sitzungssaale des neuen Stadthauses eine außerordentliche Generalversammlung abzuhalten, in welcher Reichstagsabgeordneter Alexander Gieswein über die Friedensidee sprechen wird.

* **Das Andenken Ludwig Csernátony's.** Der ungarländische Journalisten-Pensionsverein hat das Grab des verstorbenen Publizisten Ludwig Csernátony restauriren und schmücken lassen. Am Allerseelentage wird eine Deputation der Anstalt am Grabe erscheinen und das Andenken Csernátony's in einer Rede feiern.

* **Ungarische Erfinder im Auslande.** Zwei hervorragende ungarische Fachmänner, der Ingenieur Emerich Losinczky und der Maler Julius Gáry, haben vor Kurzem eine Schraubenkonstruktion erfunden, die allem Anscheine nach berufen sein wird, das Flugproblem zu vervollkommen. Die neue Erfindung, welche in Bezug auf die Steigerung der Kraftwirkung überraschende Resultate erzielt, wird es ermöglichen, daß zum Beispiel ein Blériot'scher Motorplan von geringem Gewichte durch einen Motor von drei bis vier Pferdekraften in Bewegung gesetzt werden kann, während dies jetzt nur mit einem 24 Pferdekraft starken Motor möglich ist. Die ungarischen Erfinder werden die Luftschraube im Laufe des nächsten Monats praktisch anwenden, und zwar bei der preussischen staatlichen aviatischen Versuchstation in Berlin und auf dem von Herrn Deutsch de la Meurthe gegründeten Flugversuchstation in Paris. Nach diesen Experimenten beabsichtigen die Erfinder mit dem Bau ihres Aeroplans zu beginnen.

* **Ernung Dr. Franz Bekáry's.** Das Beamten- und Inspektorenkorps der hauptstädtischen Staatspolizei erschien heute Vormittags beim Oberstadthauptmann-Stellvertreter Dr. Franz Bekáry, um ihn aus Anlaß seiner Dekoration mit dem Orden der Eisernen Krone zu beglückwünschen.

Die Gratulation fand im großen Saale der Oberstadthauptmannschaft statt. Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda richtete an den Gefeierten eine schungvolle Ansprache, in welcher er seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, daß die hohe Auszeichnung einem Förderer der Polizei-Institution zuteil wurde, dessen bedeutende Verdienste von Jedermann anerkannt und entsprechend gewürdigt werden. Nachdem der Beifallssturm sich gelegt hatte, dankte Dr. Bekáry tief gerührt für die ihm dargebrachte herzliche Ovation, indem er gleichzeitig versicherte, daß ihn diese Auszeichnung nur aneifern werde, die Interessen der Institution, in deren Dienste er sich mit Leib und Seele gestellt, nach besten Kräften zu fördern. Nach diesen mit Applaus aufgenommenen Worten reichte der Oberstadthauptmann-Stellvertreter jedem einzelnen Beamten die Hand, womit die Feier ihr Ende erreichte.

* **Die endgiltige Beisehung der Asche Emerich Thököly's** findet morgen, Samstag, in Késmárk statt. Die Késmárker evangelische Gemeinde A. K. und das Municipium der Stadt Késmárk veranstalten aus diesem Anlasse eine großangelegte Feier. Die Festrrede hält der Seelsorger Gustav Kirchner; im Rahmen der Feier gelangen auch mehrere Kuruzenlieder unter der Leitung Bela Kinkler's zum Vortrag. Die Uebergabe des Mausoleums an die evangelische Kirchengemeinde und die Stadt Késmárk erfolgt namens der Landeskommission zur Erhaltung der Baudenkmäler durch den Präsidenten Baron Julius Forster.

* **An das wohlthätige Budapest.** Von einem Leser unseres Blattes erhalten wir eine Zuschrift, die in Folge der in derselben enthaltenen Anregungen Beachtung verdient. Wir gewähren diesem Appell an die Wohlthätigkeit gerne Raum und lassen ihn hier im Wortlaut folgen:

Im Inseratentheile Ihres geschätzten Blattes fand ich folgende kurose Anzeige: „Neben wir Pietät an unseren Todten, nicht mit eitlen Pomp und unnützem Gräberschmuck, sondern indem wir durch Wohlthätigkeit die Noth unserer leidenden Mitmenschen lindern.“ Es gibt doch sonderbare Schwärmer und Idealisten! Der Fall macht mich denken. Geht da solch ein Idealist her und zahlt noch für so ein Inserat! Will der Mann die Welt bekehren? Er meint vielleicht, daß Diejenigen, die diese Anzeige lesen, die Summen, welche sie zur Schmückung der Gräber für Blumen, Kränze und Illumination ausgeben würden, besser verwenden könnten, indem sie sie armen Kranken und Rekonvaleszenten oder ihren darbedenden und hilflosen Mitmenschen zuwenden und hiedurch

wielem Glend steuern würden. Ja, der Mann hat so unrecht nicht. Die Sache müßte jedoch ganz anders und nicht mit einem einfachen Insuperat abgethan werden. Es müßte in die Allgemeinheit dringen und dem großen Publikum zum Bewußtsein gebracht werden, daß die Pietät nicht dem verwehenden Körper unserer Todten, sondern ihren Seelen dienen soll und daß sie — wenn wir daran glauben, daß die Seelen unserer Verschiedenen Kenntniß haben, was wir für sie noch auf Erden thun — unbedingt viel mehr Genugthuung darob empfinden müssen, daß in ihrem Angehören eine Wohlthat an armen, leidenden Mitmenschen geübt wird, was eine um vieles mehr bedeutende und edlere Handlung der Pietät ist, als wenn das Grab illuminiert oder bekränzt wird. Wie gesagt, die Idee ist so übel nicht, aber man müßte fleißig dahinter sein und die vielen Hunderttausende, ja Millionen, die alljährlich zur Ausschmückung der Gräber verwendet werden, planmäßig sammeln und edleren Zwecken zuführen. Es dürften sich auch viele denkende, recht chaffene Männer und Frauen finden, die Mittel und Wege finden würden, um solche Aktion in die richtigen Bahnen zu lenken. Es würden dann Rubriken in unseren großen Tagesblättern eröffnet werden müssen, um die als Ablösung der Grabesauschmückung gesammelten Gelder zur Veröffentlichung zu bringen. Die richtige Verwendung all dieser Gelder zu den oben angeregten wohlthätigen Zwecken würde sich von selbst finden und die edlen Menschen, die sich der Sache annehmen, würden auch für die nötige Kontrolle Sorge tragen. Unter diesem Gesichtspunkt gebührt Demjenigen, der das eingangs erwähnte Insuperat einschaltet, Dank und Anerkennung. Es gleicht einem Samen Kern, der, in fruchtbares Erdreich gelegt, wohl auch Früchte tragen dürfte.

*** Die Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher** wird vom 21. bis zum 24. August 1910 in Miskolcz abgehalten werden. Der Beamtenskörper ist vor kurzem gewählt worden. Gewählt wurden:

zum Präsidenten: Graf Julius Andrássy; zu Vizepräsidenten: Betriebsleiter Ladislav Görgény, Obergespan Béla Kubik, Universitätsprofessor Dr. Emerich Kécsy, Bürgermeister Stephan Szentpály, Vizegespan Julius Tarnay und Baron Elemér Bany; zu Sekretären: Gymnasialprofessor Joseph Budan, Schuldirektor János Gálffy, Oberphysikus Dr. Joseph Kátóna, Spitalsdirektor Dr. Karl Köllner, Obernotär Dr. Franz Nagy, Dr. Armin Sidlauer und Oberphysikus Dr. Armin Szabó. Zum Präsidenten des Centralausschusses der Wanderversammlung wurde an Stelle weiland Kornel Chyzer's Universitätsprofessor Hofrath Dr. Géza Gombos, zum Vizepräsidenten Ministerialrath Dr. Ludwig Földes, zu Sekretären Kustos Ludwig Viró und Sanitätsinspektor Dr. Paul Kerekes, zum Kassier Dr. Karl Káiser, zum Bibliothekar Dozent Dr. Ladislav Korebely gewählt. Im Rahmen der Wanderversammlung wird Ministerialrath Paul Ruffy eine Gedenkrede auf Joseph Kovács, Kustos Ludwig Viró eine Gedenkrede auf Kornel Chyzer halten.

*** Urlaub Professor Wahmumd's aus Gesundheitsrückichten.** Aus Prag telegraphirt man: Zum Schluß seiner heutigen Kirchenrechtsvorlesung eröffnete Professor Wahmumd seinen Hörern, daß er sich nach wiederholten, von Hofrath Professor Fajsch eingehend vorgenommenen Untersuchungen seines Gesundheitszustandes gezwungen sehe, auf Grund eines Krankheitszeugnisses einen Erholungsurlaub anzutreten. Er müsse daher seine Vorlesungen auf einige Zeit, etwa auf vierzehntage, unterbrechen.

Professor Wahmumd betonte, daß nur sein Gesundheitszustand und die Erholungsbedürftigkeit seiner Nerven Schuld an dieser Unterbrechung trage und daß diese Unterbrechung nicht etwa einer Sistierung seiner Vorlesung gleichzusetzen sei. Eine solche werde keineswegs erfolgen. Ferner kündigte Professor Wahmumd seinen Hörern das Erscheinen der von ihm verfaßten Broschüre an, die über Manches Aufklärung geben und die er seinen Hörern vorlegen werde.

*** Tumulte an der Wiener Technik.** Aus Wien telegraphirt man: Heute Vormittags kam es an der Technik zu lärmenden Kundgebungen der Studentenschaft gegen die Verzögerung der Inangriffnahme des Neubaus des technisch-chemischen Instituts.

Eine Abordnung der Studentenschaft begab sich zum Rektor Professor Vaudiz und überbrachte diesem die Bitte der Studentenschaft, energisch für den Neubau einzutreten. Der Rektor begab sich in die Aula, wo er eine Ansprache an die Studenten hielt, in welcher er versprach, bei den kompetenten Stellen neuerlich vorstellig zu werden. Der Lärm dauerte jedoch fort. Ungefähr 1500 Studenten zogen zum Parlament, dessen Kampe von der Polizei besetzt war. Eine Deputation der Studenten begab sich zum Abgeordneten Solyester, der um Intervention ersucht wurde. Auch vor dem Parlament dauerten die stürmischen Kundgebungen fort, bis die Wache einschritt, welche den Platz räumte. Während der Kundgebungen wurde über Intervention des Abgeordneten Solyester eine Abordnung der Studirenden vom Ministerpräsidenten Wienert im Abgeordnetenhause

empfangen. Die Erschienenen beschwerten sich über die unzulänglichen Raumverhältnisse an der chemischen Fachschule der Wiener Technik und baten um Beschleunigung des geplanten Neubaus. Der Ministerpräsident betonte zunächst, daß er die ins Werk gesetzte Demonstration möglichst billigen müsse. Er fordere die Studirenden auf, in diesem wie in allen Fällen zur Geltendmachung berechtigter Wünsche die Vermittlung der akademischen Behörden in Anspruch zu nehmen. In der Sache selbst erklärte der Ministerpräsident, daß er sich unverweilt mit dem Unterrichtsminister wegen thunlichster Beschleunigung der im Zuge befindlichen Bauaktion ins Einvernehmen setzen wird.

*** Ein tollkühner Aviatiker.** Aus London wird uns telegraphirt: Der Aviatiker Leblon in Doncaster beneidete seinen Kollegen Latham um seinen Ruhm und stieg mit seiner Flugmaschine ebenfalls im heftigsten Sturm auf. Eine riesige Menschenmenge war auf dem Rennplatz versammelt, um dem tollkühnen Unternehmen beizuwohnen. Ein orkanartiger Sturm blies, und kaum hatte sich die Flugmaschine erhoben, als sie auch schon rücklings von demselben erfasst und vor sich her getrieben wurde. Die tausendköpfige Menge verfolgte athemlos jede einzelne Bewegung Leblon's. Die Flugmaschine wurde vom Sturme bald niedergeschlagen, bald in die Höhe geschleudert, und Leblon war trotz des größten Kraftaufwandes nicht im Stande, seine ursprüngliche Richtung beizubehalten. Der Apparat flog mit einer Geschwindigkeit von 40 Meilen und Leblon sah, daß er mit seinem Leben spielt, wenn er nicht landet. Rasch drehte er das Steuerad um und die Flugmaschine strebte mit einer schwindelnden Biegung der Erde zu, doch hätte die Maschine direkt auf der Barriere des Rennplatzes aufgeschlagen, wenn Leblon nicht mit staunenswerther Kaltblütigkeit das Höhensteuer ergriffen und sich wieder erhoben hätte. Sein Apparat streifte den Boden und flog dann nahezu in senkrechter Richtung in die Höhe. Leblon wollte neuerdings landen, doch jetzt nahm der Apparat seinen Weg direkt gegen die dichten Reihen des Publikums. In den Aderm der Zuschauer erstarrte das Blut, bloß Leblon verlor nicht seine Geistesgegenwart. Er stellte sich im Sattel des Flugapparates auf, wie es der Jockey zu thun pflegt, wenn er im entscheidenden Moment sein Pferd zum Siege antreibt, vollführte eine gewaltige Drehung an dem Steuerad und der Flugapparat fauste eine Handbreit über den Köpfen der ersten Reihe der Zuschauer in die Höhe. Der scharfe Luftzug riß vielen Leuten die Hüte vom Kopfe. Der Aeroplan stieg 20 Meter hoch und schlug meteis hinter dem Publikum auf den Boden auf. Der Anprall war ein so heftiger, daß die Laufäder, der Motor und die breiten Flügel in Stücke gingen. Jedermann glaubte, daß Leblon seine Tollkühnheit mit dem Leben bezahlt habe, doch alsbald stand er auf den Beinen, vom Jubel des Publikums begrüßt. Er hatte durch seine Geistesgegenwart großes Unglück verhütet.

*** Die Krise im Nemzeti Szalon.** In Angelegenheit des Konfliktes des Nemzeti Szalon mit der Hauptstadt veröffentlicht die Zeitung des Nemzeti Szalon eine Erklärung, der wir Folgendes entnehmen:

Der Verein gibt unumwunden zu, daß die Hauptstadt den Antrag des Nemzeti Szalon mit Freuden angenommen und die Baulizenz erteilt hat. Dies geschah aber zu einer Zeit, als der Bau bereits stark vorgeschritten war, wodurch der Verein in die Zwangslage kam, den onerosen Vertrag zu unterfertigen oder den Bau zu unterbrechen. So lange dieser Vertrag zu Recht besteht, ist der Verein außer Stande, seine Thätigkeit fortzusetzen, weshalb er die Hauptstadt verlassen wird, einen neuen, den Anforderungen der Billigkeit und der materiellen Lage des Vereins entsprechenden Vertrag abzuschließen. Der Verein kann dies umso eher verlangen, als er um 80,000 Kronen mehr in den Kiosk eingebaut hat, als er verpflichtet war. Es ist wohl wahr, daß die Hauptstadt dem Verein ein Pönale von 700 Kronen nachgesehen hat, dagegen hat der Verein dem Pächter 850 Kronen gezahlt, weil der Bau acht Tage länger gedauert hat. Die Hauptstadt hat auch die alten Heizkörper hergestellt, diese befanden sich aber schon seit Jahren in unbrauchbarem Zustande.

*** Die Landes-Arbeiterfranken- und Unfallversicherungskasse** hielt heute Nachmittags im Sitzungssaale des neuen Stadthauses ihre ordentliche Generalversammlung.

Die Eröffnungsrede hielt Vizepräsident Alexander Garbay, der in seinen Ausführungen einen Rückblick auf das ungarische Arbeiter-Versicherungswesen warf. Vor der Tagesordnung unterbreitete Eugen Horowitz einen Beschlusstrag betreffend den Schutz der Autonomie und die staatliche Einmischung. Nachdem Direktor Jgnaz Sarkadi den Jahresbericht unterbreitet und zu diesem Julius Hujnics (Lofonca) und Gabriel Schwarz (Budapest) gesprochen hatten, wurde der Bericht einstimmig zur Kenntniß genommen.

In Verbindung mit diesem Bericht wurde der vom Vizepräsident Dr. Kornel Szemeny unterbreitete Direktionsantrag betreffend die Einlösung der Polizzen der mit der Privat-Versicherungsgesellschaft abgeschlossenen Versicherungsverträge einstimmig angenommen. Nachdem noch mehrere laufende Angelegenheiten erledigt, die Schlußrechnungen für das Jahr 1908 zur Kenntniß genommen worden waren und der Direktion das Abolutorium erteilt wurde, hatten die heutigen Beratungen ihr Ende erreicht. Die Beratungen werden morgen fortgesetzt.

*** Der Kampf im Kaffeehausgewerbe.** Etwa fünf Jahre sind es her, daß die modernen sozialen Bewegungen, insbesondere der Kampf zwischen den Arbeitern und ihren Brodgebern auch in das Kaffeehausgewerbe ihren Einzug gehalten und dieses aus seiner patriarchalischen Ruhe aufgeschreckt haben. Wir Alle waren seither wiederholt Zeugen jenes Kampfes, der zwischen den Kaffeehausangestellten und ihren Chefs tobte und der nur zeitweise zu scheinbarem Stillstand gelangt, um gegebenen Falles umso heftiger wieder auszubrechen. Dann gibt es wieder eingeschlagene Spiegelscheiben, Karbolgestank in den Kaffeehäusern, eventuell gar geschlossene Lokale. Der Budapester, bekanntlich ein starker Kaffeehausbesucher, wird von dem Kampfe, obwohl er demselben eigentlich fernsteht, oft in empfindlicher Weise betroffen; er wird einfach auf die Straße gesetzt und kann seinen Stammtisch nicht auffuchen. Weit empfindlicher aber wird der Cafetier von diesem Kampfe getroffen, der nun schon seit Jahren forttoht. Vor uns liegt ein Büchlein aus der Feder des Budapester Cafetiers Adolf Harsanyi, der als einer der Leiter der Budapester Cafetierkorporation den Kampf aus unmittelbarer Nähe mitmacht. In diesem Büchlein ist die ganze Geschichte des Kampfes niedergelegt und in chronologischer Folge sind die einzelnen Stappen desselben in interessanter, oft auch des Humors nicht entbehrender Weise geschildert. Das Büchlein, dessen Preis 1 Krone beträgt, erscheint in der Ausgabe des Budapester Cafetierverbandes, der aus seinem Verkaufes resultierende Reingewinn dem Hilfsfonds der stellenlosen Kaffeehausangestellten zugeführt.

*** Verlobung.** Herr Karl Elek hat sich mit Fräulein Irene Gerö, Tochter des Bankdirektors Herrn Joseph Gerö, verlobt.

*** Furchtbares Automobilunglück.** Aus Posen wird uns telegraphisch gemeldet: Gestern Abend ist ein Privatautomobil bei Wollstein am Bahnübergang mit einem Personenzug zusammengefahren. Alle vier Insassen sind getödtet. Es sind dies der Rechtsanwalt Barhuffi und die Rittergutsbesitzer Lorenz und Klorzheim, sowie der Chauffeur. Das Unglück wurde durch den herrschenden starken Nebel und dadurch, daß sich am Uebergang keine Schranken befinden, verursacht.

*** Die Marsbewohner.** An der Wiener Universität hielt heute Vormittags der Professor der Physik Ernst Lecher seine Antrittsvorlesung. Er schloß mit den Worten:

„Schon vor einigen Jahren suchte ich mir an einem recht drastischen Beispiele klar zu machen, wie ephemere unser Wissen ist und wie wir trotzdem so reich die Natur zu unseren Zwecken zwingen. Das Beispiel ist weit hergeholt, vom Planeten Mars. Ein Marsbewohner ist wohl ein denkendes Geschöpf wie ein Erdmensch, aber doch anders organisiert. Vielleicht ist ihm der bei uns nur theilweise vorhandene Sinn für elektrische Vorgänge in der Außenwelt besonders gut ausgebildet oder dergleichen. Ueberlegen wir nun, wie es draußen am Mars mit der technischen Entwicklung einerseits und mit der naturwissenschaftlichen Erkenntniß andererseits bestellt sein dürfte. Die anorganische Natur ist gewiß dieselbe wie bei uns: dieselben Sterne ziehen in ähnlichen zeitlichen und räumlichen Verhältnissen dahin; die chemischen Stoffe und Reaktionen, Licht, Wärme, Elektrizität wirken in gleicher Weise. Die Marsbewohner mögen Eisenbahnen und Schiffe haben, wenn sie solche überhaupt brauchen, Telegraphen und Telephone wie wir. Letzteres vielleicht viel besser, wenn sie einen eigenen Sinn für Elektrizität besitzen. Die Beherrschung der Außenwelt wird graduell verschieden, aber doch, da sie dieselbe Natur mit demselben Material wie wir meistern müssen, der unseren analog sein. Aber ganz, ganz anders wird es um das Innenleben der Marsbewohner stehen, um ihre Religion, ihre Kunst, man denke nur an Musik, ihre Philosophie — ein Marslehrbuch der Physik zum Beispiel wird uns, abgesehen von der Sprache und der rein technischen Form der Darstellung, als ein Buch mit sieben Siegeln erscheinen. Auf ihre Sinne wirken zwar dieselben Erscheinungen, aber diese Sinne sind ganz andere, und sie denken wohl in ganz anderen Erkenntnisvorgängen. Die Waffen für den Kampf ums Dasein, welche die Technik uns und jenen schmiedet, müssen in manchen Beziehungen sich gleichen, denn für uns und jene beginnt der Weg zur Beherrschung der Außenwelt in der gleichen zu beherrschenden Außenwelt und endet in der gleichen be-

herrichten Aufenwelt. Doch führt die Mitte des Weges über Sinnes- und Denkprozesse, die bei den Erden- und Marsbewohnern ganz verschieden sein dürften. Welche Naturerkenntnis ist nun die richtige, die unsere oder die der Marsbewohner? Die Antwort ist klar: weder die eine noch die andere. Die absolute Wahrheit liegt jenseits von Spekulationen und Proberen.

* **Todesfälle.** Frau Karl Telep geb. Etelka Gregssy, die Witwe eines der Begründer der Gesellschaft für bildende Künste, Karl Telep, ist heute hier im Alter von 74 Jahren gestorben. Die Verbliebene war die Tochter des berühmten Schauspielers Gabriel Gregssy. Petöfi war zu dem schönen Mädchen in heißer Liebe entbrannt und hat diese Jugendliebe in einem schönen Gedichte verewigt. Das Manuskript dieses Gedichtes, das der Dichter zu Beginn des Jahres 1847 dem Vater der Verstorbenen überreicht hatte, befindet sich im Besitze des Petöfi-Hauses. Der Maler Anton Neogrady betrauert in der Verstorbenen seine Schwiegermutter. Das Leichenbegängnis findet morgen, Samstag, Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofs statt. — Aus Frankfurt a. M. wird telegraphiert: Die Witwe des Dichters und Dramatikers Karl Gutzkow ist hier, 81 Jahre alt, gestorben. Frau Gutzkow hat ihren Gatten, der in der Nacht vom 15. zum 16. Dezember 1878 in Sachsenhausen an Erstickung bei einem Zimmerbrand gestorben ist, um beinahe 31 Jahre überlebt. — Aus London telegraphiert man: Sir Edmund John Lonsdale, der in den Jahren 1893 bis 1896 in Wien, und sodann bis zum Jahre 1904 in Paris als Völkischer tätig war, ist heute Nacht gestorben.

* **Verhafteter Defraudant.** Vor einigen Monaten wurde der bei der Firma Kellner u. Schanz angeestellte Buchhalter Gustav Löwy nach Unterschlagung von 5000 Kronen flüchtig. Von Newyork aus schrieb er an seine einstigen Chefs wiederholt Briefe spöttelnden Inhalts. Löwy brachte in Amerika das unterschlagene Geld bald durch und in seiner Notlage erhielt er vom Newyorker österreichisch-ungarischen Generalkonsulat eine Reiseunterstützung. Er fuhr mit dem Dampfer „Pannonia“ nach Europa zurück. Das Konsulat, welches wußte, daß Löwy steckbrieflich verfolgt wird, verständigte die hiesige Polizei, daß Löwy im Laufe dieser Woche mit dem erwähnten Dampfer in Triest eintreffen werde. Ueber Requisition der hiesigen Polizei wurde Löwy gestern in Triest bei der Ankunft von der Hafenspolizei festgenommen. Er wird der hiesigen Sicherheitsbehörde eingeliefert werden.

* **Der ungarische Schulverein** hielt heute unter dem Vorsitz Eugen Rakosy's eine Direktions-Sitzung, in welcher der Vorsitzende berichtete, daß die am 7. Oktober stattgehabte Jubiläumssitzung des Vereins großen Erfolg hatte und geeignet war, die weitesten Kreise auf die edlen Bestrebungen des Vereins aufmerksam zu machen. Direktor Karl Szundy referierte über die laufenden Angelegenheiten und meldete unter Anderem, daß in den Komitaten Pest-Bilis, Heves und Ugocea für die erwachsenen Analphabeten Winterlehrcurse errichtet werden. Sämtliche Hörer dieser Lehrcurse erhalten unentgeltlich Lehrmittel, die erfolgreichsten Lehrer werden besondere Belohnungen erhalten. Schließlich wurden gewählt: Karl Szundy zum geschäftsleitenden Direktor, Gabriel Görög zum Kassier, Julius Wehner zum Kontrolleur, zu Schriftführern Dr. Karl Gerlóczy, Koloman Szabala und Karl Horvath und zum Anwalt Julius Sengeny.

* **Leichenbegängnis.** Der geachtete Privatier Herr Albert Mezey, Vater des Sekretärs der Chembra Radischa Dr. Franz Mezey, wurde heute aus der Leichenhalle des neuen isrl. Friedhofes unter außerordentlich großer Beteiligung zur letzten Ruhe bestattet. Seitens der Chembra Radischa waren erschienen: Präsident Julius Winterberg, Vizepräsident J. M. Weisz, die Vorsteher Julius Adler, Moriz Lindenbaum, die Ausschüßmitglieder Gustav G. Ehrlich, Arnold Rohn und die Beamten und Angestellten korporativ unter Führung des Kassiers Armin Glück und Dr. Heinrich Endrey's u. v. A. Rabbiner Dr. Jllés Adler hielt dem Verstorbenen einen tiefempfundnen Nachruf.

* **Evangelische Versammlung.** Der Rechtsauschuß des evangelischen Generalkonvents A. B. hielt heute unter dem Präsidium des Generalinspektors Baron Desider Prónay und des Bischofs Dr. theol. Friedrich Walik eine Sitzung, in welcher Distrikalvorlagen und Referate, welche in dem im November dieses Jahres stattfindenden Generalkonvent der evangelischen Landeskirche zur Verhandlung gelangen, vorberathen wurden.

* **Gottesdienste.** In der St. Stephanus-Basilika gelangt am 31. Oktober, Vormittags 10 Uhr, während des Hochamtes Rudolf Bibl's Fdur-Messe, am 1. November um 10 Uhr Vormittags Rheinberger's Cdur-Messe, am 2. November zur selben Zeit Mozart's großes Requiem unter Leitung des Dirigenten Eugen Sztojanyovits zum Vortrag. Die Soli werden von Frau Allady, Margarethe Wenzel, Benčzell und Elemér Pichler gesungen. — In

der evangelischen Kirche auf dem Deakplatz findet am 31. d. aus Anlaß des Reformationsfestes um 8 1/2 Uhr Früh deutsche Beichte und Kommunion und um 9 1/2 Uhr Vormittags der Festgottesdienst in deutscher Sprache statt. Bei diesem Anlasse wird der Kirchenchor den 121. Psalm: „Ich habe meine Augen auf“ von J. Vortniakly vortragen. — Englischer Gottesdienst findet Sonntag, 31. d., im „Hotel Hungaria“ durch den Kaplan J. Depledge Crabiree um 8 Uhr und um 10 1/2 Uhr Vormittags statt. — Sonntag, Abends um 6 1/2 Uhr findet im Saale, V. Hold-utoza 17 ein Reformationsfest statt. Außer Gesang und Deklamation hält Pastor G. Forgács bei dieser Gelegenheit einen mit Lichtbildern illustrierten Vortrag über die Reformatoren. — Am Sonntag findet englischer Gottesdienst im Schulhausjacle, V. Hold-utoza 17 um 11 1/4 Uhr Vormittags statt. — In der deutschen e. v. -reform. Kirche (Hold-utoza 20) findet zur Feier des Reformationsfestes Sonntag, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst statt. — Im isrl. Kultusstempel, sowie in den Tempeln in der Rombachgasse und Arenasträße beginnt der Freitagabend-Gottesdienst bis auf weitere Verfügung um 7 1/2 Uhr.

* **Eine Hochstapleraffaire in Paris.** Aus Paris telegraphiert man: Vor kurzem ist ein Privathotel in der Avenue Kleber von einem jungen Paar um den Monatszins von 8000 Francs gemietet worden. Das räthselhafte Gebahren dieses Paares führte vorgestern zu dessen Verhaftung.

Der Mann, der sich Graf Subata nennt und 27 Jahre alt ist, gibt — wie schon gemeldet — vor, der Sohn eines Erzherzogs zu sein. Was seine Begleiterin betrifft, erklärt sie, 30 Jahre alt, amerikanischer Abkunft und die rechtmäßige Gattin Subata's zu sein. Sie sei von einer sehr reichen Verwandten erlogen worden und in erster Ehe mit einem seither verstorbenen Amerikaner Namens Beck verheirathet gewesen. Das festgenommene Paar ist gegenwärtig bloß eines Betruges, und zwar der Herauslodung von Juwelen im Werthe von zweihunderttausend Francs, beschuldigt. Die Hälfte dieser Juwelen wurde noch im Besitze der Beiden gefunden. Es fallen ihnen aber noch zwei verurtheilte große Betrügereien zur Last. Subata hatte in den letzten Tagen bei einem vornehmen Kürschner einen Fels für 125,000 Francs für seine Frau und drei andere Felsstücke zum Preise von je 25,000 Francs bestellt. Die Objekte sollten gestern abgeliefert werden. Das Ladenfräulein, welches mitgekommen war, um an den Damenpelz die letzte Hand anzulegen, erfuhr nicht ohne Erstaunen, daß das Paar seit vierundzwanzig Stunden hinter Schloß und Riegel sitze.

* **Der Landesverband ungarischer Bäcker** veranstaltet in seinen Lokalitäten (Andrássystraße 49) vom 15. bis zum 20. November einen Fachkurs für Bäcker, in welchem die Frequentanten in der Zubereitung des Feingebäcks unterwiesen werden sollen.

* **Verbrannte Mädchen.** Aus Alsófübi wird gemeldet: Im Hause des Felszüericaer Insassen Stephan Dberthall kam heute ein Brand zum Ausbruch und binnen kurzem wurde das ganze Gebäude eingestürzt. Die beiden Töchter Oberthall's, die in dem brennenden Hause sich befanden, konnten trotz aller Anstrengungen nicht gerettet werden und fanden in den Flammen ihren Tod.

* **Ein verhafteter Checkfälscher.** Der Bureau-diener der Görzer „Banca Friuliana“ Mario Pippstahl vor einigen Tagen ein vom Direktor Anton Drsetti unterfertigtes Checkblanket, stellte es auf 10,000 Kronen aus und ließ es eskomptiren. Dann ergriff Pipp schleunigst die Flucht und begab sich in Gesellschaft seiner Geliebten Theresje Harjánny über Wien, Budapest und Kaposvár nach Fiume. Gestern Nachts fiel einem Detektio das Pärchen auf, das sich in einem Kaffeehause unterhielt, er forderte die Beiden zur Ausweisleistung auf und nahm sie, als sie die Flucht ergreifen wollten, mit Hilfe einiger Polizisten fest. Bei Pipp wurden 9855 Kronen Baargeld und zahlreiche Juwelen gefunden. Ueber die Verhaftung Pipp's wurde die Görzer Polizei telegraphisch verständigt.

* **Vorträge.** Die ungarische Philosophische Gesellschaft hält am 30. d. im Sitzungssaale der naturwissenschaftlichen Gesellschaft eine Sitzung, in welcher Univeritätsprofessor Hofrath Dr. Ernst Emil Moravcsik über die fördernden und hindernden Faktoren der Affiliation sprechen und Assistent Dr. Joseph Trikál einen Vortrag über den heiligen Augustinus halten wird. — Im Galilei-Klub hält am 30. d., Abends 7 Uhr, der Nervenarzt Dr. Alexander Ferenczi einen Vortrag über „die Psychopathologie des täglichen Lebens“. — Der jüd. „Mittelschule“ hält morgen, Samstag, Abends 8 Uhr in seinem Lokal (V. Arany Jánosgasse 33, I. Stock) einen Vortragsabend ab. Programm: 1. Leo Lukács: Revue. 2. Victor Jordán: Bildungverhältnisse in Palästina. 3. Franz Friedmann: Judenthum und Juden. — Der Verein in ungarischer Sprache hält heute Nachmittags im Sitzungssaale des alten Abgeordnetenhauses eine Vortrags-Sitzung. Zunächst veras Frau Anna Horáthy-Szedeser eine Novelle, worauf Burggärtner Michael Csávolky über „die Blumen und die Menschheit“ sprach.

* **Ein Frauenmörder.** Die Polizei von Long-Island (Newyork) fand in der vergangenen Woche beim Niederreißen eines Hauses in einer zugemauerten Nische das Skelett einer Frau. Die Newyorker Polizei eruirte, daß die ermordete Frau im Jahre 1907 aus Thüringen in Amerika eingewandert war. Weitere Nachforschungen ergaben, daß sie in Newyork die Bekanntschaft eines angeblichen Architekten machte, der sich Müller nannte. Nach kurzer Bekanntschaft ehelichten sich die Beiden. Am Tage nach der Trauung reiste das Paar ab, um die Eltern der Frau zu besuchen, dann kehrten sie nach Newyork zurück, und seither hörte man nichts mehr von ihnen. Dieser Spur folgend, hat die Polizei von Long-Island den Mörder ausgeforscht. Der richtige Name des angeblichen Architekten Müller ist Gerhardt, und es gelang bereits, denselben zu verhaften. Die Untersuchung ergab, daß Gerhardt nach dem Muster des hingerichteten Wiener Frauenmörders Hugo Schenk gearbeitet hat. Er ließ unter fünf verschiedenen Namen Annoncen in die Zeitungen einrücken, in welchen er für sich unter verlockenden Versprechungen eine Braut suchte. Unmittelbar vor seiner Verhaftung hat er sich mit zwei Mädchen verlobt. Kurz nachdem die aus Thüringen stammende Frau auf räthselhafte Art verschwunden war, führte Gerhardt eine wohlhabende Witwe Namens Jilmer zum Traualtar, die er gleich nach der Trauung, nachdem sie ihr Vermögen auf ihn überschrieben hatte, ermordete. Bei der Polizei wurde Gerhardt so lange ununterbrochen verhört, bis er zusammenbrach und ein umfassendes Geständnis ablegte. Er gestand, sieben Gattinnen ermordet zu haben, allein die Zahl seiner Opfer muß größer sein, denn die Polizei konstatierte, daß Gerhardt im Jahre 1906 ebenfalls unter dem Namen Müller sich mit einem Mädchen Namens Rax vermählte, welches drei Tage nach der Trauung starb. Die Polizei hat aber noch ein älteres Verbrechen Gerhardt's aufgedeckt. Er verlobte sich im Jahre 1896 mit einem Mädchen aus der Provinz und ermordete das Mädchen und dessen Eltern.

* **Aufruhr in einer kroatischen Gemeinde.** Aus Agram wird uns telegraphiert: Die katholischen Einwohner des Ortes Dvor haben an den Banus Paul Rauch folgende Depesche gerichtet: „Gestern brach in Javorie im Bezirk Dvor ein Aufruhr aus. Das Leben der katholischen Kroaten ist in Gefahr. Der Bürgermeister des Ortes und der Pfarrer wurden verwundet. Das Einschreiten der Gendarmen genügt nicht mehr. Die Katholiken bitten um militärische Hilfe auf Kosten der Schuldigen.“ Im Namen der Einwohner haben diese Depesche der Ortspfarrer und mehrere Honoratioren unterschrieben. Offenbar handelt es sich hier um einen Zusammenstoß zwischen den Kroaten und den oppositionellen Ortsinsassen. Die Regierung hat sofort die erforderlichen Erhebungen eingeleitet. Einzelheiten fehlen noch.

* **Verstümmelter Major.** Der 78jährige pensionirte Major Stephan Boronemisa, der zuletzt im Hause Riszarosgasse 5 gewohnt hatte, ist seit zwei Tagen abgängig. Die Angehörigen besfürchten, daß dem alten Mann ein Unfall zugestoßen ist.

* **Wierzigjähriges Jubiläum eines Geschäftshauses.** Der Eigentümer der Firma Arnold Watterich, Herr Gustav Watterich, feierte dieser Tage das vierzigjährige Bestandsjubiläum seiner Firma und war aus diesem Anlasse Gegenstand lebhafter Gratulationen.

* **Flug Blériot's über den Quarnero.** Aus Wien wird uns telegraphiert: Blériot beabsichtigt im Januar von Abbazia über das Meer nach Loranaz zu fliegen.

* **Die lilafarbenen Urnen** werden morgen und übermorgen auf den belebteren Straßen und in den Friedhöfen aufgestellt. Neben den Urnen steht nur je ein Polizist und die Passanten werden wegen Spenden nicht molestirt. Die Opferwilligkeit des Publikums wird nachgerufen durch den Umstand, daß es in Ungarn über eine halbe Million Lungentranke gibt, von denen alljährlich viermal soviel Personen sterben, als in der Schlacht bei Mohács verblutet sind. Der Erzherzog Joseph Sanatoriumverein rechnet bestimmt darauf, daß das edle Herz des Budapestener Publikums die kleine Gabe für die armen Lungentranke nicht verweigern wird.

* **Prämiiertes Geschäftsdienner.** Der bei der hiesigen Firma Joseph Kunz u. Komp. angestellte Geschäftsdienner Jakob Dittich wurde anlässlich seiner 40jährigen Dienstzeit vom Handelsminister mit der Medaille für 40jährige treue Dienstzeit ausgezeichnet. Der Mitbesitzer der Firma Franz Kunz übergab dem Gefeierten vor dem Personal in Begleitung einer Ansprache die Auszeichnung, verdolmetschte dem treuen Diener die Anerkennung der Firma und überreichte dem Jubilär ein Ehrengeld.

* **Der neunte internationale Zionistenkongress** findet vom 26. bis zum 31. Dezember in Hamburg

hatt. Es ist das erste Mal, daß diese Organisation in Deutschland tagen wird.

* **Revolverattentat gegen einen Arzt.** Der 43jährige Schlossergehilfe Ludwig Polakovic feuerte heute Nachmittags in Steinbruch vor dem Hause Alomásgasse 18 gegen den Arzt Dr. Géza Székely zwei Revolvergeschosse ab, welche glücklicherweise fehlgingen. Der Attentäter wurde verhaftet. Polakovits verübte das Attentat, weil Székely, der Krankenkassenarzt ist, ihm ein Krankheitszeugniß nicht ausstellen wollte. In Folge dieser Weigerung wurde Polakovits der erhofften Krankengelder nicht theilhaftig.

* **Mutter- und Säuglingschutz.** Der „Landesverein für Mutter- und Säuglingschutz“ verbrachte den Sommer in emsiger Arbeit: das Asyl, Thökölystraße 83, steht fertig zur Aufnahme von vorläufig fünfzehn Schülern. Nach den Sommerferien begannen in dieser Woche auch die Komités ihre Thätigkeit.

Die Mitglieder des **Damenkomités** mel deten sich in großer Zahl und voller Arbeitslust zur Mitwirkung, die theils in den Recherchen betreffs der Wittfellerinnen, theils in der Entfaltung einer regen Propaganda bestehen soll. Das **Exekutivkomité** erledigte laufende Angelegenheiten und besaßte sich namentlich mit der Vorbereitung der Festlichkeiten, in deren Rahmen der junge Verein zum ersten Mal vor der Öffentlichkeit erscheinen wird. Im Dezember wird die offizielle Eröffnung des Asyls, ferner eine Festsammlung und ein Five-o'clock-tea abgehalten, sämtlich unter Mitwirkung der hohen Patronesse des Vereins, der Prinzessin Stephanie. Mittlerweile schreitet die stille Arbeit fort, das Asyl beherbergt bereits eine Anzahl Schülern: Schwangere, die kein eigenes Heim haben, junge Mütter, die ihr Tagewerk noch nicht verrichten können, und ihre Säuglinge finden im Asyl liebevolle Aufnahme und Pflege. Beitritts erklárungen, sowie Spenden in Geld oder in Naturalien nimmt die Vereinstanzlei (Thökölystraße 83) dankend entgegen.

* **Die Agrar Testamentfälschungss-affaire.** Aus Ungarn wird uns telegraphirt: In der Testamentfälschungss-affaire, wegen welcher dieser Tage der pensionirte Oberstleutnant Rbavac verhaftet wurde, ist eine sensationelle Wendung eingetreten. Die hiesigen angesehenen Aerzte Dr. Kovacs und Dr. Stanekovic, welche letzterer Präsident der hiesigen serbischen Kirchengemeinde ist, und der Direktor der hiesigen serbischen Druckerei Bobuski wurden vom Untersuchungsrichter Rossutic drei Stunden lang als Beschuldigte verhört. Es heißt, daß morgen sensationelle Enthüllungen erfolgen werden. Der Fall erregt wegen der gesellschaftlichen Stellung der Beschuldigten großes Aufsehen.

* **Der Landesverband der Turnvereine** hielt jüngst unter dem Vorhise des kön. Raths Michael Polak eine Sitzung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, das nächstjährige Turnfest am 15. und 16. Mai in Kolozsvár abzuhalten und mit dem Arrangement dem Sportklub der Kolozsvärer Handelsakademie und den Kolozsvärer Athletik-Klub zu betrauen. Sodann wurde die Verordnung des Unterrichtsministers in Verbindung gezogen, laut welcher den Schülern der Mittelschulen der Eintritt in die verschiedenen Sportvereine unterjagt wird, und der Beschluß gefaßt, die Erledigung des diesbezüglich vor längerer Zeit an den Minister gerichteten Memorandums zu urgiren.

* **Verhaftung von Auswanderungsagenten.** Aus Sátoraljauhely wird uns telegraphirt: Die vom Minister des Innern behufs Verringerung der Auswanderung in das Zempléner Komitat ernannten Detektive haben eine weitverzweigte Bande entdeckt, welche sich mit der Agitation zur Auswanderung befaßt. Mehrere Mitglieder der Bande wurden verhaftet. Die Nachforschungen werden fortgesetzt.

* **Entsprungen.** Der 30jährige Advokaturkandidat Dr. Eugen Polgar ist aus der Leopoldfelder Irrenanstalt, wo er seit einigen Monaten internirt war, entsprungen. — Der Honvéd Joseph Kravacs ist auf bisher unerklärliche Weise aus dem Budapester Honvédgefängnisse, wo er wegen eines schweren Eigenthumsdelikt seingesperrt war, entflohen.

* **Vereinsnachrichten.** Der Verband der Absolvirten Schüler der Budapester Handelsakademie hielt gestern Vormittags unter großer Theilnahme seine ordentliche Generalversammlung. Den Vorsitz führte Arthur Antal. Nach Zurechnung des Jahres- und Kassensberichts wurde Richard Bán zum Generalsekretär, Karl Fritsch zum Kassier und Friedrich Kappelemer zum Sekretärstellvertreter gewählt. Ueber Antrag des Präsidenten wurde beschlossen, im Frühjahr des nächsten Jahres, anläßlich des 10jährigen Jubiläums des Vereins, eine Jubiläums-Generalversammlung zu halten und ein Jahrbuch über die 10jährige Thätigkeit des Vereins zu ediren. — Der Landes- und hiesiger Verein hielt Samstag eine Ausschußsitzung, die gleichzeitig eine Exekutivkomitésitzung des „Verbandes der ungarländischen Thierfuchvereine“ war. Die Zahl der Provinzvereine beträgt 24, die der Mitglieder 1588, das Vermögen 89,218 Kronen. Nach Erledigung laufender An-

gelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen. — Der Budapester Polenerverein hielt dieser Tage seine XXIII. ordentliche Generalversammlung, in welcher Advokat Dr. Julius Baranski zum Präsidenten und Reichstagsabgeordneter Dr. Ernst Kovacs zum Vizepräsidenten gewählt wurden. Mitglieder des Ausschusses wurden: Olkewski, Sominski, Delmar, Gzartorski, Wawak, Balinski, Bilewicz, Lufastkiewicz, Muralowicz, Niezewulski, Kosal, Liebstein, Solakowski, Kolarzowski; Rechnungsrevisoren wurden: Kuszajak, Mierzejewski, und Pasjut. Der Verein verbleibt auch weiterhin in seinem Lokale VI., Königsgasse 52. — Die Amtsfunktionen des Vereins ungarischer israelitischer Jünglinge befinden sich von nun ab im Hause Ráthozsátráta 9. — Der Verband der ehemaligen Schüler der Budapester staatlichen Dberrealschule im V. Bezirk hält am 4. November, Abends 7 Uhr, im Professorenzimmer des Instituts seine Generalversammlung ab. Nach der Generalversammlung findet im Extrazimmer des Schuller'schen Restaurants (Mkotmánygasse 1) ein gemeinschaftliches Souper statt. — Der Landesverein in der weiblichen Welt unternimmt am 31. d. eine Besichtigung der kommunalen Brodfabrik. Rendezvous im Vereinslokal um 9 Uhr Früh.

* **Scharlachepidemie.** Aus Baja wird telegraphirt: Unter den Kindern grassirt in unserer Stadt der Scharlach. Bürgermeister Hegedus hat eine Epidemiekommision gebildet, welche bereits alle Schutzmaßregeln gegen die Verbreitung der Epidemie getroffen hat. Die Kleinkinderbewahranstalten und die Kinderasyle wurden auf die Dauer von sechs Wochen gesperrt.

* **Polizeinachrichten.** Die Polizei verhaftete heute die Gattin des Staatsbahnbeamten Johann Molnar geb. Julie Wargá, die das Dienstmädchen Rosa M. an ein öffentliches Haus in Verettyóujalu verkaufte. Die Molnar beschäftigt sich regelmäßig mit derlei Angelegenheiten und ist bereits von der Geseleber Polizei bestraft worden. Die Mädchenhändlerin wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert. — Die Polizei verhaftete heute den 28jährigen Laalöhner Paul Hadel, der den Gewölbdienner Jakob Grosz vor dem Arbeitsvermittlungsinstitut überfiel, durch einen Messerstich verwundete und seiner aus einer Krone bestehenden Baarschaft beraubte. — Der Untersuchungsrichter des Budapester Strafgerichtshofes hat gegen den 39jährigen Schneider Alexander Unkandig, der von dem hauptstädtischen Kaufmann Leopold Ungar 450 Kronen Baargeld, sowie Waaren im Werthe von 800 Kronen übernahm und mit denselben flüchtig wurde, den Haftbefehl erlassen. Die Recherchen wurden eingeleitet. — Die 44jährige, aus Uvidék zugewandene Schneiderin Janny Goldstein ist vor einigen Tagen mit ihrer 11jährigen Tochter Kamilla und ihrem 13jährigen Sohn Hugo aus ihrer Wohnung, Ezerhátgasse 21, spurlos verschwunden. Die Polizei hat Nachforschungen eingeleitet.

* **Im Wertheimer Mulató** (Direktor Ludwig Bajas) geht das vorzügliche Programm allabendlich vor ausverkauftem Zuschauerraum in Szene. Neben den Solopäden der polnischen Sängerin Helene Gepp und des Sängers R. Szekovic erzielen die Operette „Gabrielle“ und die Posse „A mezzavart nászszékáka“ den größten Erfolg.

Gute Prof. Jäger's Normal-Unterleider (Benger's Söhne Fabrikat) gestricke und gewirkte Wollwaaren empfiehlt Adolf Heyel, Servitenplatz, zur „Jägerin“.

Gabránze und sonstige Ausschmüdcungen werden in der Hof-Blumenhandlung der Luiza Naefer (Andrássystraße 7) auf das vortheilhafteste und künstlerischste ausgeführt. Preisverbestellungen werden sorgfältigst erledigt. Telephon 28—55.

Neueste Strick- und Wirkwaaren bei Kössler, Budapest, V., Harminezad-u. és József-tér sarkán. Telefon 162—05.

Bilágoser Martly-Cognac wird in den höchsten Kreisen als ein Produkt ersten Ranges anerkannt.

Gestricke werden schwache Personen, wenn sie echten Krieger's Lofajer China-Eisenwein nehmen.

Fußleidende und Plattfüßige mögen in ihrem eigenen Interesse Prospekte von Székely és Társa, Budapest, Muzeum-körút 9, verlangen.

Die seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestehende und sich des besten Rufes erfreuende Leinwand- und Weißwäschefirma Kanitz Ferencz és Társa, Kossuth Lajos-utca 11, löst sich auf. Auf das heutige Ausverkaufsjahr dieser Firma machen wir unsere Leser aufmerksam.

Diana-Franzbranntwein wirksamstes Hausmittel.

Gestricke Damen-Paletots in den neuesten Fagons bei Josef Schneider, IV., Deák Ferencz-utca 3.

Theater, Kunst und Literatur.

Nationaltheater.

„Sommernachtstraum.“

Mit der Neueinstudirung von Shakespeare's „Sommernachtstraum“ hat sich die Direktion des Nationaltheaters endlich eine des Instituts würdige Aufgabe gesetzt und diese auch in würdiger Weise gelöst. Man ist einmal an ein vornehmes Kunstwerk mit der Absicht herangetreten, es in seiner vollen Größigkeit, aber auch mit reiflicher Erfindung seiner feinen und feinsten Stimmungen zur Vermittlung zu bringen. Shakespeare's „Sommernachtstraum“ ist realistische Komödie und phantastisches Märchenpiel zugleich. Es galt also, zwei stilistische Vollkommenheiten zu schaffen; eine umso schwierigere Aufgabe, als der

holde Feensput mit der Realistik der Handlung in engster, wenn schon nur dem Zuschauer erkennbarer Verbindung steht, sie einleitet, beeinflusst, beschließt, und daher die Sinnfälligkeiten beider Stile zu gleicher Zeit mit der gleichen Illusionskraft auf die Bühne projiziert werden mußten.

Die neue Regie näherte sich ihrer Aufgabe von der dekorativen Seite. Mit glänzendstem Gelingen. Gatten die Herren Kéméndy und Spanraft schon in dem Palastsegment mit seinem herrlichen landschaftlichen Hintergrund, dem marmornen Amphitheater mit dem darübergebreiteten Azurblau des Abendhimmels Bühnenbilder von edelster Schönheit geschaffen, so stellen sie uns in dem tiefen, dunklen, geheimnißvollen Märchenwald mit seinen Riesenbäumen, seiner Blätter- und Blütenpracht ein Bild von so beeindruckendem Stimmungszauber vor's Auge, wie wir es nie zuvor noch geschaut hatten. Das Problem der Feenwelt war zur Hälfte gelöst. In diesen düftigen Rahmen den Reiz zielrichter Bewegung zu tragen, diminierte Dr. Gevess die Feengeselebschaft Oberon's und Titania's zu pudriger Kinderanmuth. Er sicherte damit die süße Naivetät der Stimmung, doch nicht immer die volle melodische Grazie der Bewegungslinien. Die Massenwirkung schwebender Kinderarmen ist eine groteske. Ueberdies störte die Monotonie brauner und grauer Farbenflecke, zu welchen die Kostüme der Kleinen zuweilen zusammenfloßen. In seiner Gesamtheit war es gleichwohl ein Meisterstück geistvoller Regie. Und in dieses zarte, entzückende Waldweben schoben sich die Rüpelzonen und die Zank- und Kampfduelle der beiden Liebespaare, ohne den Zauber poetischer Stimmung zu zerreißen, die nach jeder realistischen Casur sich immer wieder wie ein silberner Nebelschleier zusammenschloß.

Geringeres Lob ist es, daß wir der Darstell lung selbst zu widmen bemüßigt sind. Am Hofe des Königs Theus gab es nur wenig Adel und wenig Geist. Den König selbst sprach Herr Somlai mit kleiner, marktkluger Nüchternheit, ohne den erforderlichen Schwung gehobener Diktion, der den Fluß Shakespeare'scher Verse belebt. Die Liebespaare Ligeti-Garamfegy, Paulay-Rajnai waren bedeutungslos, die beiden steif überhitzten Herren zuweilen selbst unangenehm. Die Rüpelzonen der Herren Nözsahegyi, Pethe's, Dezsö, Hajdu, Horváth und Kovacs waren gut intendirt, aber noch zu klobig; dem Humor der Herren fastete noch ein wenig die Schweifatmosfera der Wertstätte an. Immerhin war Herr Nözsahegyi in der Szene mit Titania recht ergötlich, und auch die Theaterzene vor dem König entbehrte nicht ihrer grotesken Komik, wenngleich die breite Absichtlichkeit der Darstellung ihre erheitende Wirkung beeinträchtigte. Der sonst liebenswürdige Puck des Frl. Baradi war nur in den Konturen des Wortes und der Bewegung zutreffend; das Kerlchen muß Ton und Beine derber ins Treffen führen. Annehmbar war der Oberon des Herrn Méháros; vortrefflich die entzückend schöne Titania der Frau Lenkey, in dem Ensemble zweifellos die stilfeinste Gestaltung.

Mit goldglänzenden und juwelenblitzenden Spangen wurde die Aufführung von der herrlichen Musik Mendelssohn's zusammengefaßt. Immer wieder bewundert, erquiden diese tönenden Märchenbilder doch stets aufs neue. Der Dirigent, Professor Kun, holte aus seinem Orchester das Möglichste an Glanz und Zartheit. Sehr hübsch wurde von den Opernmitgliedern Aranka Márkus und Gel Rey das anmuthige Vokalduett gesungen. Die Reprise fand in dem dichtbesetzten Hause eine überaus beifällige Aufnahme. Schloß auch die musikalische Verkettung der einzelnen Aktschlüsse den lärmenden Effekt der Hervorrufe nahezu aus, so ließ die Stimmung des Publikums doch die tiefgehende Wirkung erkennen, die von der bei allen Mängeln poetischen Aufführung ausgelöst wurde.

—7—

* Im kön. Opernhause geht morgen, Samstag, in theilweiser Neubesetzung „Der Maskenball“ in Szene. Den René singt das Mitglied des Lemesvárer Theaters Ludwig Nözsa als Gast. Sonntag wird mit Anthe's und Anna Medek in den Hauptpartien „Bohngrenn“ gegeben.

* Im Stadtwaldtheater wird die neue romantisch-komische Operette „A botyárkirályné“ von Árpád Herczík und Lászlás Zoldy eifrig studirt. Die Novität gelangt Freitag, 4. November, zur ersten Aufführung. Die weibliche Hauptrolle spielt Frl. Klara Kürv.

* Der jugendliche Violinkünstler Béla Böblowitz veranstaltete am 26. d. in Bukovár ein selbstständiges Konzert. Die Darbietungen des Künstlers erlangen den lebhaftesten Beifall des zahlreichen Auditoriums.

Bühne
Palais
ber kön
undzw
Herren
die fei
gehören
feier ve
hat de
früher
Kronen
Fest-Ge
auch
gese
Andor
dem W
zu sage
Abend
Lung
her
Bem
Rath
Liet
güte
und
ferner
freie
Fest
gung
angekl
Kün
des M
eine
Berich
vorau
wurde
dits,
Froster
König
Andr
tán
Jala,
Réve
Máde
Stigm
(Geme
Konju
gelbe
porir
derze
lebt e
genbe
das
Haus
führt
läßt
dem
durch
geich
Oper
Einf
moh
rette
abge
man
zu
in
nich
the
her
das
auf
nüt
Ge
Be
me
das
„T
Th
bu
der
U
fer
D
au
de
D
ne
th
fo
fü
nt

* Ma Pálma i gedenkt, sich endgiltig von der Bühne zurückziehen und sich in Ofen, wo sie ein Palais angekauft hat, dauernd niederzulassen.

* Zwei treffliche Mitglieder des Chorporonals der kön. Oper feiern in den nächsten Tagen ihr fünf- und zwanzigjähriges Künstlerjubiläum. Es sind dies die Herren Joseph Capides und Joseph Krohmann, die seit dem Bestande des Opernhauses dem Chore angehören. Zu Ehren der Jubilare wird eine Jubiläumssfeier veranstaltet werden.

* Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hat dem Draviczer Theater-Unterstützungsverein eine Subvention von 15,000 Kronen bewilligt. Aus diesem Anlasse fand gestern eine Fest-Generalversammlung statt, welcher unter Anderem auch der Reichstagsabgeordnete Dr. Joseph Siegescu und der Inspektor der Provinzbühnen Graf Andor Festetics bewohnten. Es wurde beschlossen, dem Minister und dem Staatssekretär Molnár Dank zu sagen und sie hieron in einer Adresse zu verständigen. Abends fand im Theater eine Galavorstellung statt.

* Zur Feier von Julius Slovacki's hundertstem Geburtstag fand heute, wie aus Lemberg telegraphisch wird, im festlich geschmückten Rathhausaal ein Kongreß der polnischen Literaten und Geschichtsforscher statt, wozu Delegierte der polnischen wissenschaftlichen Vereine in Polen und Warschau sowie aus allen Theilen Galiziens, ferner Vertreter der kroatischen und tschechischen Gelehrtenkreise erschienen. Abends hält der Gemeinderath eine Festigung ab, um den Manen Slovacki's seine Huldigung darzubringen. Für Sonntag ist ein großer Festzug angekündigt.

* Die Gesellschaft für bildende Kunst hielt gestern Nachmittags unter dem Vorstehe des Magnatenhausmitgliedes Baron Julius Forster eine Sitzung, in welcher Direktor Koloman Benkó Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft erstattete, worauf die Jury für die Winterausstellung gewählt wurde. Gewählt wurden: Julius Benczur, Andor Ditts, Eugen Jendrassik, Joseph Kóna, Baron Julius Forster, Albert Berzeviczy, Max Brück, Ladislav Kézdi-Kovács, Mikolaj Ligeti, Sigmund Bajda, Graf Julius Andráffy, Ernst Kammerer, Dr. Mikolaj Borov, Jolán Valint, Ladislav Hegebus, Eduard Kallós, Georg Jala, Koloman Benkó, Mikolaj Szmecányi, Gabriel Térey, Alois Hausmann, Edmund Kacjány, Robert Mádler, Edmund Tüll, Eugen Keményfi, Victor Molnár, Sigmund Bajda, Kornél Sipthay und Edmund Révai.

Geschichten vom Theater.

(Gemächliches Leben der Operette. — Die Wiener Hochkonjunktur. — „Taisun.“ — Besorgte Mütter. — Das gelbe Stück. — Ob sie sich bedanken soll. — Die extemporierte Szene. — Ein wohlwollender Freund der Oper.)

Von allen Genren der Theaterstücke ist bei uns derzeit die Operette die bescheidenste und solideste. Sie lebt ein so zurückgezogenes Leben, daß man kaum Gelegenheit hat, von ihr zu sprechen. Das kommt davon, daß sie in ihrem einzigen Heim ein ruhiges, vom Hausfriedensbruch der Konkurrenz verschöntes Dasein führt und sich in ihrer Gemächlichkeit nicht stören läßt. Ich beneide ordentlich meinen Wiener Kollegen, dem beinahe jede Woche die Gelegenheit bringt, sich durch die Abgabe von Schlachtenberichten auszuzeichnen über die großen Treffen, die wegen der Operette drei Wiener Theater einander liefern. Einst, als die Operette auch bei uns in drei Häusern wohnte, war es anders als heute, wo sich jede Operette gemächlich auslebt, bis sie von der folgenden abgelöst wird.

Ein etwas lebhafteres Operettenleben glaubte man sich von der Wiener Hochkonjunktur versprechen zu dürfen, die dem hiesigen Plage vier große Schlager in Aussicht stellte. Aber die Belebung läßt sich noch nicht wahrnehmen. Man hat geglaubt, daß im Königstheater in dieser Saison die Wiener Musik die allein herrschende sein wird, und nun stehen die Sachen so, daß das neue Jahr eingerückt sein wird, ehe man anfangen können wird, die Hochkonjunktur auszunützen. Lehár's „Fürstentum“ bleibt für die nächste Saison in dieser Saison die Wiener Musik die allein herrschende sein wird, und nun stehen die Sachen so, daß das neue Jahr eingerückt sein wird, ehe man anfangen können wird, die Hochkonjunktur auszunützen. Lehár's „Fürstentum“ bleibt für die nächste Saison in dieser Saison die Wiener Musik die allein herrschende sein wird, und nun stehen die Sachen so, daß das neue Jahr eingerückt sein wird, ehe man anfangen können wird, die Hochkonjunktur auszunützen.

Die Stücke ohne Musik und damit auch die Theater, in denen sie aufgeführt werden, und endlich auch die Schauspieler, die in ihnen mitwirken sind auch die demzufolge häufiger in der Leute Mund, als die Operette, die sonst viel mehr von sich reden macht. Die neue „Sommernachtsstraum“-Aufführung im Nationaltheater hat das allgemeine Theaterinteresse gerade so beschäftigt, wie die bevorstehende „Faust“-Aufführung im Ungarischen Theater, aber das ist Alles nichts im Vergleich zu der glühenden Neugierde,

die die morgige Novität des Lustspieltheaters im Publikum geweckt hat. So viel ist nämlich noch vor der Generalprobe aus dem Theater herausgedrückt, daß in Melchior Lengyel's „Taisun“ eine Spielart jener Liebestragödie zwischen einer Europäerin und einem Chinesen geboten wird, die sich im Sommer in Amerika abgepielt hat und die Welt mit dem schauerlichen Ende der Generalprobe bekannt machte, welche unter den würgenden Händen ihres chinesischen Liebhabers verrückelte.

Das Stück hat in erster Linie die jungen Mädchen neugierig gemacht und eine ganze Fülle von Anfragen lief beim Theater ein, in denen man erkunden wollte, ob zur Aufführung des „Taisun“ junge Mädchen geführt werden können. Das Theater konnte, vielleicht eine Szene abgerechnet, mit gutem Gewissen eine beruhigende Antwort erteilen. Eine besorgte Mutter hatte nach dem erhaltenen Bescheid noch immer Bedenken und fragte telephonisch an, ob „Taisun“ wirklich ein weißes Stück sei. Beim Telephon befand sich gerade der Autor, der die besorgte Mutter mit der Antwort abfertigte: „Eigentlich ist es ein gelbes Stück.“

Das deutsche Mädchen, welches der japanischen Liebesraube zum Opfer fällt, wird von Frau Göth, Kertész dargestellt. Bei den Proben wurde die Frage erörtert, ob sie nach dem Abschluß, in dem ihre Ermordung erfolgt, vor den Vorhang kommen und sich für den Applaus bedanken oder ob sie das unterlassen soll. Sie war für das Nichterscheinen, aber die Direktion wollte davon nichts hören, da dies die Wirkung des Aktes beeinträchtigen würde. Frau Göth war jedoch nicht zu überzeugen und blieb dabei, daß sie ein Erscheinen nach ihrer Tödtung lächerlich und unkünstlerisch findet. Es half kein Zureden. Aber, wie in vielen Fällen, hat auch hier ein gutes Scherzbeispiel geholfen. Hegebus trug den Fall vor. Talma spielte einmal mit einer berühmten Partnerin eine ähnliche Szene. Er ermordete das Weib, das seine Geliebte war, in dem Augenblick, als der Gatte im Begriffe war, das sündige Paar zu überraschen. Um aber die Ehre der Todten zu wahren, mußte er ausrufen: „Sie hat mir Widerstand geleistet, und ich tödtete sie!“ Unglücklicherweise fiel der Vorhang zu früh und die edle Motivierung blieb dem Publikum vorenthalten. Die Menge aber schrie unausgesetzt: „Solution, Solution!“ denn sie wollte das Theater nicht verlassen, ohne die Lösung bekommen zu haben. Der verzweifelte Direktor wollte nun Talma bewegen, vor den Vorhang zu treten und die obigen Worte nachträglich zu sprechen. Aber Talma, der die Gefahr der Lächerlichkeit sofort erkannte, wies das Ansuchen des Direktors rundweg zurück. Da aber die Menge unausgesetzt tobte, wendete sich der Direktor mit der nämlichen Bitte an die Partnerin. Diese überlegte nicht lange, trat vor den Vorhang und sprach resolut die Worte: „Ich habe ihm Widerstand geleistet und er hat mich getödtet!“ Darauf versprach Frau Göth, den Applaudirenden keinen Widerstand zu leisten.

Einen unbändigen Schrecken haben die Schauspieler bei den Proben des „Taisun“ dem Autor mit einer Improvisation eingejagt. Es war an dem Tage, als die Nachricht von der Ermordung des Fürsten Jto eintraf. Man probte gerade die Gerichtsverhandlung, in der der japanische Mörder zur Verantwortung gezogen werden soll. Der Autor folgte mit gespannter Aufmerksamkeit dem Spiel auf der Bühne, als der Schauspieler Gyögy, der einen der japanischen Zeugen darstellt, vollständig maskirt hereinstrüzte und dem Präsidenten athemlos meldete:

„Soeben erhalten wir die erschütternde Nachricht, daß unser Landsmann, der große Staatsmann Fürst Jto, in Korea ermordet wurde!“

Fenyvesi, der den Präsidenten spielt, merkte sofort den Spaß. Mit feierlichem Ernst erhob er sich und sprach mit vibrierender Stimme:

„Zum Zeichen unserer Trauer suspendire ich auf fünf Minuten die Verhandlung!“

Der Autor war sprachlos. Er glaubte, daß ihm Jemand hintertäts in das Stück hineingedichtet hatte. Und er bat händeringend, daß man das Extempore um Gotteswillen weglassen möge. Erst als ihm dies unter schallendem Lachen zugestanden wurde, merkte er, daß er einem guten Schauspielerspaß aufgefessen war.

Aus der Oper verläutet derzeit wenig. Man ruht sich von den Anstrengungen der „Dalibor“-Premiere aus und läßt über die boshafte Bemerkung eines Habitues, der bekannt ist, daß er als treuer Abonnent der größte Stänkerer und Ausrichter des Instituts ist. Diejem erzählte ein Künstler, daß in einer Privatgesangslehre ein junges, kaum fünfzehnjähriges Mädchen mit einer gewaltigen Stimme ausgebildet wird. Der Erzähler war ganz begeistert und ließ sich zu dieser Tirade hinreißen:

„Freund, eine Stimme hat das Mädchen! Wenn die einmal bei uns singt, stürzt die Oper von der Macht dieses Organs zusammen!“

Der große Schimpfer antwortete trocken: „Die muß sofort engagirt werden!“

F. M.-a.

Wiener Coulißengeschichten.

(Die Mißerfolge der Woche. — Bataille's „Der Skandal“. — Albini's „Baron Trent“. — Nicodemi's „Le refuge“. — Doppelte Kassenrapporte. — Der Haus Schlüssel.)

Der Oktober ist den Wiener Novitäten schlecht bekommen. Wie die Fliegen sind sie hingefallen. Sie steigerten sich von Achtungsdurchfällen bis zum Theaterstandal. Das Burgtheater, in dem sonst der kräftigste Erfolg fordbinirt klingt und die stärksten Mißfallskundgebungen in zartestem Pianissimo auslösen, kam es zu einem Premièrenstandal. Des Herrn Hans Müller's Satire „Harguld am Bach“ wurde verspottet. Und da die Komödie auf der Bühne langweilte, betheiligte sich das Publikum aktiv an der Vorstellung und spielte mit.

Viel zahmer verlief der erwartete große Erfolg der Strauß'schen Operette „Didi“ im Carlstheater. Man war erstaunt, wie wenig Herrn Oskar Strauß diesmal eingefallen ist, man wunderte sich, wie gründlich Herr Victor Leon Sardou's „Marquise“ vom Humor gereinigt hat, man langweilte sich bis zum Einschlafen, ließ die Mißfallsversuche apathisch über sich ergehen, ging ermüdet hinaus und konstatierte gleichgiltig einen Mißerfolg. In einem Kaffeehause nächst dem Theater a. d. Wien weinten die in Massen angeammelten Direktoren und Autoren Thränen der Freude, umarmten sich und waren glücklich. Der Erfolg galt für so sicher, daß der Mißerfolg die Konkurrenzschuster überselig machte.

Nun handelt sich's darum, wie es den vielen Novitäten ergehen wird, die heute und morgen zum Nichtplaz geführt werden. Stehen die noch unter dem Zeichen der Oktoberepidemie oder rückt sie ein seliges Geschick schon auf das Novemberkonto, das endlich Erfolge bringen muß.

Henri Bataille's „Der Skandal“, ein vieraktiges Schauspiel, das morgen am Deutschen Volkstheater in Szene geht, soll der Clou der Saison werden. Dieses Schauspiel hat eine große Szene. Diese kann den großen Erfolg entscheiden. Eine große Szene in vier Akten ist nicht viel. Aber diese eine Szene ist so glänzend geschürzt, daß sie aus einem lauen Stück einen „Meißer“ machen kann.

Die bisher brave Frau eines reichen Provinzlers geräth in einem Badeort in ein Liebesabenteuer mit einem Hochstapler. Der erpreßt ihr Geld, fälscht auf ihren Namen Wechsel, foltert die arme Frau, bis der Skandal lichterloh emporschlägt. Der Mann hat Alles erfahren; er ruft das ehedreherische Weib, seine Kinder und alle Angehörigen des Hauses zusammen, um öffentlich Abrechnung zu halten. Denn dieser betrogene Mann ist keine Poffenfigur, sondern ein brutaler Kraftmensch, der sein Weib rücksichtslos vernichten will. Wie aber diese Frau zögernd eintritt, gebrochen, vernichtet, ein Bild des Jammers, wird seine Wuth zum Mitleid. Und er theilt der auffordrenden Versammlung, die zu einem Strafgericht berufen war, nur mit, daß der ältere Sohn aus dem Gymnasium ausgeschlossen wurde.

Das ist die großartige Szene, die wirken muß. Die Auseinandersetzung erfolgt dann unter vier Augen. Sie ist zart und fein. Fast matt nach der großen Szene. Er verzeiht ihr. Wie auch nicht? Sie ist nach der großen Nervenabspannung während der Unterredung mit ihm — eingeschlafen. Das muß entwarnen!

Ich meine nur, daß man im Deutschen Volkstheater, das jetzt ein erstklassiges Ensemble besitzt, dieses Stück unrichtig besetzt hat. Wenn das nicht schadet, gibt es morgen Applausstürme.

Die Volksoper bringt morgen eine neue Operette: „Baron Trent“ von Albini. Ein Liebesabenteuer des historischen Panduren-Obersten Trent ist hier hübsch dramatisirt. Eine stolze Schöne, welcher der gefürchtete Trent nicht mit seiner Macht beikommen kann, bündigt er durch seine Liebe. Die Novität ist von einem Operettentheater zum andern gewandert, bis sie im richtigen Theater gelandet hat. Denn „Baron Trent“ ist eine Spieloper und keine Operette. Fraglich ist nur, ob man operettenhaft veranlagte Musik als vollwerthige Opernmusik nehmen wird.

Die heutige Novität des Josephstädter Theaters, „Le refuge“ („Die Zuflucht“) von Dario Nicodemi, hatte in Paris mit der Rejane großen Erfolg, wurde in den „Berliner Kammerspielen“ arg gezaust und ist doct ein Zugstück geworden.

Der Mann hat, zur Vermeidung des Skandals, den Fehltritt seiner Frau hingenommen. Jahre lang oerleht er mit dem Freund, der ihm die Frau verführte, weiter. Hat er vergessen? O nein! Die Rache will kalt genossen sein. Er schlürft sie mit teuflischem Behagen. Der Freund steht unmittelbar vor der Heirath, die sein Glück begründen soll. Sozusagen an der Schwelle des Brautgemachs verführt der ehemals betrogene Gatte die Braut des Freundes. Es kommt zur Abrechnung. Eine Szene, wie sie nur die Franzosen bauen können! Man spielt sie großartig.

Ein neues Steuergesetz wurde im österreichischen Parlament eingebracht. Die Steuerbehörde soll in Zukunft das Recht haben, in die Geschäftsbücher Einsicht zu nehmen.

„Das ist ja entsetzlich“, sagt ein Operettendirektor im Kaffeehause zu dem anderen.

„Aber ich bitte Sie, lieber Kollege, man fertigt ja auch zweierlei Kaffeeberichte an. Einen für den Autor und einen für das Kaffeehaus.“

Im Johann Strauß-Theater wird Behár's „Fürstentum“ bei guten Häusern weitergegeben, bis die nächste Operette (von Granichstätten) auführungsfähig gemacht wird. Inzwischen werden jeden Tag Striche vorgenommen und die Operette wird jeden Abend länger. Eine Operette, in der Treumann spielt, wächst sich von Vorstellung zu Vorstellung handwurmartig aus. Die Kollegen sagen von ihm: „Er redt' und redt' und hört nicht auf zu reden.“ Man plant eine Verschwörung. Die Mitwirkenden wollen einmal, wenn er draußen eine Soloszene hat, nicht mehr die Bühne betreten. Sie sind überzeugt, daß er es nicht merken wird und die Operette bis zum Morgen grauen fortspielt.

Das wäre nur die Variation einer der besten deutschen Theateranfodoten der letzten Jahre. Meister Postart ist dafür bekannt, daß Stücke, die er trägt, um zwei Stunden länger spielen. Er dehnt die Rede, schwelgt in Pausen und hat nicht das Herz, einen Monolog zu beenden. So wars auch einmal, als er in einer deutschen Stadt den „Nathan“ spielte. Es war schon gegen elf Uhr Nachts, als er sich zur großen Erzählung von den drei Ringen stellte. Das Ende war bei ihm nicht absehbar. Die Partner verließen die Bühne, schminkten sich ab, gingen heim, die Theaterarbeiter thaten daselbe, das Publikum entfernte sich allmählig.

Postart ist bald ganz allein. Er merkt es nicht und spricht fort. Da tritt der Portier in den Zuschauerraum und ruft dem Künstler zu:

„Entschuldigen, Herr von Postart, wenn ich Sie störe. Hier ist der Haus Schlüssel. Wenn Sie fertig sind, sperren Sie gefälligst ab.“

— 29. Oktober.

Gerichtshalle.

Budapest, 29. Oktober. (Wucherprozesse.) Beim Budapester Strafgerichte wurden heute mehrere Wucherprozesse verhandelt, in welchen Direktoren von Wucher treibenden Genossenschaften die Angeklagten waren.

Einer dieser Wucherprozesse wurde vor dem Angelegenat verhandelt. Die Hauptperson desselben ist der ehemalige Kaufmann Joseph Márton, der wegen Wuchers schon wiederholt in Strafuntersuchung war und sich auch schon in Haft befand. Nicht weniger als acht Wuchersakten liegen derzeit gegen ihn vor. Er hat Privaten, Advokaten und Beamten Darlehen bis 3000 Kronen gewährt und gewöhnlich 50 Prozent des Kapitals unter verschiedenen Titeln in Abzug gebracht. Bei der Entrichtung dieser Geschäfte waren ihm die Agenten Moriz Stern und Jakob Rákos behilflich und diese waren am Profit beteiligt. An einem dieser Geschäfte war die Handelsparasse als Genossenschaft auch beteiligt und so gerieth auch deren Direktor Béla Sebestyén in Untersuchung. Der Anklagesenat hat alle vier unter Anklage gestellt. — Der Stabsoffizier Armand Seiffert hat gegen Ludwig Rózsá, Direktor des Leopoldstädter Kreditinstituts als Genossenschaft eine Wucheranzeige erstattet, weil der Direktor bei einem Darlehen von 1200 Kronen 340 Kronen an Zinsen und Gebühren in Abrechnung brachte. Die königl. Staatsanwaltschaft reichte gegen Rózsá eine Anklageschrift ein, gegen dieselbe machte Verteidiger Dr. Mag Debonfi Einwendungen geltend, welche heute den Anklagesenat beschäftigten. Der Anklagesenat stellte das Strafverfahren ein, weil der Nachweis erbracht wurde, daß die Abzüge statutenmäßige waren. — Der pensionirte Inspektor bei den Staatsbahnen Michael Kugler war der Eigentümer mehrerer stark überlasteter Budapester Häuser. Da er den Hypothekengläubigern die Annuitäten nicht bezahlen konnte, wandte er sich an den Privatier Albert Kállai, der dem in Nothlage gerathenen Hauseigentümer 45.000 Kronen gegen Intabulation ließ, aber an dieses Darlehens-

geschäfts sehr onerose Bedingungen knüpfte. Der Darlehensnehmer mußte 8 Prozent Zinsen bezahlen, außerdem dem Gläubiger für die Dauer von fünf Jahren eine unentgeltliche Wohnung geben und ihn mit 3000 Kronen Gehalt als Hausinspektor engagieren. Gegen Kállai wurde wegen Wuchervergehens die Strafanzeige erstattet und heute verurtheilte ihn das Kriminalgericht (Vorsitzender Dr. Makucz) zu einem Monat Gefängniß und 400 Kronen Geldstrafe.

(Die Verführerin.) Die Näherin Rosa Berthold besaß sich systematisch damit, beschäftigungslose Dienstboten zu lasterhaftem Lebenswandel zu animiren. Im August laufenden Jahres wußte sie die Dienstmagd Marie Mikó unter dem Vorwande an sich zu locken, daß sie ihr Arbeit verschaffen werde. Das Mädchen erhielt in der Schraubenfabrik thätigliche Beschäftigung, mußte sich aber verpflichten, bei Rosa Berthold zu wohnen. Dem unausgesetzten Zureden ihrer Wohnungsgeberin entsprechend, begann die Mikó einen liebedlichen Lebenswandel und den Schandlohn mußte sie mit ihrer Wohnungsgeberin theilen. Auf Grund dieses Sachverhaltes hat das Strafgericht (Vorsitzender Dr. Thold) die Berthold heute wegen Kuppelei zu sechs Monaten Kerker verurtheilt.

(Vom Strafgericht.) Mit der provisorischen Leitung des Strafgerichtes wurde — wie wir schon meldeten — der kön. Tafelrichter Ernst Tóth betraut. Derselbe hat heute vom scheidenden Gerichtshofpräsidenten Jityay das Amt übernommen. Im Laufe des Vormittags erschienen unter Führung des Oberstaatsanwaltsubstituten Dr. Barnabas Sella die Mitglieder der Budapester Staatsanwaltschaft korporativ beim Leiter des Strafgerichtshofes, um ihn anlässlich seines Amtesantrittes zu begrüßen.

(Ein Opfer seiner Pflicht.) Der Titular-Gendarmereiwachmeister Johann Devanly wurde am 26. September d. J. anlässlich einer Kirchweih in der Gemeinde Kóka von einem betrunkenen Tagelöhner Namens Mathias Wugny, den er wegen öffentlichen Randalismus ins Gewahrsam bringen mußte, in der Arrestzelle überfallen und mit Messerstichen tödtlich verletzt. Ueber Antrag der Staatsanwaltschaft des Gerichtshofes für den Pester Landbezirk ordnete Untersuchungsrichter Dr. Neuberger gegen Mathias Wugny wegen des Verbrechens der vorsätzlichen Tödtung und wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde die Untersuchung und Unterjuchungshaft an.

Nagyhárad, 27. Oktober. (Betrügerische Krida.) Der Milchgroßhändler Aron Grünfeld, der sich heute vor dem hiesigen Gerichtshof wegen betrügerischer Krida zu verantworten hatte, wurde zu einer achtmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. Diese Strafe ist jedoch in Folge der abgelehnten Unterjuchungshaft als abgehüßt zu betrachten.

Offener Sprechsaal.*)

A. BACHRUCH, SILBERWAARENFABRIK

k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant

Budapest, IV. ker., Királyi Pál-utca 13. sz.

In den Parterre-Prachlokalitäten des Fabriksgebäudes ständiger Verkauf en gros und en detail zu billigst bemessenen Original-Fabrikpreisen.

GESCHÄFTS-VERLEGUNG!

DAS BLOUSEN- u. SCHLAFROCK-SPEZIALITÄTEN-GESCHÄFT DES

PÖLZL KÁLMÁN

gegenwärtig Váci-utca 6, wird am 1. November BEDEUTEND VERGRÖßERT

KRISTÓF-TÉR Nr. 8 verlegt.

Hygien. Ausstellung 1906
Staatspreis u. Ehrendiplom
gold. Medaille

Serravallo's

China-Wein
mit Eisen. Für Schwächliche u. Rekonvaleszente Vorzügl.
Geschmack. Künstlich in Apotheken. In Fl.
zu 1/2 L. á K. 2.00, zu 1 L. á Kr. 4.80

Eladóhelyiségnek alkalmas, szépen kiállított

világos pincehelyiség

körülbelül 450 m² területű, villanyvilágítással, vízvezetékkel, gőzfűtéssel felszerelve, Váci-körút 32. sz. házban 1909. évi november 1-ére kiadó. Bővebb értesítés ugyanott. Telefon 73-40.

MATTONI'S

GIESSHÜBLER

natürlicher althaischer

SAUERBRUNN

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle

SALVATOR

bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhallischen Affectionen.

Hauptniederlage: Budapest: L. EDESKUTY.

KRISTALIN

NOVENY-CRÉM-SZAPPAN ÉS PUDER

ÁRA 1 KOR. KAPKATÓ MINDENÜTT. BUDAPESTEN VII. BAROSS U. 91.

Telegramme.

Aus Kroatien.

Agram, 29. Oktober. In Zaboronje (Bezirk Dvor) kam es am 27. d. wegen Hissung der serbischen Fahne zu großen Exzessen. An demselben Tage feierte nämlich die serbische Bevölkerung ihr Kirchweihfest und hatte aus diesem Anlasse an der serbischen Kirche die serbische Fahne ohne die Landesfahne ausgehängt. Die kroatische Bevölkerung protestirte dagegen und verlangte die Entfernung der Fahne. Da die Serben dieser Aufforderung nicht Genüge leisteten, kam es zu Reibereien, welche zu einer Schlägerei auszuarten drohten, in Folge dessen der Bezirksvorsteher die Entfernung der serbischen Fahne von der Kirche anordnete. Wegen Widersehllichkeit wurden elf Personen verhaftet.

Agram, 29. Oktober. Heute wurde das Urtheil im Hochverrathsprözeß den Angeklagten und deren Verteidigern zugestellt.

Eine Niederlage der Liberalen in England.

Gestern fand in Vermondsey, einem Vorort von London, eine Ersatzwahl ins Parlament statt. Es gelang den Unionisten, einen bisher von einem Liberalen vertretenen Wahlbezirk zu erobern. Der Unionist Dumphreys obfiegte gegen den Liberalen Gegenkandidaten mit einer Majorität von 987 Stimmen und — was in Anbetracht der überwiegenden Arbeiterbevölkerung dieses Bezirkes nicht uninteressant erscheint — über den sozialistischen Kandidaten mit 2833 Stimmen. Nachstehend die Depeche über den Ausgang der Wahl:

London, 28. Oktober. Bei der heute im Londoner Bezirk Vermondsey vorgenommenen Ergänzungswahl für das Unterhaus an Stelle des verstorbenen Liberalen Cooper wurde der Unionist Dumphreys mit 4287 Stimmen gewählt. Der liberale Kandidat Hughes erhielt 3291, der sozialistische Kandidat Salter 1455 Stimmen.

Die Finanzbill.

London, 29. Oktober. Die Spezialdebatte über die Finanzbill wurde im Unterhause heute Abends zu Ende geführt. An dem Entwurfe des Berichtstadiums wurden keine wesentlichen Aenderungen vorgenommen. Am 2. November beginnt die dritte Lesung der Bill.

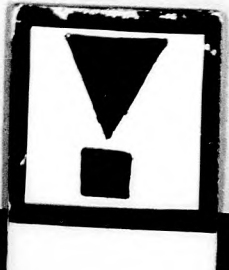
Grubenunglück.

London, 29. Oktober. In einer Grube der Rhymney Iron Comp. bei Bargoed (Grafschaft Monmouth) wurde heute Vormittags durch eine Explosion der Hauptschacht zerstört. Von etwa 40 Arbeitern, die sich zur Zeit des Unfalles in der Grube befanden, wurden im Laufe des Vormittags 19 lebend herausgeholt. Bis zum Nachmittag wurden elf Leichen geborgen. Zehn Arbeiter werden noch vermisst.

London, 29. Oktober. In der Darrengrube der Rhymney Iron Comp. sind bei der heutigen Explosion 22 Personen, darunter drei zur Rettung eingefahrene Bergleute, ums Leben gekommen.

Vom Kongo.

London, 29. Oktober. Mit Bezug auf die Entsendung kleiner englischer, deutscher und kongonesischer Streitkräfte in das Gebiet der drei Staaten erfährt das „Reuter'sche Bureau“, daß sich nichts ereignet habe, was auf die Wahrscheinlichkeit eines Konfliktes hinsichtlich des strittigen Gebietes zwischen England und dem Kongo staate schließen lasse. Diesbezüglich laut geworden Befürchtungen werden in Londoner offiziellen Kreisen



nicht getheilt. Die Verhandlungen zwischen London und Brüssel nehmen ihren Fortgang.

Aus Marokko.

Tanger, 29. Oktober. („N. S.“) Der deutsche Geschäftsträger hat den hiesigen Vertreter des Sultans, El Gebbas, davon in Kenntniß gesetzt, daß er vom Maghzen die sofortige Befriedigung der deutschen Gläubiger verlangen werde.

Großes Eisenbahnunglück.

Huntington (Staat Indiana), 29. Oktober. Ein mit Einwanderern besetzter Zug der Chicago and Erie Rail Road ist entgleist. Viele Personen sollen ums Leben gekommen sein.

Saloniki, 29. Oktober. Das hiesige Zollamt wurde angewiesen, die für Serbien bestimmte Dynamitladung, die der Dampfer „Bagdad“ an Bord hat, nicht nach Serbien zu lassen. Vorkehrungen zur Einlagerung des Dynamits in die hiesigen Munitionsdepots wurden getroffen.

London, 29. Oktober. (Fonds Börse.) Der Markt zeigte ein festes Gepräge. Heimische und fremde Fonds notierten höher, ebenso Amerikaner, die nachdrücklich besonders lebhaft verkehrten. Auch in südafrikanischen Minen und für Kupferaktien beobachtete man eine feste Haltung. Der Schluß war auf allen Gebieten angeregt und fest.

Atlanta, 29. Oktober. Eine Konferenz von Baumwollfabrikanten beschloß, in 150 Spinnereien Georgias eine 25prozentige Betriebskürzung einzuführen. In Massachussetts wurde gleichfalls eine Betriebskürzung eingeführt.

Newyork, 29. Oktober. (Fonds Börse, Kabel-Telegramm.) Der Markt eröffnete angeregt und wies auch im Verlaufe ein festes Gepräge auf. Vorübergehend wurden wohl Realisierungen vorgenommen, doch war der Schluß auf allen Gebieten angeregt und fest. Aktienumsatz 1.050.000 Stück.

Newyork, 29. Oktober. (Fonds Börse, Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 4 1/2 (4 1/2), Taggeld 3/8 (3/8), Wechsel auf London (60 Tage) 483.30 (483.15), Cable Transfer 487.80 (487.65), Wechsel auf Paris (60 Tage) 627 1/2 (617 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 10 1/4 (50 3/8), Northern Pacific 8 1/2 (72 1/2), Atchafalpa and Santa Fé Com. 125 1/2 (121 1/2), Baltimore & Ohio Com. 115 1/4 (115 1/4), Canada Pacific 185 1/2 (184 3/8), Chesapeake and Ohio 88 (87 3/8), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 157 1/2 (157 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 49 1/2 (46 3/4), Erie Common Shares 33 1/2 (32 3/4), Illinois Central 148 1/4 (146 1/4), Louisville & Nashville 154 1/2 (151 3/4), Missouri Kansas and Texas Common 48 3/8 (48 3/8), Missouri Pacific 69 1/2 (68 1/2), Newyork Central Railway 135 1/4 (134), Newyork Ontario and Western 46 3/4 (46 3/4), Norfolk and Western Common Shares 9 1/4 (9 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 148 1/2 (148 1/2), Philadelphia and Reading Com. 163 (161), Rock Island Company 39 1/4 (38 1/4), Southern Pacific 130 1/2 (128), Southern Railway Com. 30 3/8 (30 1/4), Union Pacific 202 3/8 (200 1/8), Wabash Preference 52 (51 3/8), Amalgamated Copper Com. 87 (84 1/4), American Sugar Ref. Com. 132 1/2 (133 1/2), Anaconda Mining Comp. 49 3/8 (47 3/8), Unit. States Steel Corp. 90 1/2 (89 3/8), United States Steel Pref. 127 1/2 (127 1/2). Umsatz 1.050.000 Stück.

Newyork, 29. Oktober. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 14.85 (14.75), per November 14.48 (14.58), per Januar 14.74 (14.51), in New-Orleans loco 14 1/16 (14 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 8.15 (8.15), Stand White in Philadelphia 8.15 (8.15), Refined in Cases 10.55 (10.55), Credit Balances at Oil City 153.— (153); Schmalz: Western Steam 12.90 (12.90), Rohe u. Brothers 13.25 (13.35), Mais per Dezember 69 3/8 (69.25), Mais per Mai 69 1/8 (68 7/8), Mais per Juli — (—), rother Winterweizen loco 122.75 (121.25), Weizen per Dezember 113.75 (113.25), per Mai 112.25 (111 3/8); per Juli — (—), per September — (—); Getreideschacht nach Liverpool per 2.— (2); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 1/8 (8 1/8), per November 6.15 (6.05), per Januar 6.25 (6.15); Wehl: Spring Wheat clears 4.60 (4.60); Ruder: 3.85 bis — (3.85 bis —); Rinn: 30.25 bis 30.50 (30.30 bis 30.45); Kupfer: 12.15 bis 12.25 (12.50 bis 12.70). Mais fest, Weizen stetig.

Chicago, 29. Oktober. (Schlußkurse.) Weizen per Dezember 105.75 (105 1/8), per Mai 105 3/8 (105.—); Mais per Dezember 59.59 (59.25), Schmalz per Oktober 11.42 (11.37), per Januar 12.25 (12.15), Speck short clear 11.35 (11.25), Porf per Oktober 24.35 (24.35). Weizen stetig, Mais fest.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 29. Oktober.

(Der Geldbedarf.) Die Einreichungen bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank zeigen eine stets abnehmende Tendenz, insofern heute hier insgesamt nur 5 Millionen neue Einreichungen produziert worden sind, welchen 1 Million Fälligkeiten gegenüberstanden. Die Ursache dessen, daß der Oktoberultimo, welcher sonst die stärkste Inanspruchnahme der Bankmittel mit sich zu bringen pflegt, diesmal eine so geringe Anspannung zeigt, findet seine Erklärung in dem Umstand, daß sowohl der Ultimo wie auch der 1. des nächsten Monats auf einen Doppelfeiertag fallen und demzufolge keine Nothwendigkeit vorliegt, auf diese zwei Tage vorzuziehen. Vielmehr rüstet man sich auf den 2. November, an welchem Tage die Notenbank voraussichtlich in besonders starkem Maße in Anspruch genommen werden wird. Anmeldungen auf den 2. des kommenden Monats sind schon in beträchtlichen Summen erfolgt. Unter solchen Verhältnissen wird der Ultimoausweis der Oesterreichisch-ungarischen Bank kein klares Bild über die abgelaufene vierte Oktoberwoche wie auch über die tatsächliche Situation der Notenbank bieten, denn durch die zwei Feiertage ergibt sich eine wesentliche Verschiebung zu Gunsten des zu veröffentlichenden Ausweises. Dieses Moment ist umso mehr bemerkenswerth, als am 2. November die Hauszinsen wie auch die Zinsfußgelber in Händen sein werden, durch welche Summen die Inanspruchnahme der Notenbank ermäßigt werden wird. Die ausländischen Meldungen zeigen eine weitere kleine Anspannung der Lage des internationalen Geldmarktes. So stieg heute in Berlin der Privatdiskont um 1/8 Prozent auf 4 1/2 Prozent. In London notierte auch heute der Privatdiskont 4 1/2 Prozent, aber dieser Satz war nur ein nomineller, indem eine gewisse Anspannung sich schon heute fühlbar machte, welche aber ziffermäßig noch nicht festzustellen war, die Stimmung des Marktes aber immerhin beeinträchtigte. Es sind in London unverkennbare Symptome zu beobachten, welche auf die Bedenken des Marktes vor weiteren Goldausfuhren hindeuten lassen; sollten diese Bedenken durch konkrete Ereignisse noch weiter bestärkt werden, so ist eine baldige weitere Diskonterhöhung der Bank von England nicht ausgeschlossen. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Geldmarkt hat sich etwas versteift. Die Geldgeber sind zurückhaltend, so daß der Privatdiskont um 1/8 auf 4 1/2 Prozent anstieg, obwohl das Wechselangebot nicht gering war. Geld auf kurze Termine war knapp und mit 5 1/2 Prozent gesucht. London meldete 4 1/2 Prozent Privatdiskont, 5 Prozent tägliches Geld.

(Scheitern des Zuckerkartells in Oesterreich.) Aus Wien wird uns telegraphirt: In den letzten Tagen sind neue Verhandlungen geführt worden, um den Anschluß der Rohzuckerfabriken an das Kartell der Raffineure zu ermöglichen und ein Gesamtkartell zu konstituieren. Die Voraussetzung für die Verhandlungen mit den Rohzuckerfabriken war die Einigung der Raffinerien über eine Kontingentierung der Sandzuckerzeugung, die auch von einigen Rohzuckerfabriken aufgenommen worden ist. Eine dem Raffineurkartell angehörende mährische Fabrik hat jedoch ein so großes Kontingent beansprucht, daß eine Einigung nicht erzielt werden konnte, und damit fehlt die Voraussetzung für ein Gesamtkartell der Zuckerindustriellen, welches demnach als gescheitert zu betrachten ist. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß schon in naher Zeit die Ermäßigung der Zuckerpreise erfolgen wird, um der Konkurrenz der Ausenländer zu begegnen.

(Gegen die Erhöhung der Südbahn-tarife.) In der heutigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses brachten die Abgeordneten Steinwender und Genossen eine Interpellation wegen der Erhöhung der Südbahn-tarife ein. Die Interpellanten führten aus: Das Eisenbahnministerium hat der Südbahn eine sehr fühlbare Erhöhung der Personentarife bewilligt, die schon vor längerer Zeit in Wirksamkeit trat, und nunmehr geht man daran, vom 1. Januar angefangen die Frachttarife um 7 Prozent über das Ausmaß der neuen Staatsbahntarife zu erhöhen. Durch beide Maßnahmen würden die auf die Südbahn angewiesenen Verkehrsgebiete jährlich mit einem Betrage von 8 bis 10 Millionen Kronen belastet werden. Eine solche Maßregel wird in dem Augenblick verfügt, in dem wegen der Theuerung der Lebensmittel Tarifierabsetzungen in Erwägung gezogen werden. Die Interpellanten sind nicht gewillt, eine solche Schädigung zu dulden, sie fragen daher, ob der Ministerpräsident geneigt sei, die für die von den Interpellanten vertretenen Kronländer ruinöse, den

Staat schädigende und kompromittirende Erhöhung der Südbahn-tarife zu inhibiren.

(Gräfin Széchenyi-Vanderbilt als Holzproduzentin.) Aus Sátoraljauhely wird uns geschrieben: Gräfin Ladislaus Széchenyi, Gladys Vanderbilt, brachte das nächst Remetevasgnar gelegene ehemalige gräflich Karolyische Gut käuflich an sich. Auf diesem Grundbesitz errichtete jetzt die Gräfin ein großes Holzindustrie-Etablissement. Die in Remetevasgnar befindliche Dampfäge wird jetzt erweitert und wird in derselben das Holzmaterial der zum Gute gehörigen reichen Wäldungen verarbeitet werden.

(Die ungarische Petroleumindustrie.) U. G. hat in ihrer heute abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, den fälligen Coupon mit 45 K. einzulösen.

(Liquidation einer Goldbergwerksgesellschaft.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die mit zwei Millionen Mark gegründete böhmische Gold-erzgesellschaft, deren Sitz in Dresden ist und welche in der Umgebung von Prag, Budweis und Brünn nach Gold schürfte, hat die Liquidation beschlossen.

(Konkurs.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Ueber den Inhaber des bekannten Wein-etablissements Franz Wolf in Wien, Gersthof, wurde der Konkurs verhängt. Die Passiven betragen 115,000 K., die Aktiven 40,000 K. Ungarische Weinfirmen sind theilhaftig.

(Die Ungarische Kaufmannshalle) hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Heinrich von Zelinek eine Ausschusssitzung, in welcher ein Reskript des Finanzministers vorgelegt wurde, womit jene Eingabe der Kaufmannshalle Erledigung findet, die sich auf die Stempelgebühren der Bestellungen öffentlicher Behörden bezieht. Der Finanzminister erklärt in diesem Reskript, daß die Vertragsstempel nur in dem Falle zu entrichten sind, wenn zwischen der Behörde oder dem Amte einerseits und der liefernden Firma andererseits hinsichtlich der Einheitspreise oder sonstiger Konditionen im Wege eines Schriftenswechsels eine Vereinbarung zustande gekommen ist. Wenn jedoch auf Grund von Preis-couranten ohne Vereinbarung — ob mündlich oder schriftlich — Bestellungen erfolgen, ist eine Vertragsgebühr nicht vorzuschreiben. Auf Antrag des Ausschusssmitgliedes Géza Drucker wurde beschlossen, daß sich die Kaufmannshalle mit der Gesetzesvorlage hinsichtlich des Zwangsausgleichs zur Vermeidung des Konkurses, der den Handel und die Industrie insbesondere interessiert, eingehend befassen wird und wurde der Verfasser des Entwurfs, Generalsekretär Dr. Jakob Schreyer, ersucht, über die Frage im Verein einen Vortrag zu halten. Auf Antrag des Ausschusssmitgliedes Leo Dán wird die Kaufmannshalle in einer Repräsentation den Handelsminister ersuchen, eine dahingehende internationale Vereinbarung zu initiiren, wonach die den modernen Handelsverkehr erleichternden Zahlungsmittel (als Wechsel, Check, Anweisung usw.) bloß im Lande der Ausstellung mit dem entsprechenden Stempel zu versehen seien. Behufs Schaffung von Ufancen in der Manufakturwarenbranche und insbesondere behufs Regelung der Zahlungsbedingungen wurde durch Vertbold v. Fürst eine Bewegung initiirt, an welcher die Kaufmannshalle auf Antrag der Fachsektion durch ein hiezu delegirtes Komitee theilnehmen wird. Sekretär Dr. Eugen Schreyer berichtet über den Verlauf der nach Bosnien arrangirten Studienreise, und wurde dessen Bericht zur Kenntniß genommen.

(Ansuchen um Bewilligung eines Kartells.) In letzter Zeit macht sich auch in den kleinen Gewerbszweigen das Bestreben nach Bildung kartellmäßiger Vereinigungen geltend. So haben sich jüngst in einer Provinzstadt mehrere Gewerbetreibende derselben Branche zu einem Verband vereinigt und ihre Statuten ordnungsgemäß dem Handelsministerium zur Genehmigung unterbreitet. Der Minister hat nun, wie eine Lokalkorrespondenz meldet, die angeseuchte Genehmigung der Statuten nicht erteilt, weil diese die Schaffung eines Kartells bezweckten, indem u. A. bestimmt war, daß der Gewinn eines oder des anderen Mitglieds der Vereinigung in be-

Für die zahlende Menschheit ist Extrakt-Menthol-Zahnpaste ein Segen, denn es ist für jeden intelligenten Menschen ein allgemeines Bedürfnis, so wie das tägliche Brod. Wer es nicht kennt, der probire es in seinem eigenen wohlverstandenen Interesse und wird sein Leben lang kein anderes Zahn-Pulver kennen. Zu haben in Apotheken und Droguerien für 1 Krone. 3 Stück für 3 Kronen versendet franco Apotheker Extrakt in Mohol.



Stimmten Fällen an die gemeinsame Kasse abzuliefern und die Mitglieder verpflichtet sind, bei Konkurrenzverhandlungen einander die Preise nicht zu verberben. Der Minister betont in seiner Entscheidung, daß in Vereinsstatuten kartellartige Vereinbarungen nicht enthalten sein dürfen und daß Vereinigungen, bei denen die einzelnen Teilnehmer Anspruch auf einen Theil des gemeinsamen Gewinns haben, den Charakter von Handelsgesellschaften und nicht von Vereinen besitzen und deshalb den Anforderungen des Handelsgesetzes entsprechen müssen.

* (Vom Glasgower Roheisenmarkt.) Aus Glasgow wird uns gemeldet: Während dieser Woche war die Stimmung an der Glasgow Roheisen-Barrantsbörse weniger lebhaft und die Preise zeigten weichenbe Tendenz, die durch die unerwartete Diskonterhöhung am gestrigen Tage auf 5 Prozent eine Verschärfung erfuhr, so daß bis zu 50/11 per Kasse acceptiert wurde, ein Preissturz von beinahe 1/— per Tonne; der heutige Markt brachte aber eine Belebung und wurde bis zu 51/4 per Kasse gethätigt. Abgesehen von der Finanzfrage ist die geschäftliche Lage unverändert und berichten die amerikanischen Rabel auch weiter von großer Festigkeit des Handels.

Schwankungen.

Schottische Warrants kein Geschäft. Cumberland Hematite (61/6 17 Tage), Schluß - Verk. 61/— per Kasse. Cleveland 51/10 1/2 bis 50/11, Schlußkäufer 51/3 per Kasse. Standard-Warrants kein Geschäft.

Verschiffungen ab Middlesbrough:

Table with columns for dates (Bis 21. Oktober), tonnage (in Tonnen), and stock levels (Bestand am 31. Dez. 1908). Includes data for 1909 and 1908 for various iron products.

* (Die Grundsteuerkommissionen.) Das neue Gesetz über die Grundsteuer verfügt, daß über die Vorschläge betreffend den Grundsteuerkataster die Grundsteuerkommissionen der Städte und der Komitate Gutachten abzugeben haben und daß die endgiltige Entscheidung die Landes-Grundsteuerkommission zu treffen hat. Da die Finanzbehörden und Ämter ihre Vorschläge bis zum Schlusse dieses Jahres einreichen und diese im Frühjahr den Grundsteuerkommissionen unterbreitet werden dürften, hat Finanzminister Alexander Wekerle die Verfügungen betreffend die Konstituierung der Grundsteuerkommissionen der Städte und Komitate, sowie der Landes-Grundsteuerkommission bereits getroffen. Die Bildung städtischer Kommissionen wurde den Städten Szabadka, Debreczen, Szeged, Kecskemet, Hódmezővásárhely und Zombor gestattet. In jede Kommission werden 12 ordentliche und ebenso viele Ersatzmitglieder gewählt. Die Landes-Grundsteuerkommission wird aus 40 ordentlichen und eben so vielen Ersatzmitgliedern bestehen. Je zehn ordentliche und Ersatzmitglieder entsenden in diese Kommission das Abgeordnetenhaus und das Magnatenhaus. Zwanzig ordentliche und zwanzig Ersatzmitglieder ernennet der Finanzminister.

* (Weinkongress und Weinmarkt in Peretz.) Das Municipium der Stadt Peretz veranstaltet bekanntlich unter dem Protektorat des Handelsministers Franz Kossuth und des Ackerbauministers Ignaz Darányi, sowie mit Unterstützung sämtlicher wirtschaftlichen Landesvereine am 21. und 22. November einen mit Weinmarkt und Weinausstellung verbundenen Landes-Weinkongress. Das Programm des Kongresses ist das folgende:

20. November, Samstag, Nachmittags 5 Uhr 20 Minuten: Empfang und Bequartierung der eintreffenden Gäste; Abends 8 Uhr: Bekanntschaftsabend. 21. November, Sonntag, Vormittags 9 Uhr: Eröffnung des Kongresses und Fachvorträge; Mittags 1 Uhr: Festbanket; Nachmittags 3 Uhr: Weinmarkt; Abends 8 Uhr: Konzert. 22. November, Montag, Vormittags 10 Uhr: Fortsetzung der Fachvorträge; Mittags 1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (à la carte); Nachmittags 3 Uhr: a) Weinmarkt, b) Besichtigung der bedeutenden

Kellereien; Abends 8 Uhr: Gesellschaftsabend. Die Weinausstellung ist an beiden Tagen von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

* (Königl. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-N.G.) Die Direktion theilt mit, daß auf der Bufonár-Ujvidéker Strecke mit Gültigkeit vom 14. November eine Fahrpreisänderung platzgreift und gleichzeitig die bisherigen Fahrpreise außer Wirksamkeit treten. Die neuen Fahrpreise sind bei der Direktion und an den betreffenden Stationen zu erfahren. — Die Direktion gibt ferner bekannt, daß mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit die regelmäßigen Fahrten zwischen Sabac und Mitrovica derart eingestellt werden, daß die letzte Fahrt thalwärts von Mitrovica nach Sabac am 31. Oktober laufenden Jahres und die letzte Fahrt zu Berg von Sabac nach Mitrovica am 2. November stattfinden wird. Demnach wird der Dampfer ab 2. November nur zwischen B. Raca und Mitrovica verkehren. Die Station Sabac bleibt für den Verkehr via Klenak bis auf Weiteres offen.

* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Eugen Katoa, Kaufmann in Poprad; Samuel Krauß, nichtprot. Spezereihändler in Pstergom; „S. L. a. v. a.“, Chokoladen-, Kakao- und Kanditen-Fabrik-Gesellschaft, G. m. b. H. in Prokmitz; Jetti Wachtel, Handelsfrau in Krakau; Gustav Prostenik, Kaufmann in Csáktornya; Karl Hasenleitner, Schuhmacher in Kirchdorf, Oberösterreich.

Paris, 29. Oktober. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte angeregt sowohl für Anleihepapiere wie auch für Industrie-Aktien, in denen die hauptsächlichsten Gewinne notirt wurden, wobei Kupferaktien und russische Aktien die Führung hatten. Auch Mienen waren wieder fester gehalten. Schlußten- denz fest.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Bei Blutarmut, Bleichsucht



gibt es kein besseres Unterstützungsmittel als die Eisen-Somatose.

Die Bleichsucht äußert sich bekanntlich in erster Linie in einem zu geringen Hämoglobingehalt des Blutes (Eisenmangel). Sie ist aber auch meist von allgemeiner Körperschwäche, Arbeitsunlust, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen usw. begleitet. Die Eisen-Somatose ist nach diesen beiden Richtungen hin wirksam und darum besonders wertvoll.

Weitere wesentliche Vorzüge bestehen darin, daß sie die Magenschleimhäute nicht ähzt, nicht verstopfend wirkt, ebenso die Zähne weder angreift noch schwärzt.

Über alle diese Gesichtspunkte, sowie die wichtigen Unterschiede zwischen anorganischen und organischen Eisenpräparaten (siehe unsere Broschüre) sollte man sich vor dem Kauf genau unterrichten.

Genau so ratsam ist es, in Zweifelsfällen und bei ernstern Erkrankungen zum Arzt zu gehen. Dieser allein bietet die größte Garantie für zweckmäßige Behandlung und Anwendung des jeweils besten Mittels. Gerade von ärztlicher Seite aus ist besonders die Somatose so gründlich wie nachweisbar kein anderes Präparat durchgeprüft worden. Auch die spezielle Form der Eisen-Somatose findet allseitige Anerkennung.

Wer darum zu Bleichsucht und Blutarmut neigt, verlange die vorerwähnte Broschüre Nr. 6. kostenfrei vom Wissenschaftlichen Bureau II der Act. Ges. vorm. Friedr. Bayer & Co., Everfusen b. Mülheim a. Rhein. Das Präparat selbst führen alle Apotheken und achte man bei Einkauf auf den Namen:

Eisen-Somatose.

Ausschneiden und im offenen Kuvert mit 3 Pf. frankiert einzusenden.

Senden Sie mir Ihre Somatosebroschüre 35 C kostenlos an.

Form with fields for Name, Beruf oder Stand, Ort, and Nähere Adresse.

Grosse Sensation! Für Damen!

Sämtliche auf Lager befindlichen Waaren, sowie Damenmäntel, Costumes, Regenmäntel, Peluchejacken und Blousen, so auch Damen-Kleiderstoffe, Seiden- und Spitzenstoffe kommen zu staunend billigen Preisen zum Verkauf. Reste von Wollstoffen, geeignet für Kleider, Schlafrocke und Blousen

in meinem Lokal IV., Váci-utca 12.

1000 Seiden-Jupons à fl. 4.95.

SCHRANK LIPÓT.

Budapester Börsenkurse.

29. Oktober.

Ia. Ung. Staatsschuld.

Table with columns for bond types (e.g., Goldrente, Kronenrente) and their respective values.

b. Deft. Staatsschuld.

Table with columns for foreign government bonds (e.g., Notenrente, Kronenrente) and their values.

II. Andere Anleihen.

Table listing various other loans and their values.

III. Pfandbr. u. Oblig.

Table listing mortgage and obligation loans with their values.

Die Kurse der unter I-IV. notierten Effekten verstehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen z. B. oder Silber lauten; je auf 50 Gulden, wenn sie auf Goldgulden oder Kronen-Münze lauten.

IV. Banken.

Table listing bank-related financial data.

V. Sparkassen.

Table listing savings bank-related financial data.

VI. Berg.-Gesellsch.

Table listing mining companies and their values.

VII. Mühlen.

Table listing mill-related financial data.

VIII. Bergw. u. Ziegelf.

Table listing quarry and brick-making companies.

IX. Eisen- u. Maschinen-Fabriken.

Table listing iron and machinery factories.

X. Buchdr.-Anstalten.

Table listing printing houses.

XI. Diverse Untern.

Table listing various other enterprises.

IX. Eisen- u. Maschinen-Fabriken.

Table listing iron and machinery factories.

X. Buchdr.-Anstalten.

Table listing printing houses.

XI. Diverse Untern.

Table listing various other enterprises.

XII. Verkehrsb.-Unt.

Table listing transportation companies.

XIII. Leje.

Table listing lease-related financial data.

Umrechnung.

Table showing currency conversion rates.

Liquidations-Kurse vom 28. Oktober.

Table listing liquidation prices for various companies.

XII. Verkehrsb.-Unt.

Table listing transportation companies.

XIII. Leje.

Table listing lease-related financial data.

Umrechnung.

Table showing currency conversion rates.

Liquidations-Kurse vom 28. Oktober.

Table listing liquidation prices for various companies.

XIV. Valuten.

Table listing exchange rates for various currencies.

XV. Devisen (vista).

Table listing sight bill exchange rates.

Warnung!

Schicht-Seife ist nur echt mit Namen Schicht

und Marke Hirsch



Original Meidinger-Öfen

Eisen-Gussöfen, Chamotte-Öfen, Meidinger Caloriferes (Ofen-Einsätze), Sparherde und Tischherde. Allerlei Ofenbestandtheile. Ventilations-Gitter zu billigsten Fabrikspreisen.

Ehrlich'sche Ofenfabriks-Akt.-Gesellschaft

Bureau u. Niederlage: VII., Dohány-u. 12 Budapest, VII., Fogarasi-ut 6

Telephon 60-08. Preiscourante und Kostenvoranschläge gratis.



Acetylen-Lampen

Bei nächtlichen Pflugarbeiten auf Dampfplügen besonders empfehlenswerth, weil sie taghelles Licht geben.

Automobil-Lampen

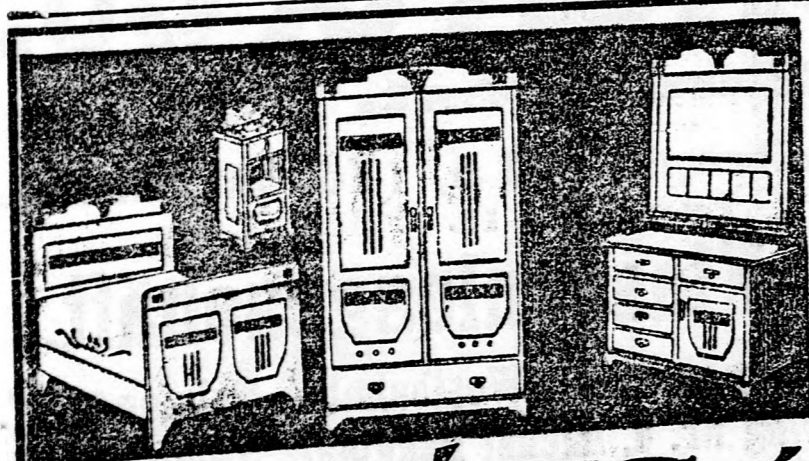
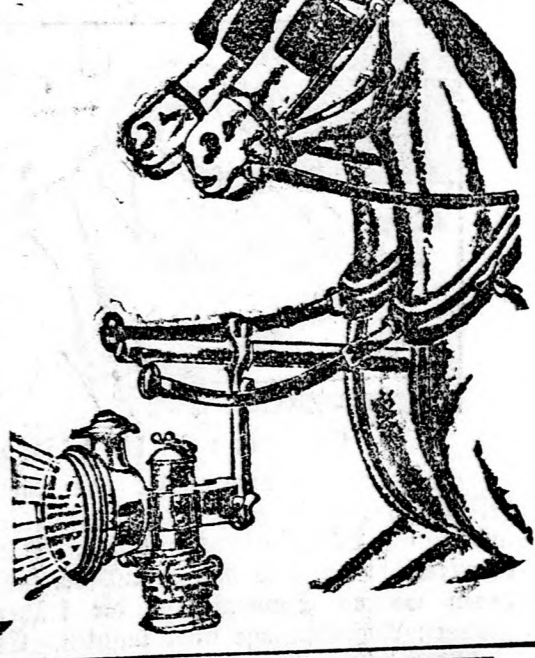
Hand-, Wagen-, Spritzbogen-, Stangen-, Tisch-, Hof-, Garten-, Stall-

Acetylen-Lampen.

Bárdi József

R.-T., Budapest, VI., Liszt Ferencz-tér 15 neben dem Café Palermo. Telephon 16-28. Telegrammadr.: Pneumatik. Preiscourant auf Wunsch gratis und franko.

BÁRDI.



Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten. Auf Kredit dieselben Preise gegen baar, weil durch unsere Verbindung mit vornehmen Geldinstituten uns unsere Forderung, anstatt des Käufers, sofort 6% ohne allen Nebenspesen, und zwar nur immer von der baar ausbezahlt wird, wofür dem Käufer blos

Die Rückzahlung ist monatlich für 100 K 3 K oder vierteljährlich für 100 K 9 Kronen. Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbel, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

BALÁZS és TÁRSAS Möbelniederlage, Budapest, VI., Révay-utca 3. sz., neben dem Foncière-Palais.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantiert die Echtheit unseres

Lanolin-Cream
und
Lanolin-Seife.



„Nachahmungen welse man zurück.“
Abtheilung Lanolin-Fabrik Martinkofeld. Charlottenburg, Salzauf 16.

Vereinigte Chemische Werke Akt.-Ges.

Lakásfelosztás miatt

modern valamint antique olasz stíli butorok, valamint perzsa szőnyegek, olajfestmények, egy 3 méter magas valódi gobelin szabad kézből sürgősen eladó

VI., Andrassy-ut 36, I. em. 4.
Megtekinthető reggel 9-től este 7 óráig, a déli órákban is.

Blindheit!

Eine Warnung ist es, wenn man zu Augengläsern greifen muß.

Die Natur hat dem Menschen Augen verliehen, damit er hell und scharf sehen kann, es lag aber nicht in ihrer Absicht, daß er sich dazu der Augengläser bedienen sollte. Wer aber solche künstlichen Hilfsmittel bedarf, hat in 97 von 100 Fällen selbst schuld daran, weil er seine Augen nicht richtig gepflegt hat. Die Sehnerven und Augenmuskeln bedürfen einer gewissen Stärkung, und diese wird durch eine von einem Gelehrten entdeckte Methode leicht und bequem erreicht. Die Regeln sind so einfach, daß ein Kind sie befolgen kann. Keine Salbe, keine Medizin, nichts Schädigendes, und dabei von vielen Ärzten warm empfohlen.

Fort mit den Augengläsern!

Die Methode besteht in einer Massage der Augen. Der folgende Brief eines Herrn ist ein Beispiel von den zahlreichen Anerkennungen, die täglich eingehen:

Sehr geehrter Herr!

Dreißigswanig Jahre lang trug ich Augengläser und meine Augen wurden dennoch immer schlechter. Immer wieder mußte ich stärkere Gläser nehmen. Ich litt viel an heftigem Kopfschmerz und Nervosität, aber keine Medizin konnte mir helfen. Schon am dritten Tage nach Beginn Ihrer Behandlung fühlten sich meine Augen bedeutend besser. Ich konnte schon ein Paar schwächere Brillen benutzen, die ich vor einigen Jahren fortgelegt hatte. Nachdem ich alsdann einige Wochen lang Ihre Massage-Methode fortgesetzt hatte, konnte ich meine Brille ganz entbehren und gebrauchte sie jetzt nur noch wenn ich ganz kleinen Druck lesen muß. Selbst dann sind sie eigentlich gar nicht notwendig, und ich bin überzeugt, in einem Monat werde ich auch dies nicht mehr thun. Außerdem hat sich mein Kopfschmerz und meine Nervosität gelegt. Mein Arzt ist für Ihre Methode ganz begeistert und gibt unumwunden zu, daß meine Schmerzen sicher durch den schlechten Zustand meiner Augen verursacht waren. Ich bin ganz glücklich, Ihre Methode angewendet zu haben; sie hat mir bereits manche glückliche Stunde verschafft, denn nicht nur die Kopfschmerzen usw. waren es, sondern ich hatte eine beständige Furcht, noch einmal blind zu werden.

Ihr dankbarer
Josef Sattler.



Er wird bald blind sein.

Jeder, der Augengläser oder eine Brille trägt, oder dessen Augen nicht ganz tadellos sind, sollte sich sogleich das interessante Büchlein kommen lassen, das die Gesellschaft soeben veröffentlicht hat und das gratis versendet wird. Es bereitet denen wahren Sonnenschein, die früher den Werth einer richtigen Augenmassage nicht kannten. Es ist dies keine Kurpfuscherei. Die Methode ist auf vernunftgemäßen Lehren basirt und entspricht den neuesten Forschungen. Der Erfinder kann wahrlich als Feind der Augengläser bezeichnet werden. Er sagt, Augengläser sind nichts als Krücken für die Augen. Man braucht diese ebensowenig, wie ein schwacher oder müder Mann gleich Krücken zu tragen braucht. Er behauptet ferner, daß fast ein jeder, der eine Brille trägt, sie müßig entbehren können, und erklärt den Grund hierfür in eben genanntem Büchlein.

Ein werthvolles Buch gratis.

Dieses lehrreiche Buch, das sehr populär geschrieben ist, wird gratis und franko an Jeden verschickt, der auf einer Postkarte darum bittet. Zuschriften sind zu richten an:

H. Allermann, Abth. 374, Budapest
Hauptpostfach, Postfach.

4.625,000 Kronen

können Sie jährlich mit 1245 grossen Treffern gewinnen, an welchen Sie für monatlich Kronen 6.25 das sofortige Spielrecht erhalten.

Jährlich 33 Ziehungen.
Detaillierte Aufklärung :: gibt Jedermann ::

Schön Armin jr.
Bankhaus, Budapest, VII., Erzsébet-körut 48. sz. Gegründet 1884.

Kitűnő minőségű **butorok**

ugy készpéncz, mint hutele minden kamafelszámítás nélkül egy elsőrendű banknál (nem szövetkezettél) törleszhetők.

MÖBUTOR KERESKEDELMI R-T.
Budapest, Aranykéz-u. 5

KASSEN.

Die besten feuerfesten, einbruchsicheren Kassen und Kassetten in nur fester Ausführung um 20% billiger als Wien u. Budapest. Im Interesse des Käufers liegt es, sich unseren Preisatlas gratis u. franko zu bestellen. Wiedervertänfer verlangen Spezialoffert.

ZINSEHM & Co., PRESSBURG.

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

Ratenzahlungen

coulant bei

Fuchs Bodóg,
VII., Erzsébet-kör. 32.
30. Preiscurant gratis und franko.

Soeben angelangt

Neu! Neu!

„EX“

ist das beste und sicherste antiseptische

Damenschuttmittel

der Welt.

Kompletter Apparat mit Gebrauchsanweisung K 7.—
Ersatz-Tube K 5.25

Täglich 2mal Postversandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages unter strengster Diskretion durch die Firma

MOLNÁR VILMOS
Gummiwaaren-Spezialist
Budapest,
IV., Károly-körut 28.
Központi városház.
Gegründet im Jahre 1888.

Wiederum wurden Viele glücklich durch Török!

In der nunmehr beendeten 24. königlich ungarischen Klassenlotterie hatten wir wieder das Vergnügen, an jedem Ziehungstage unseren werthen Kunden Hauptgewinne auszuzahlen.

Im Ganzen gewannen unsere Kunden allein in der jetzt abgelaufenen 24. Lotterie

Zwei Millionen Kronen

Zahlreiche unserer werthen Interessenten, welche die bei ihrem Namen verzeichneten Nummern wählten, erzielten auf diese Nummern grössere Gewinne. Man suche daher seinen Namen in untenstehender Tabelle auf und bestelle die dabei stehende Nummer.

Adele	4054	Dorothea	101444	Irene	93302	Matilde	83397
Adalbert	23083	Eberhard	108885	Irma	95166	Melanie	86579
Adolf	38935	Editha	105346	Izabella	99697	Martin	89214
Agathe	55197	Eduard	6559	Izidor	101929	Michael	91745
Agnes	59581	Edmund	29610	Jakob	105231	Marczis	93421
August	78171	Edvin	44383	Johann	105386	Nathalia	96958
Alfred	83397	Eleonora	58024	Jonathan	20609	Nathan	100700
Aladár	86579	Elias	65699	Joseph	36928	Nikolaus	108854
Alois	89214	Elisabeth	81198	Johanna	51332	Olga	105319
Amalia	91745	Ella	84348	Judith	58473	Oskar	5591
Ambrus	93421	Elvira	87108	Julia	70536	Othello	26208
Andreas	96958	Elza	89473	Julius	83560	Otto	40736
Anna	100700	Emanuel	92770	Justina	86020	Paul	55337
Anton	10 854	Emil	94170	Katicza	87317	Paula	59806
Aranka	105319	Emma	98789	Karolina	91428	Philipp	79573
Arthur	5591	Ernest	101466	Karl	93318	Rachel	83799
Armia	26208	Ernestin	103900	Klotild	95170	Regina	86584
Augusta	40736	Ervin	105357	Klemens	100539	Rudolf	89318
Aurelia	55337	Emerich	8474	Konrad	101965	Richard	92379
Bela	59806	Eugenia	33218	Kornelia	105237	Robert	9-999
Beatrix	79573	Fabian	46488	Ladislau	105395	Rosa	96992
Benedikt	83799	Felix	58359	Lajos	21014	Rosalia	101354
Benjamin	86584	Fl ra	67165	Laura	38286	Rudolf	103357
Bernhard	89218	Franz	83097	Lazarus	51956	Sidonia	105330
Berta	92279	Florenz	85120	Leo	59212	Sigmund	6311
Berthold	93999	Franziska	87135	Leopold	71838	Sophia	26265
Bertram	96992	Friedrich	90957	Lili	83712	Stephan	44322
Brigitta	101354	Gabriel	92800	Louiso	86607	Suzana	56570
Cecilia	103857	Gedeon	95134	Luczia	87626	Thekla	64415
Carolina	105330	Georg	99686	Lukretia	91445	Theobald	81103
Cesar	6311	Gisella	101904	Ludmilla	93323	Theodor	83941
Celestine	26265	Gottfried	105216	Ludwig	96893	Theresia	86929
Christof	44322	Gottard	105367	Lidia	100660	Thomas	89352
Christian	56570	Gottlieb	12548	Margit	101992	Urban	92738
Cecilia	64415	Guido	35400	Malvin	105232	Valentin	94166
Daniel	81103	Hannibal	50988	Manfred	105714	Valeria	98598
David	83941	Hedwig	58439	Marczela	4054	Victor	101444
Dori	86929	Heinrich	67846	Markus	230-3	Walter	109885
Dionys	89382	Helena	83166	Mariska	38935	Wenzel	105346
Desider	92738	Henriette	85774	Maria	55197	Wilhelm	6559
Donatus	94166	Hugo	87306	Martha	59581	Zacharin	29610
Dietrich	98598	Ida	91377	Mathias	78171	Zeno	44383

Benützen Sie die günstige Gelegenheit, suchen Sie auf obiger Tabelle Ihren Namen und bestellen Sie die bei Ihrem Namen sich befindliche Glücksnummer spätestens bis zum 8. November. Diese Nummern werden Ihnen Glück bringen.

Preise der Lose I. Klasse:

Für ein ganzes Los K. 12.— Für ein viertel Los K. 3.—
„ „ halbes „ K. 6.— „ „ achtel „ K. 1.50

Die Originallose werden versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Bank

A. TÖRÖK & Co.

Budapest.

Centrale: Servitenplatz 3 a, (Török-Palais).
Telephon 3-49.

Grösstes Klassenlosgeschäft.

FILIALEN: Theresienring 46, nächst Westbahnhof. Telefon 24-27.
Waitznerring Nr. 4, nächst Deákplatz. Telefon 11-58.
Telegramm-Adresse: Törökék Budapest.

Behördlich bewilligter
Ausverkauf
 Die Leinwand- u.
 Wäsche-Handlung
Franz Kanitz
 u. Co. BUDAPEST,
 IV., Kossuth Lajos-
 gasse Nr. 11,

welche bedeutend länger als ein Vierteljahrhundert besteht, wird gänzlich aufgelöst, da der Chef Herr Franz Kanitz sich ins Privatleben zurückzieht.

Zum Ausverkaufe gelangen die schwersten Sorten Kumburger, Irländer, Creas- und Bettuch-Leinwände, Chiffone, Barchente, Flanelle, Steppdecken, Strümpfe, Taschentücher, Damen-, Herren- und Kinderwäsche, so auch für Neugeborene, in solidester und feinsten Arbeit angefangene Sandarbeiten, Bipsen, gebleistete und Ajour-Eiszeuge, wie auch Kaffee-Garnituren, Handtücher und Wischtücher, echte Schweizer Stickerereien, geklöppelte und Valenciennes-Spitzen, wie auch Negligées zum Selbstkostenpreise, theilweise unter dem Kostenpreis.

Der Ausverkauf wird nur gegen sofortige Baarzahlung

Vormittags von 9-1 und Nachmittags von 3-1/2 Uhr gehalten. Da in der letzten Zeit die Textilwaaren mit 10-15% gestiegen sind und wir seitdem nichts einkaufen, so ist das Ersparnis 50%, und es rentirt sich daher den Bedarf auf 1-2 Jahren im Voraus zu decken.

Fragen Sie Ihren Arzt, ob



LOVACRIN-

Seifenwasser nicht das einzige beste Kosmetikum und das ideale Mittel zur Pflege der Kopfs- und Barthaare ist. Unterhüt den Haars- und Bartwuchs, verhindert Haarausfall und Schuppen. Tägliches Waschen des Kopfes, drei Malchen 12.-, 6 Malchen 20.-.
 Zur Erzielung einer sympathisch weichen, zarten und reinen Haut an Gesicht und Händen sowie am ganzen Körper, frei von jeder Unreinheit, verwende man nur nachfolgende, absolut unschädliche, bisher unübertrifene Lovacrin-Präparate: Lovacrin-Seife à 1.-, 3 Stück à 2.50. Lovacrin-Crème in Ziegeln zu 2.- und 5.-. Lovacrin-Toilettenwasser in Flaschen zu 1.- und 3.-. Lovacrin-Puder (weiß, rosa, creme) in Kartons zu 1.-, 2.- und 3.-. Verkauf genau nach Anweisung oder vorherige Beschickung durch das Centraldepot von M. Felth Nachf., Wien, VI., Mariahilferstr. 45. Ferner erhältlich in den meisten Drogerien, Parfümerien und Apotheken der Monarchie.

VADASZ

Fegyverek



saját gyártmány éllsmert márka.

FEGYVEREK



revolverek, floberok, pisztolyok csekélyhavi r. azletre.
 Nowotny I. prágai
 gyár budapesti telepe,
 V. Nagymező-utca 21.
 Kérjen árjegyzéket

RÉSZLETRE

GRATIS

franko versenden wir bisket unjeren Preiscurant über
+ GUMMI +

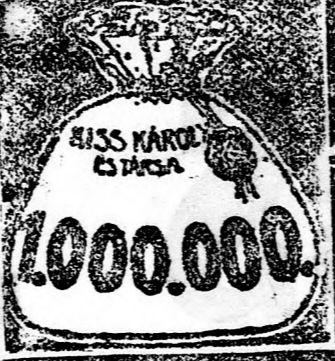
und verschiedene Schutzmittel. „Nakira“ gefeigl. geschützte Herren-Gummi-Spezialität per Dtz. 12 Kr., bei 3 Dugend 20% Rabatt.

„UTERUS SPRAI“ neuester hgg. Damenartikel

Gummischlangen per Dtz. 2, 4, 5, 8, 10, 12 Kr. Masterkollktion 12 Stück 4 Kr. Preis, plus von 3 Kronen Irrigator von Kr. 3 aufwärts. Bistete auf Elanbänder 3 Kronen.

MAGYAR ORVOSI MÖSZERTAR

Budapest, VII., Rákóczi-ut 32 vis-à-vis dem Hochhaus. Achten wir auf die genaue Adresse & auf das rechte Kreuz



Gross
 ist das Glück bei
KISS!

Bei der letzten Ziehung, am 21. Oktober, wurde der allergrösste Treffer, die Prämie von

600.000

Kronen auf ein Los von KISS gewonnen, denn:

Gross ist das Glück bei **Kiss!**

Bereits zum vierten Male wird bei KISS der

600.000 Kr.

Treffer gewonnen, denn:

Gross ist das Glück bei **Kiss!**

Zur neuen XXV. Lotteri kaufen Sie eines der neben Ihrem Namen bezeichneten Lose, und Sie werden Glück haben, denn:

Gross ist das Glück bei **Kiss!**

Diese Nummern sind nur bei uns erhältlich:

Adél	31849	Emilia	46950	Józsa	60125	Nelli	39774
Adolf	94213	Erna	50570	Julia	8102	Nikita	38882
Albert	34086	Ernesztin	33833	Kajetan	64582	Olga	22423
Alfréd	8319	Ervin	20567	Kálmán	54777	Otó	102147
Alice	73308	Etel	48134	Karolin	67322	Ödön	67675
Amália	21501	Eugénia	54789	Katalin	78298	Pál	78252
Andor	91087	Fabian	51483	Kelemen	87768	Paula	72974
Anna	9810	Félica	90721	Klotild	99688	Pepi	68729
Antal	32455	Félix	23150	Kornél	8296	Regina	48189
Armin	8238	Flóra	26707	Kornélia	21394	René	46779
Aron	19102	Franciska	39559	Lajos	37456	Richárd	54750
Arthur	1219	Frida	13558	László	4419	Román	39455
Aurél	91312	Gábor	26350	Laura	78456	Róza	64245
Aurélia	8282	Gábrilla	91524	Leó	38890	Rudolf	100957
Balázs	37798	Gedeon	7482	Leontin	90538	Samu	40615
Bandi	39598	Géza	8334	Leonora	109079	Sándor	8276
Béla	5121	Gizella	29833	Lorenz	60090	Sarolta	93655
Benjamin	63620	Gusztáv	73362	Lóránt	51181	Stofánia	8260
Bernát	90772	Gyula	39752	Lukács	94906	Szeréna	23399
Berta	53399	Hajnalka	46932	Magda	51478	Tamás	94987
Blanka	21067	Heléna	8126	Magdolna	39763	Teodor	22184
Camilla	90812	Henrik	91947	Manó	39429	Tibor	54784
Carolina	79228	Hilda	39403	Margit	66904	Tivadar	89690
Czeozilla	50638	Ibolyka	90414	Mariska	21357	Urbán	2346
Cornélia	57738	Ilka	27988	Márkus	4403	Valér	94922
Dániel	41646	Imre	67617	Márta	78302	Valéria	16602
Dávid	48163	Iren	13694	Matild	78231	Viktor	22920
Dóra	18624	Irma	9329	Menyhért	22158	Vilma	48153
Edith	60119	Iván	96067	Miczi	1223	Walter	22961
Ede	64594	Jakab	8329	Miklós	58598	Zoltán	91528
Elek	39075	Janka	31589	Miksa	102237	Zsigmond	50465
Eleonora	102187	Jenő	17021	Mór	102537	Zsófia	39577
Ella	107455	Jolán	37328	Wándor	33827	Zsuzsana	8202

Wir ersuchen umgehend zu bestellen, damit die gewünschte Nummer nicht vergriffen werde.

Karl Kiss & Co.

Bank-Aktiengesellschaft, Hauptkollektore der königl. unq. priv. Klassenlotterie.

Centralbureau: Kossuth Lajos-utca 13.

FILIALE: VIII., Rákóczi-ut 55.

Ziehung I. Klasse XXV. Lotteria 18. u. 20. November.

Preise der Lose I. Klasse:

Achtel Los Kr. 1.50 | Halbes Los Kr. 6.-
 Viertel " " 3.- | Ganzes " " 12.-



Dieses Inserat

hat für jeden gebildeten Menschen Interesse! Sie **müssen** es wissen, wenn Sie auf die Hygiene Ihres Körpers Gewicht legen, dass in Ihrem Hause ein verlässliches Desinfektionsmittel unentbehrlich ist. Krankheiten, Verletzungen, Verbrennungen kommen oft vor; zur Desinfektion am Krankenbette, zu antiseptischen Verbänden von Wunden, Geschwüren, zur Irrigation und Verhütung von Ansteckung, zum ständigen Gebrauche bei jeder Art von Desinfektion und Geruchlosmachung, eignet sich am besten das **wissenschaftlich** vielfach geprüfte und in der ganzen Welt bekannte, als **bestes** Desinficiens der Gegenwart anerkannte

LYSOFORM

Weil es schnell und sicher wirkt, ungefährlich von Jedermann zu verwenden ist, **angenehm** aromatisch riecht, die Haut **nicht** reizt (wie die übrigen Desinfektionsmittel) und endlich **sehr billig** ist, wird es von den meisten Aerzten empfohlen und in jedem Hause gerne gebraucht. In **Original-Flaschen** (grünes Glas) mit Gebrauchsanweisung versehen, ist es für **80 Heller** pro Flasche à **100 Gramm** in allen Apotheken und Droguerien der Monarchie zu haben.

Machen Sie einen Versuch!
Sehen Sie auf den Namen
LYSOFORM
und auf die Original-Packung.

Beachten Sie, dass das Lysoform üble Gerüche und Schweiß schnell und sicher beseitigt!
Eine belehrende, von einem hervorragenden Arzte verfasste Broschüre über „Gesundheit und Desinfektion“ ist in unserem Vorlage erschienen und ist eine empfehlende Lektüre für eine jede Mutter. Wir versenden an Jedermann diese Broschüre gratis und franko, der darum ansucht.

Dr. Keleti & Murányi
chemische Fabrik, Ujpest (Ungarn).

Magy. kir. államvasutak. 81.242/909. szám.

MÖBEL
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowohl gegen Kasse, wie auch gegen Ratenzahlung billigt bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs Budapest, IV., Teréz-körút 8. (näcst der Andrássystraße).
Illustrirter Preiscurant gratis u. franko. Telephon 88-59

EISLER & VERTEES
BUDAPEST VI., TELEFON 41.16-15
MEIDINGER OFENFABRIK

Grig. Meidinger Füll-, Ventilations- und Reguliröfen, Calorifers zur Umkleidung mit Thonkacheln oder zum Einmauern für Centralheizungen.
Anerkannt bestes Fabrikat.
Preisblätter, Kostenvoranschläge und Pläne gratis und franko.

JAMM und Fischblasen
Präservativ-Spezialitäten
echt französisches und amerikanisches Fabrikat in Originalpackung. **Aerztlich empfohlen!** Garantiert sicher! Vor billigen, daher werthlosen Nachahmungen wird gewarnt! Preise per Duzend Kronen 2-16.—. Neu! „Auto Vaginal-Spray“ sicherstes und bequemstes Damen-Schuttmittel der Neuzeit! Kr. 15.— per Stück. Versand distret durch die Chirurgie-Instrumenten- u. Gummiwaarenfabrik
J. Keleti, Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17.
Verlangen Sie gratis und franko meine neueste hochinteressante, mit circa 3000 Illustrationen versehene Preisliste!

Wegen Reduzirung der Produktion sind **3000 Dutzend fertigesäumter prima Leintücher ohne Naht,**
150 cm. breit, 2 Meter 25 cm. lang, garantirt Leinen, aus den edelsten Leinengarnen verarbeitet, für die feinsten Brautausstattungen verwendbar, à **2 Kronen 60 Heller** per 1 Stück abzugeben. Mindestabnahme 5 Stück gegen Nachnahme. Dieselbe Waare ist auch im Stück, im Ganzen, à 15 Meter Länge à 18 Kronen abzugeben, Mindestabnahme 1 St. = 15 Meter.
ACHTUNG! Bitte meine Leintücher nicht mit den von der Konkurrenz zu billigeren Preisen angebotenen zu vergleichen, da ich nur das Beste versende, und für Nichtpassendes sofort Geld retournire, daher kein Risiko.
Meinen geehrten Kunden diene zur Kenntniss, dass nach beendigter Inventur wieder circa 4000 Meter der bestbewährten, feinsten, am Rasen gebleichten, fehlerfreien
Rumburger Leinen-Reste in Restenlängen 6-12 M. à 50 Heller, ausgewählte Reste von 12-18 M. Länge à 55 Heller per 1 M. abzugeben sind. Für Dauerhaftigkeit leiste auch diesmal die vollste Garantie. Der Versand geschieht, solange der Vorrath reicht, in 5 Kilogramm-Paketen (circa 40-45 Meter) per Nachnahme.
Achtung! Für Nichtpassendes sende sofort das Geld retour, daher kein Risiko.
S. Stein, Leinenweberei, Nachod, in Böhmen.

Möbel
gegen Ratenzahlung wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaften Zahmulodalitätenngs
Mit Aufklärung dient
Stefan Liszt, Budapest, IV.,
jetzt: Kigyó-tér 4, I. em.
in der Möbelniederlage. Illustrirtes Preisblatt senden wir gegen **60 Heller** franko.

Die seit 1873 bestehende und höchstbekannte **Ordinations-Anstalt** ist bestens zu empfehlen.
Spezialbehandlung für
Geheime und Hautkrankheiten,
Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenschmerzen ohne Anwendung der Lebensweise, unauffällig und ohne Berufsstörung.
Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt
Dr. Garai
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 24. szám.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonntags und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt. Honorar mäßig.

Pályázati hirdetmény.
A magyar királyi államvasutak miskolci üzletvezetősege a vonalai részére az 1910 és esetleg a következő 1911 és 1912. években szükséges pályafentartási anyag szállítására ezennel pályázatot hirdet.
Az 1910. évben körülbelül az alább kitüntetett mennyiség lesz szükséges:
48 köbméter erdei fenyődeszka, 174 köbméter jegenyefenyődeszka, 66 köbméter lucfenyőfadeszka, 10 köbméter tölgyfadeszka, 26 köbméter vörös fenyőfadeszka, 23 köbméter szélmeteszellen jegenyefadeszka, 687 köbméter faragott jegenyefenyőfa 12 m. hosszú, 50,5 köbméter faragott jegenyefenyőfa 12 m. h. felül, 37 köbméter faragott tölgyfa 4 m. hosszú 20-20 cm. m., 94 köbméter faragott tölgyfa 4 m. hosszú 30-30 cm. m., 59 köbméter faragott tölgyfa 4 m. hosszú 30-30 cm. m. felül, 49 köbméter faragott tölgyfa 4-7 m. hosszú 20-20 cm. m., 80 köbméter faragott tölgyfa 4-7 m. hosszú 30-30 cm. m., 5 köbméter faragott tölgyfa 4-7 m. hosszú 30-30 cm. m. felül, 0,4 köbméter faragott tölgyfa 7-9 m. hosszú 20-20 cm. m., 4 köbméter faragott tölgyfa 7-9 m. hosszú 30-30 cm. m. felül, 10.900 db. keritessűrítési lécs kemény fából 1,4 m. h. 50 mm. átm., 22.500 db. keritessűrítési lécs puha fából 1,4 m. h. 50 mm. átm., 47 köbméter metszett puhafaléc jegenyefenyőfából, 4 köbméter metszett puhafaléc lucfenyőfából, 102,5 köbméter keményfakertési oszlop tölgyfából, 34 köbméter erdei fenyőfapalló, 238 köbméter jegenyefenyőfapalló, 41 köbméter lucfenyőfapalló, 166 köbméter tölgyfapalló, 5,7 köbméter vörösfenyőpalló, 6 köbméter keritési rud puhafából, 6 köbméter keritési rud kemény fából, 79 köbméter puhafakertési rud, 1,8 köbméter puhafa rud 6 m. h. 100 mm. átm., 6,6 köbméter puhafa rud 6-10 m. h. 100-130 mm. átm., 3,5 köbméter puhafa rud klf., 333 köbméter tölgy-szálfa, 45 köbméter puha szálfa jegenyefenyőből, 187.000 db. fedőzsinóly 47 cm. h.
Az 1910 és esetleg 1911 és 1912. évre szükséges fennmük ugyanazon év április hó közepéig szállítandók be.
Az üzletvezetőség fentartja magának a jogot, hogy az 1910. évre történő megrendelés alkalmával a tájékoztató szolgáló fenti mennyiségnél, illetőleg a méretjegyzékben felsorolt fánál 10 százalékkal többet vagy kevesebbet rendelhessen, ugyisintén azon jogot, hogy a szállítási év folyamán 10 százalék erejéig pótmegrendeléseket eszközölhessen.
A pályázati feltételek alapján szerkesztendő ajánlatok legkésőbb 1909. évi november hó 20-án déli 12 óráig nyújtandók be az üzletvezetőség I. osztályához, a szállítási szándékolt anyagérték 5 százalékának megfelelő bántópenz pedig 1909. év november hó 19-én déli 12 óráig készpénzben, vagy óvadékképes értékpapírokban teendő le az üzletvezetőség gyűjtőpénztárában.
A pályázati feltételek és a méretjegyzék minden üzletvezetőségénél megtekinthető és a miskolci üzletvezetőségénél díjtalanul kapható.
A szállítási feltételek, ugymint az általános szállítási feltételek és a pályafentartási fak szállítására vonatkozó különleges feltételek minden üzletvezetőségénél megtekinthetők és készpénzfizetés mellett az igazgatóság nyomtatványtárából megszerezhetők. (Andrássy-ut 73-75 sz.)
Miskolc, 1909 október hó 19-én.
Az üzletvezetőség.
(Utánnomás nem díjazatik.)

Gegründet 1850.
K. u. k. Hof-Versand-Tuchgrosshandlung
J. Semler
BUDAPEST, IV., Deák Ferencz-utca und Ecke Bécsi-utca. London, 7 Upper James Street, Golden Square.
- Muster auf Wunsch gratis und franko. -
1909 Herbst 1909.
Die letzten Neuheiten für Herrenanzüge, Überzieher, englische Damenkostüme. Anerkannt beste Qualität. ♦ Neueste Künstlerfarben. ♦ Spezialitäten: **ECHT ENGLISCHE HOMESPUN** und Herren- und Damenlajds, Wagendecken, Reisekostüm-Stoffe.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 30. Oktober 1909.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 172.

A szentivánéji álom.

Előadás 5 felvonásban. Írta: Shakespeare.

Thespus	Sonlai
Hyppolita	Aczél J.
Aggeus	Mihályfi
Helmia	Ligeti J.
Lysander	Garamizoghy
Demetrius	Rajnai
Helena	Paulay E.
Oberon	Mészáros
Titania	L. Lenkey
Fuck	Várady A.
Tunder	Horváth L.
Vazkó, ács	Peihes
Gyalu, asztalos	Horváth
Zuboly, lakács	Rózsabegyri
Tudás	Dezso
Orrondi	Hajdu
Oszlővér	Kovács M.

Kezdetre fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Evi bérlet 120.

Az álarczos bál.

Dalimú 5 felvonásban. Zenéjét szerzette Verdi József.

Richard gróf	Lunardi G.
René, titkárja	Rozsa S. L.
Amália, René neje	Sebök S.
Elrika, jósnő	Fodor A.
Oszkár, apród	Sandor E.
Sámuel	Kornai R.
Tom	Kárpát R.
Sziláró, matróz	Hegedűs F.
Főbíró	Ney B.
Szolga	Juhász F.

Kezdetre 7 órakor.

Fővár. városligeti színház

Próbaházasság.

Enekes bohózat 3 felvonásban. Kezdetre fél 8 órakor.

FOLIESCAPRICE

VI., Révay-utca 18. szám.

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott. Telefon 14-22.

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. 11 Uhr! Heute Novität:

„Endlich doch“

Posse von Satyr. Regie: Alexander Rott. Vorher: „Serenissimus-Zwischenspiele“ und „Franczián“.

Bohózat. Írta: Rossés. Rendező: Rott Sándor. Karten erhältlich im Folies Caprice, Révay-utca 18. Tageskassa Vormittag von 9-1 u. Nachmittag von 3-6 Uhr. Lyra-Kartenbureau, Andrassy-ut 15, und bei Sopronyi, Grosstrafk, Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. St. Casino de Paris. Auftritten der besten Gesangs- und Tanzattraktionen der Welt.

ROYALORFEUM

ERZSEBET-KÖRUT 31 TELEFON 10-22

Samstag, den 30. Oktober, zwei Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr Kronenpreise.

Der Müller und sein Kind Raupach's weltberühmtes Volksdrama und das Festprogramm. Abends 8 Uhr Vorletztes Auftreten der Lona Harrison. November-Novitäten: Jungesellen-Jour, Der Gummiradler, zwei urkomische Possen, und 16 Attraktionen. — Im neuen Programm Beginn der Zigeunerkonkurrenz am 3. November Punkt 8 Uhr. Im Spiegelsaal Royal-Cabaret, Gesangs- und Tanzvortrage. Walzerkonkurrenz, Zigeunermusik bis 3 Uhr Früh.

BUDAPESTI CABARET

Terezkörút 28. BONBONNIERE Telefon 52-88.

Jeden Abend 9 1/2 Uhr nur noch bis 31. dieses DAS ERFOLGREICHE OKTOBERPROGRAMM!

Abschieds-PEPI WEISS mit neuen Couplets. Dr. Vorschuss. Bühnenscherz von Eugen Helldal. — Liebesheirath. Posse von Mignon. Ausserdem 20 Couplets, 4 Bühnenscherze, Aktualitäten, etc. etc.

Eröffnungsanzeige!

Café „Miramare“

Andrassystrasse 11, nach allerneuestem Stil eingerichtet, wird

Samstag, am 30. dieses, eröffnet.

Elökölő családok találkozó helye

OSTENDE KÁVÉZÁS

Rákóczi-ut 20. sz.

Estenkén d. brezeni MAGYARY IMRE és zenekara hangversenyez. Grosz Odén, az „Ostende“ és a nyíregyházi „Pannónia“ kávéházak tulajd.



Teljes szavatosság mellett ajánlom a világhírű

United Kingdom Tea Comp. Ltd.

ezég legjobb minőségű teait:

Westminster blond K —.80 1.60 3.20
Riviera blond . . . K 1.— 2.— 4.—
Jockey Club . . . K 1.20 2.40 4.80
Továbbá Cubarumot . K — 2.10 1.10
legjobb
Jamaika I. rumot K 5.70 3.— 1.25
Jamaika II. rumot K 3.30 1.70 —.80

Jan Waters & Co cégtől London

Specialrum K 6.20 Old England K 7.—
FÜSZEROSZTÁLY TELEFONSZÁM 6-12.
CEMEGEOSZTÁLY TELEFONSZÁM 171-53.

Dr. Szuly Aladár

fűszer-, csemege- és gyarmatárú nagykereskedő
Budapest, Múzeum-körút 23-27.

Grand Hotel „Ostbahnhof“

Budapest, VII., Thököly-ut 18. Telefon 64-57.

Vis-a-vis der Abfahrtsseite des Ostbahnhofes, mit größtem Komfort eingerichtet. Zimmerpreise von Kr. 2.40 aufwärts inklusive elektrischer Beleuchtung. **Sandelsreisende erhalten 20% Rabatt.** Post- und Telegraphenamt im Hause. Von allen Seiten elektrische Kommunikation. Monatszimmer billig erhältlich. Erstklassiges Pensionat von 6-8 Kronen im Saufe. Eigentümer: **Hersch Samu.**

Elegante Wohnungen

bestehend aus 4 und 5, event. 6 Zimmern, mit modernster Ausstattung im Prachtbau
VI., Gyár-utca 4, per 1. Mai 1910 zu vermieten. Näheres: Arany János-utca 29, I. Stof.

Zahnärztliches Institut

nach dem KÁROLY-KÖRUT Nr. 3 verlegt.
Heilung von schmerzhaften Zähnen. Dauerhafte Plombirungen. Zahnoperationen (auch mit Narkose).
Kunstzähne ohne Gummengoldbrücken, Zahnkronen, Anfertigung u. Einpassen von besten verwendbaren Zahngelassen.
Gegen Garantie zu festgesetzten massigen Preisen.
Jede Ankunft gratis. Aus der Provinz erhalten ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.

Anzeige!

Als gewählter Oberkellner der Restauration zum „Rauschgangler“ erlaube ich mir Ihnen meinen herzlichsten Dank für das mir in reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen seitens des p. t. Publikums auszusprechen.
Zugleich erlaube mir meinem p. t. Publikum und Bekannten die höfliche Anzeig zu machen, das ich Samstag, den 30. d. M.

VI., Csengerygasse 45, Ecke Aradergasse die Restauration zum „Blumenstrauß“

unter persönlicher Leitung eröffne, wo mein Hauptbestreben sein wird, ein p. t. Publikum durch gute Preise, schmackhafte Küche, ausgezeichnete Naturweine und erstklassiges Steinbacher Biergenuss zufrieden zu stellen. Einer pflichtigen Bedienung verständig, erlaube ich mir zu schließen.
Johann Drabik,

gewählter Zofmeister des Restaurants zum Rauschgangler.

Butorvásárlók figyelmébe!

A Budapesti asztalos- és kárpitos-ipartestület tagjai a városligeti iparcsernokban

ÁLLANDÓ BUTORVÁSÁRT

tartanak, ahol a u. é. közönségnek alkalma van elsőrendű asztalos- és kárpitos-butorokat jutányos áron beszerezni. Nyitva reggel 9-től d. u. 6-ig.
Szabad bemenet. Telefon 50-60.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmár L. Direktor. VI., Nagyszé-ut 17.

Nur noch wenige Tage das überreiche Oktober-Programm

Jos. Sabel, Mac-Bans, Jean Paul, The Lesslies etc. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Vorverkauf 10-1 u. 3-6 Uhr an der Tageskassa.

Zátra Mulató

Király-utca 77. szám. Telefon 15-10.

Serenissimus im Seebade

grosses Singspiel von C. Schneider und das abwechslungsreiche Oktober-Programm. Inkeguito-Logra. Reservierte Plätze. Kassaeröffnung 5 Uhr.
Kleine Preise.

STEINHARDT-MULATO

Rákóczi-ut 68. Telefon 54-23.

Ma és mindennap, kezdete 1/9 órakor

Az anyajegy 9 órakor! Bohózat. Írta: Glinger és Tauszig. Fordította Steinhardt. 11 órakor! Simon te család? Bohózat. Írta: Glinger és Tauszig. Fordította Steinhardt. Továbbá Steinhardt mint Csókás éjszakai utazó és Gyárfás új magánzsemmel. Kétféle attrakciók! Jegyek 9-12-ig, 3-6-ig Rákóczi-ut 68 és 62v. Kontinó dohánykülönlegességi áruhájakban, Andrassy-ut 29. kaphatók. Esti pénztárnyitás 7 órakor. — Vasár- és ünnepnap mérsékelt helyáru előadás. Kezdetre fél 4 órakor. A remek téli kertben kabaret és tánc. Belépő-díj nincs. Izletes magyar konyha Balóné híres a vezetésével.

WERTHEIMER-féle MULATO

Velketheatergasse 28. Unter Direktion: BASS LAJOS.

„KOL NEDRE“

Den her. ungar. Gesellschaft unter Regie Sándor Székely die Hofe A megzavart éjjeli kaland. Täglich Auftreten des berühmten Hammer-Quetts und mehrere in u. Ausländer Solo- und Attraktions-Nummern. — Karten find im Fortinett zu lösen. Telefon 52-04.

Mandi Mulató

VII., Király-utca 39.

Igazgatók: Vasvári és Hohenberg.

Uj! Ma és minden nap Uj! Patkányháboru.

Kaszgató bohózat Szőke Szakáltól.

A három Braun.

Bohózat. Azonkívül teljesen új műsor, új kuplék, táncok. Minden vasár- és ünnepnap DÉLUTÁNI ELŐADÁS elsőrendű családi műsorral.

DIABETIKER-NÄHRMITTEL

Conalbin: Wehl für Brod u. Wehlpeifen. Conalbin-Gries, Erbse, Stinsen, Bohnen, Conalbin-Cacao, Batifolen, Conalbin-Cafés

Durststillende Pastillen. CONALBIN-EIWEISS. f. f. Götterkorn. Bäckermeister. Glasner Miksa, Budapest, VI., Király-utca 56.

Eredeti díszített modellek, selyem- és bársony-modellformák

legnagyobb választékban GOLDMARK-nál, IV., Szervita-tér 3. pálm. (Török-palota.) Gyári árak

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 30. Oktober 1909.

Neues Pester Journal.

Seite 18

Vigszínház.

Először:

Taifun.

Ezintm 4 felvonásban. Irta Lengyel Menyhért.

Dr. Tokeramo Hegedűs
Yoshikawa Toyu Vendrei
Kobayasi Szerény
Hironari Inoze Kárpáti
Dr. Omari Székya Sarkadi
Yotomo Yosini Harsányi
Dr. Kitamaru Bárdi
Amamari Rasan Barna
Miyake Nankata Győző
Lindner, Ivó Góth
Bruck, Janár Tapolczay
Kerner Ilona Góthné
Hempel Fani P. Gazsi
Elnök Fenyvesi
Ügyész Bihari

Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház.

Tilos a csók.

Operette 3 felvonásban. Irta: Pásztor József. Zenéjét Bródy Miksa verseire szerzezte: Vincze Zsigmond.

A király Király
Henriette felesége Várdi
Max trombitás Kovács
Molly, dada Petrás
Carina Örley
Idvarmester Fenyvesi
Igazságügyminiszter Papir
Fényügyminiszter Németh

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 31. Oktober, Nachm. „A dolovai nábob leánya“, Abends „Szentiványi álom“.

Repertoire der königl. ung. Oper. Sonntag, 31. Oktober, „Lohengrin“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 31. Oktober, Nachm. „A tanító“, Abends „Taifun“.

Repertoire des Königstheater. Sonntag, 31. Oktober, Nachm. „Janoska“, Abends „Tilos a csók“.

Repertoire des ungarischen Theaters. Sonntag, 31. Oktober, Nachm. „A töklök“, Abends „Jack, a senki“.

Repertoire des Hauptstädtischen Stadtwäldchen-Theaters. Sonntag, 31. Oktober, Nachmittags „Erdészleány“, Abends „Szerelemi keringő“.

Rendőrminiszter Szirmai

Örmester Sárosy

Korcsmáros Boross

Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház.

Először:

Jack, a senki.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta: W. Somerset-Maugham. Fordította Gábor Andor.

Jack Csontos
Jennings Vágo
Jenningsné Forrai
Vincent Z. Molnár
Ambrosia Holland Vándory
Lady Wanley Mészáros
Lord Serio Papp
Bremer gróf Réthey
Horton Withers Doby
Rosie Abbot Tóth I.

Kezdeté fél 8 órákor.

APOLLO-PROJEKTGRAPH.

TELEFON: 68-39.

A kinematográfia remekműve:

TORQUATTO TASSO

(Goethe színműve után.) Azonkívül a kizárólag attrakciókból álló heti műsor, melynek keretében bemutatásra kerül a legújabb félévelekek kibővült aviatikai revue. Az első előadás hétköznapokon 5 órákor, vasár- és ünnepnapokon 3 órákor kezdődnek.

Karlsbader Porzellan

und zwar ausschliesslich feine und moderne

Speise-, Thee-, Kaffee- u. Mocca-

Wasch- und Glas-Service

sind spottbillig in der Karlsbader Niederlage

Rudolf Ortner & Co.

Budapest, Terezkörút 32. sz.

Braut- und Hochzeitsgeschenke.

12 Personen Service, schön bemalt, elegant, Goldrand eingebraunt.

Speise-Service für 12 Personen besteht: 2 Suppenterrinen, 2 Bratenschüssel, 2 Mehlspeise, 2 Gemüse, 2 Salat, 2 Sauce, 2 Salzfass, 12 Tief-, 2 Flach- und 12 Dessertteller.

18.50

Speise-Service, 6 Personen, schön bemalt, feines Porzellan, elegant, goldgerändert. 6.50

Thee-Service, 6 Personen, elegante Rococo-Fagon, wunderschönen Blumen bemalen. bestehend: 1 Theekanne, 1 Zuckerdose, 1 Milchkanne, 6 Theeschalen, 6 Untertassen. 3.25

Glas-Service, 6 Personen, bestehend aus 6 Wasser, 6 Wein, 6 Bier, 6 Champagner, 6 Liqueur, 1 Wasserkrug, 1 Weinbouteille, 1 Liqueurbouteille, fein geschliffen. 5.75

oder Kaffee-Service, 6 Personen, elegante Rococo-Fagon, wunderschönen Blumen bemalen. bestehend: 1 Theekanne, 1 Zuckerdose, 1 Milchkanne, 6 Theeschalen, 6 Untertassen. 3.25

Service, 6 Personen, bestehend aus 6 Wasser, 6 Wein, 6 Bier, 6 Champagner, 6 Liqueur, 1 Wasserkrug, 1 Weinbouteille, 1 Liqueurbouteille, fein geschliffen. 5.75

in Gold und Kautschuk, so auch Goldkronen und Brückenarbeit, schmerzloses Zahn- und Wurzelziehen mit Garantie.

Elisabethring 48. F. Löfler.

Für Budapest und Umgebung wird von einer erstklassigen großen Fabrik, chemischen Wälderei und Appretur ein tüchtiger, fahrscheiniger

Vertreter oder Vertreterin

gesucht. Ausführliche Offerte unter Chiffre „Tüchtig und vertrauenswürdig 125“ an die Expedition, Brandhofmühle Herren oder Damen bevorzugt.

Gelegentliches Fabrikation und Kalkbrennerei

mit modernem System vertrauter, kapitalstärkender Werkleiter, mit großer Praxis, wünscht seinen Posten zu verändern als Werkleiter oder Verwalter. Neben nimmt über zwei Millionen jährliche Erzeugung in Afford. Gest. Anträge unter „Energisch“ an Rudolf Woffe, Budapest, Nádor-utca 11. 7717

Gelegenheits-Käufe

empfiehlt schöne und feine

Perser-Teppiche

Möbel

Luster

das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus

VI., Lázár-utca 3

(in der Nähe von der Basilika).

Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kaufzwang. Besichtigung für Jedermann empfehlenswert.

Kizárólag eredeti, legjobbaknak elismert

„Iró angyal“ gramofon

gépek és lemezek

SCHMID NÓVÉREK-nél

Budapest, IV., Kigyó-tér I. sz. (Királyi herpalota).

Választékúldemények, kedvező lemezese félével. Ar-és lemezjegyzék ingyen és bérmentve.

Winkelmann-Klaviere

eine wahre Blüthe der Klavierbaukunst, in Ton wie auch Spielart alle existirenden Weltmarken überragend, sind in

kolossaler Auswahl zu den solidesten Preisen erhältlich beim

Alleinvertreter

Keresztély

Budapest, Váci-körút 21.

Dortselbst zum Vergleiche wie auch zum Kauf alle sonst existirenden besseren Fabrikate stets vorräthig.

Billigste Methode, Reparatur u. Stimmung

Telephon 33-47.

Es ist nicht gleichgültig

mit welcher Schuhcreme man sein Schuhwerk putzt, läßt. Um es dauerhaft zu erhalten und schönen schnellen Glanz zu erzielen, verlange man überall nur

(Schuhcreme)

„Nigrin“

St. Fernolendt, f. f. Hof-licferant, Wien

Fabrikbestand seit 77 Jahren.

Női kalap

raktárom megnagyobbítása miatt egész raktáromat gyári áron alul kiárusítom.

FRIEDMANN,

Király-utca 8. sz., az udvarban.

Berendezés eladó.

MÖBEL.

Es ist Interesse jedes Möbelaufers, bevor er seine Bedürfnisse in Möbeln deckt, daß er die in modernem Stil und zu jedem Preis zusammenstellbaren Wohnungs-Einrichtungsmöbel nicht einfacher bis zu feinsten Gattung beschaffe und sich überzeuge, daß selbe so in der Qualität wie im Preis bestens entsprechen. Zwecks Beschaffung steht das aus 30 Zimmern bestehende reich sortirte Lager tagsüber dem hochverehrten Publikum zur Verfügung. Die Möbel werden unter Garantie verkauft.

VARGA MIHALY ÉS TÁRSAI

magyar bútörpartársaság

most IV., Kigyó-tér 4, a királyi herpalotával szemben

Bei Einsendung von 60 Hellern senden wir unseren neuesten illustrierten Preiscurant.

Porosz köszén

és légszeszpirszén

téli beraktározásra házi fűtés és központi fűtési czeleokra. Budapestben nyitl fuvarokban és zsákokban bérmentve, házhoz szállítva, valamint ipari és gazdasági czeleokra alkalmas

karvini szén, pír-szén és kovácsszén

bármely állomásra. — Legolcsóbb bevásárlási forrás

Urbán S. L. cégénél BUDAPEST,

V., Mérieg-utca 2. Telefon 9-57 és 160-95.

„KRONOS“

allerneneuste u. beste bis jetzt existierende

Petroleumglühlichtbrenner

und komplette Lampen

80-150 H. Kerzen.

Einfach, keine Regulirung.

!! Sofort Licht !!

1 Liter Petroleum 16 Stunden !!

Wiederverkäufer überall gesucht. Hoher Rabatt. Alleinverkauf für Ungarn:

DEGEN JAKAB.

Budapest, IX., Közraktár-utca 28. sz.

MARGIT Heil-Quelle

Kom. Bereg

ist bei catarrhalischen Leiden des Magens, der Gebärmere, der Blase und besonders der Athmungsorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blutungen vorkommen.

Zu beziehen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei der Quellen-Verwaltung in Munkács.

Kunsttischler-Möbel,

modernster guter Qualität zu äusserst coulanten Preisen. Stets reichhaltiges Lager.

Markovits B. és Társa

Budapest, VI., Terezkörút 25.

Guteingeführter Inseraten-Acquisiteur

kann sich durch ständige Vertretung eines hochangesehenen Provinz-Tageblattes für Budapest eine lohnende Nebenbeschäftigung sichern. Referenzen und Konditionen erwünscht. Offerte unter Chiffre „P. Z. P.“ an die Administration erbeten.

Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen sollen. Gediegene, mütterliche Aufsicht und Pflege. Französische und englische Konversation, Musik. Beste hygienische Wohnungsverhältnisse. Ausgezeichnete Küche. Prima Referenzen.

Wien, IX., Liechtensteinstrasse Nr. 47.



Veredelte Reben

amerik. Schnitt- u. Wurzelreben in verschiedenen Sorten liefert, garantiert sortenrein, in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste und solideste Firma bekannte:

Kokelthaler Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: Fr. CASPARI, Mediasch, Nr. 9 (Siebenbürgen). Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungs schreiben aus allen Theilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Schiffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverenscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.)
 Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neuere Kaffee- und einbrüchliche Kassen.

offiziell billigt Budapest Kassen-Miederlage, Vindavest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 15449

Bronzeluster zufolge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlass mit Guthaltung zu verkaufen. Elektrische, Gasluster, Petroleumlampen, Eriparen Geld. Nehmen Sie sich, Lázár-utca 3. 11578

Használt szeszgyári teljes berendezés gyüzemmel beszűntetéssel eladó. Ajánlatok „Szeszgyár“ cím alatt Fogarásra intézendők, a hol bővebbi meg tudakolható. 16480

Weinfässer in jeder Größe, neue und wenig gebrauchte, Weinpresse, Weinpumpe, Weinpumpen billig zu verkaufen bei dem Pächter der hauptstädtischen Kesselfabrik in Steinbruch, Endstation der elektr. Bahn, Kápolna-tér. Telephon 53-92. 13381

Schreibmaschine, fast neu, garantiert gut, mit jährlicher Schrift, 120 Gulden, Post-Schreibmaschine, ausgezeichnet, um 60 Gulden dringend zu verkaufen. Fried, Budapest, Baross-tér 15, II. Stod, Thür 4. 11617

Solzkohle, welche wir in unserem eigenen Wald bei Terogova in bester Qualität erzeugen, liefern wir waggonweis prompt und billig. Aufträge erbiten an unsere Firma **Hugo Weiß & Co., Temesvár.** 16410

Därme, getrocknet und sonstige Wursterei-Accessoirien preiswerth zu beziehen bei **Braun & Fleischmann,** Budapest, IX., Ranolder-utca 27a. 10041

Kassen, gebraucht und neu, amerikanische **Bureau** Möbel, billigt bei **Hirs & Comp.,** Budapest, Alkotmány-utca 19. 12567

Gässien, gebrauchte Luster, Rechauds, Badewannen billigt bei **Adolf Biesel, Váci-körút 47.** 15479

Billig! Perliche Teppiche zu haben bei **Adolf Birá,** VII., Csengergasse 23, eigenes Haus. 51962

Bettfedern und Flaumen. Billige Einkaufsquelle nur bei **Müller, Federhändler,** Népszínház-utca 38. 53474

Zalogcédlákat, brilliánskövet, aranyat, ezüstékszert veszek. Róna, Teréz-körút 32, II. 14. 53556

Zellagenverkauf, für jedes Geschäft geeignet, sofort. Népszínház-utca 47, üzlet 5. 38076

Prachtvolle Portale mit Spiegelscheiben werden billig verkauft bei **Kleinmann Adolf, V., Csanády-utca 4.** 11107

Ne dobja ki a pénzt 6-7 forintos férfiszövetekre, amikor nála ugyanazokat leszállított árakban 1.50, 1.75 és 2 forintért is beszerezheti. Fenyves-féle maradékok árúháza, Károly-körút 9, az udvarban. 12088

Kassen, feuer- und einbrüchliche, empfiehlt zum billigsten Preise **Budapester Kassenfabrik, Rákoss-utca 14.** 9384

Postfäcke aus Leinen, wasserfest, ohne Naht, in verschiedenen Dimensionen billigt bei **E. Preßburger & Sohn,** Wien XX/1. 16462

Kassen, neue und gebrauchte, billigt offerirt **Spitzer és testvére, Budapest, Bálvány-utca 3.** Telephon 174-71. 53696

Wegen rascher Demolierung des großen **Kristóf-hauses, IV., Kristófer,** werden billigt verkauft **Mauerziegel, Dachziegel, Zippelbäume, Bretter, Parketen,** 30 Stück nach innen aufgehende Fenster mit Spaltefen, Flügelthüren, ganz neue Kachelöfen, Sparherde, Ofen, 4 neue Portale mit Spiegelscheiben. Näheres bei **Kleinmann Adolf, Demolirungsunternehmer, V., Csanády-utca 4,** vis-à-vis der Ferdinands-Brücke. 11087

Einige kleinere und größere **erste Perler Teppiche** sind dringend zu verkaufen. Zu besichtigen Vormittags zwischen 1/10 und 1/12 und Nachmittags zwischen 1/2 und 4 Uhr. Teréz-körút 1b, III. St. 8. 53502

Kaufe für höchsten Tagespreis Tafeläpfel, prima Qualität. Anträge erlucht **Maria Rozs, Obstexporteur, Visegrád, Pester Komitat,** 53439

Luster für Gas und Elektrisch, große Auswahl, Gasloch, Brat- und Bügelapparate allerbilligst **Zwillinger, VI., Hajós-utca 1.** Telephon 43-54. 9968

Perza szőnyegek olcsón eladók. Rökk Szilárd-utca 7, III. em. 4. 37262

Schweizerseife, wasserfest, edelstenen **Damen-taschentücher,** früher 1 fl., jetzt 22 und 40 Kreuzer per Stück bei **Fischer B. Jenő, Herren- und Damenmodewarengeschäft, Deák Ferencz-utca 23.** 10042

500 darab képes levelezőlapot készitünk bármely bekielölt arczkép, látkép vagy rajz után 10 koronáért. Magyar fényképnyomdai részvény-társaság, Budapest, VIII., Or-utca 9. 11531

Briefmarken - Sammlung, 16.000 versch., garantiert echt, auch Postkarten, verwendet auf Wunsch zur Auswahl mit 50-70 Prozent unter allen Katalogen **A. Weiß,** Wien, I., Adlergasse 8, Filiale London, Einkauf. 11591

20 irógép minden rendszerben, szerkezeteért garantálva, 100-300 koronáig kiarszittanak. **Aita,** Nádor-utca 11. 53658

Karambol- und Wendebildes, Marmorische, Thonetische, Luster, China- und Uppaccagegegenstände billigt. **Weiß, Akácia-utca 55.** 53695

Luster, Gas und Elektrisch, in großer Auswahl billigt. **Komlósi, Lusterfabrik, O-utca 15.** 53692

Pénszekrény, egy nagyobb és kisebb, olcsón eladó. **Winter, Dob-u. 3.** 11569

Einige Gasluster wegen Ueberhebung sehr billig zu verkaufen. **Váci-körút 80, I. 2,** zwischen 8-10 Uhr Vormittag. 53707

Zu verkaufen acht Fensterbänke ohne Schafwollvorhänge. **Königs-gasse 93, I. 14.** 10828

Trockene Mauersteine sind zu verkaufen per Jahr 1 Kr. **Papnövelde-utca 8.** 53649

Gen. 1 Waggon prima Slavonisches, ab Konjathalbachstation veräußert. Anträge unter „S. 2. J.“ an die Exped. 16485

Juwelierkasten, Schreibtisch, Aktenschrant, Schiebmaschinerie, Ballustrade (Bureau) billig abzugeben. **Mária Valéria-utca 7, III. 5.** 53625

Suche für **Fiumaner** Platz und Umgebung den Alleinverkauf eines Konsum- und Massenartikels. Gefällige Offerte an die Exped. unter „Motor 589“. 53589

Musikinstrumente und Musikalien.

Grammophonplatten, neueste, 26centimeterige, zweifelhafte, verleihe zu 3 Kronen. (Fabrikpreis 6 Kronen.) Neueste Aufnahmen. Nichtverwendbare werden retourgenommen. Plattenverzeichnis gratis. **Plattencentrale Budapest, Fried Miksa, Baross-tér 15, II. Stod 4.** 11559

Bösendorfer, Ehrbar. **Schweighoffer,** Konzertklavier, wenig benützt, um den halben Preis, ausländisches Piano 180 fl., neue Klaviere von 280 fl. aufwärts, **Phall Márton,** Klavierfabrikniederlage, **Andrássy-ut 15.** 38044

Kaufe Klaviere u. Piano für eine Musikschule. Anzeigen eruche an **Kohlenbureau Párisi-utca 1, I.,** zu richten nebst Angabe des Fabrikates und Preis. 10829

Zongora, legrövidebb faj, alig használt, közkedvelt készítmény, ki-tünő jó hanggal, olcsón eladó. **Veres Pálné-utca 6, II. 9, a királyház mögött. 10828**

Bösendorfer **Stutzflügel,** schwarz, sehr gut und schön, billig zu verkaufen in **Eder's** ältestem **Budapester Klavier-falon, Párisi-utca 1.** 10826

Klavier, kurz, fast neu, kreuzförmig, mit Reformpanzer-rahmen, beliebtes Fabrikat, mit Garantie sehr preiswürdig zu haben in **Eder's Klavier-falon, Párisi-utca 1.** 10827

Neuer Klavierfalon, leistungsfähigstes Klavier-geschäft der Hauptstadt, woelst die besten in- und ausländischen Klaviere zu sehr billigen Preisen verkauft und repariert werden. **Gizella-tér 3.** 15496

Ehrbar zongora és egy régi mesterhegedő eladó. **Sas-utca 24, III., Lam-prechnél.** 12088

Klavier, zwei Monate benützt, Ausstellungsstück, dringend zu verkaufen. **Király-utca 69, földszint 2.** 14994

Klavier, kurz, Ruß, politirt, für Anfänger sehr geeignet, um 300 Kronen zu verkaufen. **Kur Vormittags zu besichtigen. VII., Rombach-u. 3, II. Hof II. Stod 43.** 53594

Lebensmittel.

Zwiebel, schöne, gesunde, 100 Kg. 12 Kronen ab Gyöngyös Nachnahme. Adresse: **Kormos Mihály, Weinkultur, Gyöngyös.** 16381

Herren-Bilze (Speise-Schwämme), getrocknete, Alg. a R. 3.20, bei Abnahme von 5 Kg. franco verpackt gegen Voreinbindung des Betrages oder per Nachnahme **Jakob Rechniger, Sv. Joan-Jabuo (Kroatien).** 16478

Tofajer **Gebirgswien** (Szamorodner) 1908-er, außerordentlich feinschmeckend, 5 Liter Kr. 7.50, 10 Liter Kr. 14.-, Tofajer Ausbruch 2 Buttener, süß, fünf Gelbster-flaschen Kr. 12.- franco. Bei größerem Kauf entsprechender Nachlaß bei **Grünler Lajos, Tofaj.** 12634

Thee, allerfeinste Qualität, billig abzugeben, für Wieder-verkäufer oder Cafetiers sehr passend, für Hausfrauen, die feinen Thee brauchen, geschickter Nutzen. **Wesselényi-utca 9, III. 17.** 53510

Allgemeiner Verkehr.

Privatdetektiv diskreten végez megfigyelést, nyomozást, beszerez bizonyítékokat való-és egyéb ügyekben. **Szalay Mihály, Rákóczi-ut 86.** 38097

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (anf der Abteilung für Genu- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
 Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung **geheime Krankheiten**

u. zw.: **Darmröhrenkranke, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herbenleiden** in Folge von Zugschäden. **Ueberrauschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche)** auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Erziele werden bis spät beantwortet. — Medikamente besorgt.

Rezeption: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
 (Durchhaus, vis-a-vis dem Hotel Panonia).
 Eingang vom Treppenhaus. Separate Wartefäle.

MODERN
BUTOR
 Benedek M. A. VIII. Utó-ut 14. szám
 Fennáll 1880 óta.

Wichtig für Bruchleidende!

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Exg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete **BRUCHBAND!**

melches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 18-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5. — Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbänder, Geradhalter, Krampfaber-Summistrümpfen, Irrigatorien und Klistier-Sprizen, — Aufspülter, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei **Molnár Wilmos, IV., Károly-körút 28.** Spezialist in Bandagen, Gummiswaren u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Distretion gegen Nachnahme oder vorherige Einlieferung des Betrages effectuirt.

Preisconrant gratis und franco.
 Geegründet im Jahre 1888.

Zeppelin,
 der allerneueste **Wäschetrockner.**
 Umentbehrlich in jedem Haushalte. Jeverall leicht anzubringen, praktisch u. billig. Zu beziehen beim Erzeuger

Josef Strasser,
 Budapest, VII., Király-utca 82, Telephon 66-78.
 Preise: 2 Meter 7 Kr., 3 Meter 8 Kr., 4 Meter 9 Kr.
 Nach Provinz gegen Nachnahme. Lokalaufmontierung gratis.
Grosses Lager in Haushaltsartikeln

GEHEIME KRANKHEITEN

Es ist traurig — aber leider wahr —, daß es noch heute eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperflüssigkeiten infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsin und schlechte Gemüthsheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diefem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge ertheilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannteste Institut des Spezialisten **Dr. Balóc, em. Spitalsarzt (Budapest, VII., Rákóczi- (Kerepesi) ut 10,** mo bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufshörung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbefledung, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Hämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartefalon und Ausgung. Wer aus welchem Grunde immer föhlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort ertheilt. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, mehr auf Wunsch Jedermann zurückgeschickt. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: **Dr. Balóc, em. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, Rákóczi- (Kerepesi) ut 10**

Polgár Sándor
 k. ung. patent. ärztl. Bandagist **BUDAPEST,** VII., Elisabethring 50.

Empfehltes sein reich assortirtes Lager in den neuesten k. u. l. **triv. Bruchbänder, Bauch- u. Nabelbandagen, Kummelbänder, Geradhalter, Suspensorien, Strümpfen, Irrigatorien u. Gummiswaren.** Neuestes k. u. l. ung. patentirtes **Polgár'sches Bruchband** von den größten ärztlichen Kanajitäten als neuestes und bestes anerkannt.

Detailirte illustrierte Preisconrante gratis und franco bei Angabe des gewünschten Artikels.

Esuhmarkt Nr. 16302.

Der Czar in Racconigi.

Ueber den kürzlich vom Czar in Racconigi verbrachten Sonntag plaudert ein Mitarbeiter des „Corriere d'Italia“ wie folgt:

Am Morgen sollte eine Fasanen- und Gajenjagd abgehalten werden; wegen der nebeligen Witterung wurde sie aber auf den Nachmittag verschoben. Immerhin hatten sich Czar und König mit wenigen Personen des Gefolges in der Frühe im dichten Schloßpark eingefunden, um im Vorübergehen ein paar Fasane zu schießen. Gegen 10 Uhr lehrte der Kaiser, in elegantem Jagdostium, in das Kastell zurück, wo er im Vestibule die Königin in Begleitung des Grafen Gianotti und der Herzogin d'Alcali antraf. „Majestät“ — sagte Nikolaus II., der Königin die Hand küssend — „heute hat der Nebel meines Landes mir einen Besuch machen wollen, und ich muß gestehen, es war nicht gerade ein angenehmer Besuch, weil er mich daran hinderte, die Herrlichkeit des italienischen Morgens zu bewundern. Dem ungeachtet hatte ich Gelegenheit, den prächtigen, nach französischem Muster angelegten, weitläufigen Park zu bewundern, um den ich Eure Majestät aufrichtig beneide. Wir haben mit Vittorio“ — fuhr der Kaiser lächelnd fort — „die Generalprobe für die heutige Jagd abgehalten.“ — „Wahrscheinlich hat sich mein Gast gelangweilt“, meinte der König, der sich von einer Gruppe Herren Loktreunte und zum Czaren hintrat. — „O nein! In Italien langweilt man sich niemals; in Eurer Gesellschaft fließen mir ohnehin in angenehmer Weise die Stunden viel zu schnell dahin. Ah, die Prinzesschen?“

In Weiß gekleidet, mit schmalen, blauen Bördchen am Kragen und an den Ausschlügen, waren die Prinzessinnen Masalda und Solanda mit dem Kronprinzen Humbert erschienen. Die kleine Johanna mußte in Folge einer Erkältung das Bett hüten. „Unsere Kinder, die sich zur Messe begeben“, erklärte Königin Helene dem Czaren. — „Ich freue mich mit Ihnen, Majestät, über die Schönheit und den Liebreiz der Kleinen. Masalda erinnert mich an mein blondes Mädchen an meine Olga.“ — „Ich danke Ihnen, Sire“ — erwiderte die Königin — „für die liebenswürdige Aufmerksamkeit, den Kindern so reizende Spielsachen mitgebracht zu haben. Sie haben ihnen dadurch wirklich recht vergnügte Stunden bereitet. Namentlich kann sich Humbert schwer von seiner automatischen Kanone, die Sie ihm schenken, trennen. Ich habe sie ihm mit Gewalt fortnehmen müssen. Diesen Nachmittag aber werden sie wieder glückliche Stunden haben, vorausgesetzt, daß sie recht brav sein werden!“ Das Prinzlein und die Prinzesschen, ein wenig konfus bei dem Anblick aller unbekanntenen Personen und hauptsächlich angesichts des Herrn, der sich mit der Mama in einer ihnen noch nicht geläufigen Sprache (in französisch) unterhielt, drängten sich dicht um die Königin. Als dann der kleine Humbert den Vater bemerkte, lief er ohne viele Komplimente und ohne auf die Etikette zu achten, schnurstracks zum König hin.

„Kennst Du diesen Herrn da?“ fragte dieser ihn lächelnd. — „Nein, Papa, ich habe ihn nie gesehen. Er hat aber einen Bart wie der Onkel Thomas.“ Die Anwesenden brachen in ein herzhaftes Gelächter aus, einbegriffen der Herzog von Genua, auf dessen Bart der kleine Nefse anspielte. Der Kaiser bückte sich zu dem Kleinen nieder, umarmte und küßte ihn. Dann sich zur Königin wendend, meinte er: „Er ist größer und kräftiger gebaut als mein Alexander.“

Nachdem der Czar die Kleider gewechselt hatte, begab er sich mit seinem Gefolge zur improvisierten Kapelle, wo der in Begleitung des Czaren mitgereiste Pope die gottesdienstliche Handlung nach schismatischem Ritus vornahm. Vor der Thüre, halb unter Palmen verborgen, hielten vier Leibkürassiere mit gezücktem Säbel Wache. An der Planke der Kapelle, nach dem Garten zu, hatte sich ein Fähnlein leichter Reiterei aufgestellt. Gleichzeitig wohnten das italienische Monarchenpaar, die königlichen Kinder, der Herzog von Genua, die Fürstin Lätitia und der Hofstaat der heiligen Messe in der Schloßkapelle bei. Zur Frühstückstafel waren nur die Angehörigen der königlichen Familie hinzugezogen.

Allerlei.

(Das Geschenk der Czarin an die Königin von Italien.) Der Czar überreichte der Königin Helene im Augenblicke der ersten Begrüßung ein Andenken der Czarin, das der Königin innigste Freude bereitete. Es war ein in Perlmutter gebundenes Tagebuch der Königin aus der Zeit ihres Petersburger Hofes. Sie hatte es in Rußland gelassen, als sie nach Montenegro heimkehrte, und die Czarin schickte es ihr mit folgender Widmung zurück: „Die Tugenden und das edle Herz Helenens sind das schönste Geschenk, mit welchem Victor Emanuel die Italiener bedacht hat.“

(König Leopold der Belgier.) Aus Brüssel wird berichtet: König Leopold gibt seinen Bürgern ein neues Räthsel auf. Er ist unter die ländlichen Einsiedler gegangen. Wie die Hochronik berichtet, fühlt er sich in seinen leeren Schlössern zu Laeken und Brüssel nicht mehr wohl. Er hat deshalb seinen Wohnsitz nach einem ganz kleinen Pavillon bei Laeken verlegt, wo er einen schlechten Erbs für die Bequemlichkeit findet, die er bisher in seinen Residenzen genießen konnte.

(Das Richter.) die sich jahrzehntlang nur mit Strafsachen zu beschäftigen haben, noch ein jülicher Herzog in der Brust tragen, bewies eine Verhandlung vor der V. Strafkammer des Dresdener Landesgerichts. Als Angeklagter erschien der 72jährige Almojenempfänger Friedrich Wilhelm Prose aus Langburkersdorf, um sich wegen Rückfallsdiebstahls zu verantworten, nachdem er sich fast zehn Jahre lang tadellos gehalten hatte. Der alte Mann ist im Gemeindegewand zu Schizieren untergebracht und auf eine dürftige Altersrente angewiesen. Diese langt kaum zum Einkaufe der notwendigsten Lebensmittel. Da kam der Herbst mit den kalten Tagen, und der Greis strotzte in seinem Zimmer oft ganz erbärmlich. Was Wunder,

daß er sich verleiten ließ, aus dem offenen Schuppen des Gemeindegewandes für fünfzig Pfennig Holz zu entnehmen. Eine „mildeidige“ Seele erstattete die Anzeige, und so kam der alte Mann nochmals auf die Anklagebank. Das Gericht erkannte auf die Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis und stellte dem Verurtheilten eine Bewährungsfrist in Aussicht, so daß er die Strafe voraussichtlich nicht zu verbüßen braucht. „Nun, Prose, wie werden Sie denn nachhause kommen?“ frug der Gerichtsvorsitzende, Landesgerichtsdirektor Bodwits, der bekannt ist durch seine milde und humane Anschauung in Strafsachen. „Ich muß wieder zu Fuß gehen, da über die Felder!“ entgegnete der Greis mit trübseliger Miene, denn vom Gerichtsgebäude bis Schizieren sind für einen rüstigen Fußgänger drei Stunden Weges. „Na, da kommen Sie mal her!“ sprach der Vorsitzende und überreichte dem alten, müden Mann ein größeres Geldstück. Die beizuhenden Richter folgten dem Beispiel des Vorsitzenden, und mit Thränen der Rührung in den Augen trat Prose, mit einem Sämmchen ausgestattet, den Heimweg an. Er war vielleicht schon lange nicht so reich gewesen.

(Die Ehescheidung im Hause Astor.) Zu der bereits gemeldeten Ehescheidung im Hause der amerikanischen Multimillionäre Astor wird noch gemeldet: Seit dem Tode der alten Frau Astor hatte deren Sohn John Jakob Astor, der während des kubanischen Feldzuges zum Obersten avanciert war, die Führung der sogenannten „Vierhundert“, das heißt Newyorks vornehmster Familien, übernommen. Oberst Astor ist seiner während des Feldzuges für den mexicanischen Golf gefaßten Vorliebe treu geblieben und kreuzt oft monatelang mit seiner Nacht in jenen Gewässern. Seine jüngste Kreuzfahrt nun benützte die Gemahlin des Milliardärs, um eine Scheidungslage gegen den ahnungslosen Gatten einzuleiten. Frau Astor, die der verarmten, aber sehr alten amerikanischen Familie Willing entstammt, trieb einen königlichen Aufwand in Newyork. Ihre Dinners waren das Tagesgespräch in gewissen Kreisen und zwangen sogar der sonst über amerikanischen Art die Nase rümpfenden englischen Aristokratie Bewunderung ab. Alles, was einen Namen hatte, ging bei Frau Astor aus und ein. Oberst Astor pflegte sich zwar dem aufregenden gesellschaftlichen Leben häufig durch lange Reisen zu entziehen, doch war von einer Bestimmung zwischen dem Ehepaar bisher nichts bekannt. Ein siebenzehnjähriger Sohn und eine siebenjährige Tochter sind der Ehe entsprossen.

(Der Bandit im Ballsaal.) Eine Szene schreckensvoller Spannung spielte sich am Samstag Abend in der Nähe Chicagos ab, wo der Beverly Country Club einen fröhlichen Ball inszeniert hatte. Gegen Mitternacht, als die Tanzlust am höchsten aufwogte und Alles in ausgelassenster Laune war, tauchte plötzlich mitten in der Schaar ein fremder maskirter Mann auf, in jeder Hand einen Revolver. Ein kurzer, herrischer Zuruf des Fremden, die Musik hielt inne, die Tänzer blieben stehen, zwei rasch abgegebene Schüsse hatten die Schaar, die über hundert Tänzer zählte, in Entsetzen

Detektiv Dagobert.

Von Valbain Groller.

Sie hatte sie nicht erst wieder versperrt, da sie ja doch höchstens eine halbe Stunde wegbleiben wollte. So habe sie sie denn in ihrem Boudoir auf dem Toiletetischchen liegen lassen. Daran erinnere sie sich mit vollster Bestimmtheit, und nun sei die Kassette verschwunden, gestohlen. Die Dienerschaft sei von exprobrter Verlässlichkeit. . .

— Sind alle noch vollzählig im Hause? unterbrach Dagobert.

— Es fehlt Niemand, erwiderte Frau Violet noch immer schluchzend, und alle erklärten auf das Bestimmteste, daß in der Zwischenzeit kein Fremder die Wohnung betreten habe.

Dagobert erhob sich.

— Wir dürfen keinen Augenblick verlieren.

— Ich bitte um Ruhe! rief da der Hausherr mit großer Bestimmtheit. Wir sind jetzt bei Tische und bleiben bei Tische. Ein kleines häusliches Mißgeschick darf sich nicht auf Kosten unserer lieben Gäste vollziehen. Es wird meine Sache sein, meiner Gattin den Schaden zu ersetzen, und damit ist die Sache für uns nun vorläufig erledigt.

Dagobert blickte scharf nach seinem Freunde hin und setzte sich dann wieder ruhig nieder.

Eigentlich war es ein großes Moment. Der Schmuck der Frau Violet Grumbach, der Gattin des Präsidenten des Klubs der Industriellen, das war doch keine Kleinigkeit. Das wußte die ganze Stadt. Der stellte einen Werth von vielen, vielen Tausenden. Der wird gestohlen, und da der Hausherr das erklart, erklärt er kaltblütig, daß ihm und seinen

Gästen das Mittagessen nicht gestört werden dürfe. Ein feierlicher Moment. So ungefähr wie in der französischen Kammer, als in ihr eine Bombe explodirte und der Präsident gelassen verkündigte: Die Sitzung dauert fort!

Das Mahl nahm also seinen Fortgang, und Frau Violet gab sich alle Mühe, ihren Kummer zu unterdrücken. Es gelang ihr aber schlecht. Immer, wenn man schon geglaubt hatte, sie habe sich gefaßt, stürzten die Thränen doch wieder hervor. An dem Schmuck hatte ihr Herz gehangen. Nicht nur der Kostbarkeit wegen. An jedes einzelne Stück knüpfte sich eine liebe Erinnerung, und jedes einzelne Juwel war ein Stück Lebensinhalt geworden. Der Verlobungsring, das Brautgeschmeide — die Niviere aus Saphiren und Brillanten hatte sie nach der Geburt ihres Töchterchens erhalten, des einzigen Kindes, das bald darauf starb —, das Diamantendiadem, als sie zum ersten Male als Frau Präsidentin zu repräsentieren hatte, das Perlenhalsband nach glücklich überstandener schwerer Krankheit — es war nicht nur der materielle Werth, an Allem hing ein Stück Herz, und das und die Erinnerungen, die waren auch im Falle des Unfalls beim Hofjuwelier nicht zu kaufen.

Frau Violet blieb also während der ganzen Mahlzeit tief bekümmert und weinte viel, so sehr sie sich auch bemühte, schon um der Gäste willen ihre Haltung zu bewahren. Diese nahmen die Sache natürlich etwas leichter, obgleich sie mit dem Ausdrücke ihrer Theilnahme nicht kargten. Sie trösteten nach Kräften und sprachen die feste Zuversicht aus, daß es doch gelingen werde, den Schmuck wieder zur Stelle zu bringen. So nach und nach gewannen ihre Tröstungen sogar einen Stich ins Humoristische. Man habe ja das Glück, einen so ausgezeichneten

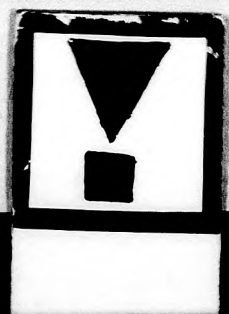
Amateurdetektiv wie Dagobert zur Gesellschaft zu zählen. Der habe da doch eine wunderschöne Gelegenheit, seine Kunst zu zeigen, und es sei kein Zweifel, daß er auch diesmal die hohe Meinung, die allgemein über seine Fähigkeiten gehegt werde, bestätigen und rechtfertigen werde. Frau Violet nahm auch hier die Sache vollkommen ernst. Sie hatte wirklich Vertrauen zu Dagobert. Sie wußte von seinen Thaten, und ihr selbst hatte er durch seine Kunst schon einen unschätzbaren Dienst geleistet, als ihr Leben durch eine Fluth von schmählichen anonymen Briefen förmlich vergiftet worden war. Sie ergriff mit wahrer Empfindung seine Hände und bat ihn, ihr auch jetzt beizustehen.

Baron Eichstedt, das Vorstandsmitglied, stieß heimlich den Hausherrn an, dieser blickte bedeutungsvoll zu dem Ausschuhmitglied Baron Frieze hinüber; es ging ein leichtes Schmunzeln durch die Gesellschaft: Dagobert hat wieder seine Aufgabe!

— Ich glaube, Violet, ließ sich der Hausherr vernehmen, daß Du Dir wirklich keine übertriebenen Sorgen machen sollst. Vielleicht hast Du die Schatulle doch nur verlegt, und sollte sie wirklich entwendet worden sein, so wird uns ja Dagobert sicher seinen bewährten Beistand leisten.

— Ich bin in der That sehr begierig, was Baron Frieze dazwischen, ob Herr Dagobert auch da das corpus delicti entdecken wird.

Frau Violet war durchaus nicht geneigt, auf den leichten Ton der Unterhaltung einzugehen. Sie sagte nichts mehr und hob, als es Zeit war, mit einem schweren Seufzer die Tafel auf. So vorzüglich auch das Menü war — eine Selbstverständlichkeit im Hause Grumbach — so war das Mahl doch ein durchaus verunglücktes. Als ihr Dagobert Mahlzeit bot — der Wiener sagt „Speis' zam“ —



gebant. Die Revolver in den Händen, befahl der Fremde einem der Anwesenden, allen Männern ihr Geld und den Frauen ihren Schmuck abzunehmen. Nach Vorschrift wurde dies vollzogen. Schon wollte der Bandit mit seiner Beute sich zurückziehen, als hinter ihm unvermuthet ein Nachwächter auftauchte, den Räuber packte und festzuhalten suchte. Ein heiserer Kampf entspann sich, die hypnotisirten Tänzer wurden nun plötzlich auch aggressiv, aber der Räuber riß sich los, verwundete zwei seiner Gegner und entkam dann durch ein Fenster; seine Beute freilich mußte er im Steiche lassen. Die sofort begonnene Verfolgung blieb fruchtlos.

(Mysteriöses Verschwinden bulgarischer Eisenbahnpassagiere.) Aus Belgrad wird gemeldet: Seit Langem beschwerten sich die hiesigen Vertreter Bulgariens, Rizoff, Oberst Hespaptschieff und Toschoff, daß seit drei Jahren auf der Eisenbahnstrecke Kofstovac—Birov aus Mazedonien durchreisende Bulgaren spurlos verschwunden seien. Man gab diesen mysteriösen Vorfällen einen politischen Charakter, weshalb die serbische Regierung stets die Beschwerden abwies. Der letzte diesbezügliche Vorfall ereignete sich vor drei Wochen, wo der durchreisende Bulgare Christo Stamenkoff aus dem Eisenbahnwagen herausgeholt wurde und seither verschwunden blieb. Nun stellt der halbamtliche „Dnevni List“ fest, „die Beschwerde, daß reichliche Menge während der Eisenbahnfahrt zwischen Maribor und Sapowa verschwunden seien, entspreche den Thatsachen.“ Es sei dies das Werk einer gutorganisirten Räuber- und Mörderbande in Maribor, die mit den dortigen Behörden zusammenarbeite. Leider hätten diese kompromittirten Behörden so hohe politische Protektoren — schreibt das halbamtliche Blatt —, daß sich die Ausrottung der schrecklichen Uebelstände schwierig gestalten dürfte.

(Ein Attentat zweier Suffragettes.) Aus London meldet man vom Gestrigen: Suffragettes verübten heute bei der Wahl in Vermondensey ein ungewöhnliches Attentat. Sie wußten sich in zwei Wahllokale Zutritt zu verschaffen. Kaum drinnen, stürzten sie auf die Wahlurne los und spritzten eine aus Tinte und einer Säure gemengte Flüssigkeit hinein. Die Absicht war, die Stimmzettel zu zerstören und so die Wahl ungültig zu machen als Protest gegen die Rechtslosigkeit der Frauen. Diesen Zweck haben sie nicht erreicht, da die beschädigten Wahlkarten einfach herausgenommen und, wenn sie unlesbar geworden sein sollten, nicht mitgezählt werden. Hingegen hat eine der Suffragettes, Frau Chaplin, bei ihrem Wurf den Leiter des Wahllokales mit ihrer äsen d e n Flüssigkeit so unglücklich getroffen, daß sein rechtes Auge vermulthlich die Sehkraft ganz einbüßen wird. Die beiden Frauen gehören nicht der Bankhurst'schen Union, sondern einer rivalisirenden Vereinigung an. Der Vorfall erregt überall das größte Interesse. Wenngleich die Zerstörung von Wahlkarten an und für sich keinen Anlaß geben wird, die Wahl schon heute ex officio ungültig zu erklären, so ist es doch möglich, daß die unterlegenen Kandidaten die Wahl anfechten werden.

(Die größte Leihbibliothek der Welt.) Ueber die größte Leihbibliothek der Welt plaudert H. W. Schorer in der „Allgemeinen Buchhändlerzeitung“. Es ist die weltbekannte Londoner Firma Mudies Library, die jährlich 300,000 bis 500,000 Bücher erwirbt, welche sich

auf 3000 Werke vertheilen. Das ist die Hälfte der jährlichen englischen Bücherproduktion, Schulbücher und Broschüren einbegriffen. Alles, was irgend wie Werth hat, wird von Mudie angeschafft. Die höchsten Ziffern erreichen jedoch nicht Romane, wie man annehmen könnte. Von Livingstone's „Travels in Africa“ brauchte Mudie 2300 Exemplare, von Stanley's „Darkest Africa“ wurden sofort nach Erscheinen 3000, von Carl Robert's „45 ars in India“ 2500, von Tennison's Biographie 2000 Exemplare angeschafft, obwohl die letzten beiden zweihändig waren und hohe Preise hatten. Diese Zahlen dürften den Neid manchen deutschen Verlegers erregen, der kaum so viel Exemplare in einer Auflage zu drucken magt, wie sie hier von einer einzigen Firma bestellt werden. Täglich gehen an 2000 Bände, jedes 3 bis 50 Bücher enthaltend, aus dem Hause, wobei der sehr bedeutende persönliche Umtauschverkehr und die Versorgung kleinerer Bibliotheken nicht eingerechnet sind. In den Katalogen des Hauses sieht man ganze Straßen von Büchern, für die kein Interesse mehr besteht. In den Kellern deutscher Verleger soll es solche Straßen von Büchern geben, für die nie Interesse bestanden hat. Neben der englischen Leihbibliothek besteht auch eine ausländische, die Bücher in zehn Sprachen führt. Abonnten besitzt die Bibliothek in der ganzen Welt mit Ausnahme von Grönland, Tibet und einigen Negestaaten.

(Der preisgekrönte Chemann.) Aus New York wird berichtet: Mr. S. W. Bannockman aus Chicago kann sich rühmen, in diesem Jahre das „Blau Band der Chemänner“ erobert zu haben: er wurde preisgekrönt bei der jährlichen „Chicagoer Männer-Schau“, der Ausstellung, in der die Muster-Chemänner zu Ehren kommen und die verdiente Anerkennung ehelicher Tugenden öffentlich zuerkannt erhalten. Die Tugenden, die Herrn Bannockman den Preis eingetragen haben, werden genau aufgezählt: Er ist Morgens auch vor dem Kaffee guter Laune, er überläßt seiner Frau die Verwaltung der Familienkasse, er erklärt seine Mutter für eine bessere Kochkünstlerin als seine eigene Mutter, er ist pünktlich bei den Mahlzeiten, er opponirt nicht gegen „Aufgewärmtes“, er ist ein guter Plauderer, er ist ein Kenner weiblicher Schönheit, er ist großmüthig und gutmüthig und schätzt sein Heim mehr als seinen Klub. Der Champion der amerikanischen guten Chemänner ist 35 Jahre alt und bereits seit neun Jahren Mustergatte.

(Der „Fürst Pampst“.) Aus Wien meldet man: Die Bildhauergattin Betty K. kam am 10. September am Nordwestbahnhof an. Sie hatte ein Kind bei sich und zahlreiches Handgepäck. Da kein Träger zur Hand war, wandte sich die Dame an den in unmittelbarer Nähe stehenden Finanzwachoberaufseher Victor Hofbauer mit den Worten: „Bitte, schicken Sie mir einen Träger.“ Der Finanzier erwiderte darauf: „Bardon, ich bin nicht Ihr Dienstmann!“, worauf Frau K. sich zu der Aeußerung hinreißen ließ: „Aha! Sie sind jedenfalls der Fürst Pampst!“ Auf Anzeige des durch diese Aeußerung sich beleidigt fühlenden Finanzwachoberaufsehers hatte sich Frau K. gestern wegen Wachebeleidigung vor dem Bezirksgericht Leopoldstadt zu verantworten. Die Dame gab die Aeußerung zu, die ihr im Unmuth über die direkt grobe Antwort des Finanziers, den sie höflichst um eine Dienstleistung

ersucht hatte, entchlüpft sei. Richter: Da denkt man sich besser sein Theil und schweigt! Der Richter verurtheilte die Angeklagte zu zehn Kronen Geldstrafe.

(Abschaffung von Auszeichnungen und Titeln in Dänemark.) Aus Kopenhagen wird berichtet, die demokratische Gesinnung des ersten radikalen Ministeriums Dänemarks findet nicht nur in der Abschaffung der Ministeruniformen, sondern auch darin ihren Ausdruck, daß die neuen Minister sich nicht als „Erzellenzen“ tituliren lassen wollen. Ministerpräsident Zahle hat bereits bei seiner ersten Audienz beim König die Abschaffung der Ministeruniformen und des Erzellenztitels zur Bedingung der Uebernahme des Auftrags zur Kabinettsbildung gemacht. Der König war einverstanden. Die neuen Minister haben ferner erklärt, daß sie unter keinen Umständen Ordensauszeichnungen für ihre eigene Person annehmen wollen. Das Ministerium Zahle beabsichtigt übrigens, einen Gesetzentwurf über die Abschaffung des Titels und des Ordenswesens überhaupt im Reichstag einzubringen.

(Vertheilung des Nachlasses des Millionärs Dviris.) Wie aus Paris telegraphirt wird, ist nunmehr die Vertheilung des Millionärs Nachlasses des Millionärs Dviris durch ein jüngst ergangenes Dekret des Staatsrathes endgiltig geregelt. Das Institut Pasteur's erhält ungefähr 20 Millionen. Weiters vermachte Dviris verschiedenen Städten einen Betrag in der Höhe von zusammen 2.200.000 Francs. Davon erhält Bordeaux, die Vaterstadt des Bankiers, allein 2 Millionen zur Gründung eines Hptls. 100.000 Francs werden zur Errichtung eines Denkmals zum Andenken an die beiden Gründerinnen des Bazar's „Au bon marche“ bestimmt. Bekanntlich hatte das Testament des Millionärs Dviris zu verschiedenen Prozessen geführt, und die nunmehrige Entscheidung des Staatsrathes hat endlich die definitive Vertheilung des Nachlasses und damit den Abschluß der Prozesse herbeigeführt.

(Der Tennisklub der Pariser Ammen.) Es mag nicht alle Tage vorkommen, daß ein Tennisklub, der als weibliche Mitglieder nur Ammen zählt, ins Leben gerufen wird. Es verlohnt also schon der Mühe, diese Pariser Neugründung zu verzeichnen. Eine Anzahl Ammen, die ihre Schützlinge in dem Pariser Tuileriengarten alltäglich spazieren fahren, sind übereingekommen, ihre freie Zeit nützlich und angenehm durch Tennisspielen auszufüllen. Männliche Partner, in Gestalt von Soldaten aller Truppengattungen, haben sich in Hülle und Fülle bereit erklärt, dem Klub beizutreten, und die Herrschaften, bei denen die kostet gekleideten Pariser Ammen bedient sind, wollen für die ersten Anschaffungen gerne aufkommen. Unter der Bedingung allerdings, daß die Ammen auch wirklich nur ihre freie Zeit dem Tennisspiel widmen, nicht aber ihre schreienden Pflegebefohlenen über Neck und Racket vergehen.

(Dialog im Foyer.) Ein vielausgeführter Theaterkritiker und ein Komiker stehen im Foyer. Theaterkritiker: Lieber Freund, was ist denn das? Bei Euch im Theater wird nicht mehr gelacht. — Komiker (mit den Achseln zuckend): Wenn Sie immer nur zu Ihren eigenen Stücken kommen ... darf Sie das nicht wundern.

„Ich wünsche wohl gespeist zu haben,“ — und ihr die Hand küßte, traten ihr wieder die Thränen in die Augen, und aufs neue richtete sie in tiefer Bekümmerniß die Bitte an ihn, ihr in ihrem Unglück doch ja helfen zu wollen.

— Ich werde thun, was ich kann, Gnädigste, lautete seine Antwort.

— Wie wollen Sie das aber anfangen?

— Anfangen — selbstverständlich mit der Aufnahme des Lokalaugenscheines.

Frau Violet führte ihn in ihr Boudoir, ein Wunderwerk in blaßblauer und altrosa Seide, von zarten Spitzen und schwellenden Teppichen. Dagobert ließ einen prüfenden Blick durch den düstigen Raum gleiten und bemerkte dann: Seit mehr als zehn Jahren bin ich der Freund und regelmäßige Gast des Hauses und doch habe ich diesen Raum noch niemals zuvor betreten.

— Das ist doch nicht besonders wunderbar, Dagobert. Ich fürchte nur, daß Sie da schwerlich etwas entdecken werden, was Sie auf eine Spur bringen könnte.

— Das Wichtigste habe ich schon entdeckt, Frau Violet. Das Zimmer hat nur einen Eingang — den, den wir benutzt haben. Ich werde hier nun meine Studien machen. Dazu muß ich allein und ganz ungestört sein. Bitte also, meine Gnädigste, sich in Ihren weiteren Hausfrauenpflichten nicht stören zu lassen.

Die Herren hatten sich inzwischen ins Rauchzimmer zurückgezogen. Auch Frau Violet begab sich nun dahin und machte weiter die Honneurs, während der schwarze Kaffee und die Liqueure servirt und die Cigarren und Cigaretten herumgereicht wurden. Dagobert nahm, als er sich allein sah, ein Abendblatt aus der Seitentasche seines Fracks und

legte sich der Länge nach hin auf die einladende, mit altrosa Seide überzogene Chaiselongue und begann zu lesen. Er las nur wenige Minuten; dann entsank das Blatt seinen Händen, und er versank in ein wohlthuendes, gesundheitsförderndes Mittags-schläfen.

Etwa ein halbes Stündchen mochte er geschlafen haben, als er geweckt wurde. Freiherr v. Friele als der jüngste in der Gesellschaft war delegirt worden, ihn einzuholen. Ob er denn noch immer nicht fertig sei mit seiner Lokalaugenscheinaufnahme!

— O ja, ich bin schon fertig, entgegnete Dagobert, sich rasch ermunternd und ließ sich ohneweiters zur Gesellschaft hinüber geleiten. Bevor er noch das Rauchzimmer betreten hatte, konnte er zu seiner Befriedigung wahrnehmen, daß die allgemeine Stimmung sich wesentlich gebessert habe. Denn es klang aus dem Rauchzimmer ein volltöniges Lachen heraus. Man ward aber sofort wieder ernster, als er eintrat. Der Hausherr fragte ihn mit besorgter Miene, ob er irgend welche Anhaltspunkte gefunden habe, und auch die Andern bestürmten ihn mit Fragen ähnlichen Inhalts.

Dagobert beschäftigte sich mit dem ihm nachservirten Schwarzen und bat sich dazu ein Gläschen grüner Chartreuse aus. Dann wühlte er sich mit kundigem Blick unter den zahlreichen Havannasticken seine gewohnte Sorte heraus, schnitt umständlich die Spitze der Cigarre ab und nahm sich endlich Feuer. Und erst als er sich überzeugt hatte, daß die Cigarre guten Zug habe, ließ er sich herbei zu bemerken, daß er wohl glaube, der Sache auf den Grund kommen zu können. Frau Violet klatschte in die Hände.

— Wenn Dagobert das sagt — ich kenne ihn — dann kriege ich meinen Schmuck wieder!

— Meine Gnädigste, erwiderte Dagobert, ebenjowenig wie im Sport gibt es bei meinem Handwerk todte Gewißheiten. Die Aussichten auf den Erfolg drücken sich in den Odds aus. Sie wissen doch, was „Odds“ sind, Gnädigste?

— Ja, Dagobert. Dazu war ich oft genug auf dem Turf, um auch das zu erfahren. Odds drücken das Verhältniß der Wetten oder, wenn Sie wollen, ihre Kurse aus.

— Nun denn, ich glaube, unsere Chancen stehen so, daß Sie nur noch „Auf“-Wetten legen könnten, und dabei ist nicht viel zu verdienen.

— Ich will keine Wetten, Dagobert, ich will meinen Schmuck!

— Wir werden sehen, was sich für Sie thun läßt, meine Gnädigste.

— Kann ich irgendwie mithelfen, Dagobert?

— O gewiß, meine Gnädigste, ich rechne sehr stark auf Sie!

— Dann befehlen Sie!

— Wir werden so, wie wir sind, morgen wieder bei Ihnen diniren. Sie brauchen nicht so ein erschrockenes Gesicht zu machen, meine Gnädigste.

— Dagobert, Sie sind ein abscheulicher Mensch! Ich habe gar kein erschrockenes Gesicht gemacht — im Gegentheil! Ich freue mich darauf, und die Herren sind hiemit höflichst eingeladen.

— Nicht doch, Gnädigste. Ein kleines Mißverständniß. Vor allen Dingen leiste ich also amende honorable und nehme das „erschrockene Gesicht“ feierlich zurück. Im Uebrigen habe ich es aber gar nicht so gemeint, wie Sie es nun gedreht haben, meine Gnädigste.

— Dagobert, ich habe gar nichts „gedreht“; meine Gäste sind mir immer herzlich willkommen. (Fortsetzung folgt)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aussünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelvort, sowie jedes seitgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden angenommen in unserer Expedition (V., Wollzeile Nr. 24) und zur Bequemlichkeit des Subscribers in folgenden Filialen:

I. Bezirk:

Kellner: Subr. Wollzeile, 24. II. Bezirk: Gaudiggasse 2: János Földi, Buchbinder, Margarethenberg 5. A. Engelmann, Papierhändler, Margarethenberg 7, Gaudiggasse 2. III. Bezirk: Hollanderstraße 14: János Földi, Buchbinder, Margarethenberg 14. IV. Bezirk: Gaudiggasse 1: Frau Anna Földi, Buchbinder, Margarethenberg 1. V. Bezirk: Gaudiggasse 2: Frau Anna Földi, Buchbinder, Margarethenberg 2. VI. Bezirk: Gaudiggasse 2: Frau Anna Földi, Buchbinder, Margarethenberg 2. VII. Bezirk: Gaudiggasse 2: Frau Anna Földi, Buchbinder, Margarethenberg 2. VIII. Bezirk: Gaudiggasse 2: Frau Anna Földi, Buchbinder, Margarethenberg 2. IX. Bezirk: Gaudiggasse 2: Frau Anna Földi, Buchbinder, Margarethenberg 2. X. Bezirk: Gaudiggasse 2: Frau Anna Földi, Buchbinder, Margarethenberg 2.

Fényképész-segéd,

ki a szakma minden ágában jártas, jó negatív-retoucheur, azonnal állandó alkalmazást talál Hegedüs V. utcánál, Szentese. 53334

Ügyes eladóségédel

keres lehetőleg az orvosi műszerészszakmából elsőrangú czég. Nős ember előnyben részesül. Csakis feltétlen megbízható, komoly, prima referenciákkal rendelkező erőre reflektál. Kimerítő ajánlatok „Biztos jövő” jellegére a kiadóhivatalba. 53435

Hivatalnoknői állás

helyben betöltendő. Feltevételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóványszám. József-körút 38. 11114

Betöltendő állások

pályázatok és delután irodai foglalkozások jelenleg nagy választékban vannak közölve az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóványszám. József-körút 38. 11116

Felvételek

azonnali belépésre több könyvelő, levelező, pénztárnok, gazdasági, ispan, segédtsízt, vegyész, serfőző, tégla-mester, raktárnok, magtárnok, felügyelő és még különféle szakmába vágó férfiszemélyzet. Czimek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóványszám. József-körút 38. 11115

Tanérók kerestetnek

Nevelőnők, tanítónők, nevelő, tanító, gyermekkertésznők. Czimek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóványszám. József-körút 38. 11113

Segéd porcellán- és üvegszakmából

felvétetik jó bizonyítvánnyal. Ortner, Teréz-körút 32. 12104

Lüchtiger, selbständiger

ungarisch-deutscher Korrespondent, möglichst mit technischen Kenntnissen, guter Stenograph und Maschinenschreiber, wird von einem großen Bureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Geil. Offerte unter Chiffre „Intelligent 628“ an die Exp. 53628

Ein Brenner

wird gesucht, der so in Wachsolder, wie auch im Skivonwäbrennen versteht ist. Geil. Anträge sind an M. Zlatner, Obeszerceze, zu richten. Der Posten ist gleichig anzutreten. 53674

30 Kronen täglich

und mehr können fleißige Personen verdienen. Sehr lohnende Arbeit, Grobpartige Patentneheiten, die überall gebraucht werden. Näheres durch M. Schapira, Tiszabogdány, Maramaros. 11117

Ügyes fiatal segédet

és német tanítást. V. Sz. Budán, I., Pauler-utca 11, II. 13. 53684

Szakértő utazók

kerestnek motorok eladásához. Lehetőleg fényképpel ellátott írásbeli ajánlatok „Jövendmező” 650” jellegére e lap kiadóhivatalába kéretnek. 53650

Junger Komptoirist

mit flotter schöner Schrift und Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache wird für ein hiesiges großes Fabrikhaus zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit Angabe des Alters, bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüche sind unter „C. P. 648“ an die Exp. zu richten. 53648

Pénztáros vagy pénztárosnő

2000 korona óvadékkal azonnal felvétetik. Ajánlatok „B. 638“ alatt a kiadóba. 53638

Referentenagent für vornehm

Monatschrift gesucht. Offerte mit Angabe von Referenzen und Provisionsanprüchen unter „Referentenagent 79649“ an die Annoncenexp. M. Dufes Nachf., Wien, I. 16490

Fraulein mittleren Alters

welche deutsch liest, gut kochen, etwas schneiden kann, wird zu einer Dame gesucht. Vorzustellen täglich bis Dienstag von 11-4 Uhr. József-utca 14, I. 7. 38090

Wahnschreiber

wird für Expeditionsgehalt gesucht. Offerte unter „Tüchtig 700“ an die Exp. 53700

Buchhalter oder Buchhalterin

deutsch-ungarischer Sprache, Korrespondenz, Stenographie geübt, findet prompt Engagement. Korrespondenz Einbindung beider Sprachen eigenhändiger Offerte unter „Bilanzfähig 116608“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 14998

Junges Mädchen

wird als Stütze der Hausfrau gesucht. Ausländerin bevorzugt. Anträge an Josef Kohy, Korpora. 14999

Branche für mein Spezerei-

und Viehgeschäft einen Auslehring. Gehaltsanprüche zu richten an Moritz Kohn jun., Nagybecsece. 16489

Napdijjal és szép jutalékkal

dizajott ügy-nökököt és üzletszerzőket alkalmaz nagy biztonságos részvénytársaság. Állás később nyugdíjjal van egybekötve. Írásbeli ajánlatok „Szorgalom-jutalom“ alatt a kiadóba kéretnek. 15000

Inventarischer Maschinen

schreibunterricht, ungarische und deutsche Stenographiekurse. Kaufmännische Handelsgegenstände. Einheitsübungen täglich in der „Stenografika“ Landes-Gabelsberger Stenographieschule. Anschließliche: Rákóczi-ut 60. Prospektie sendet die Direktion. 51952

Norinbergi és diszmű-
áru nagykereskedésben

segéd felvétetik. Ajánlatok „Szorgalmas 119“ jellegére a kiadóhivatalba kéretnek. 38119

Taglich 40-50 Kronen

Verdienst für Jeden durch den Verkauf eines für Jeden unentbehrlichen Artikels. Jeder ist Käufer. Für Muster sind lofo 1.50, Provinz 1.85 Kronen zu senden. Ballai Gusztáv, Budapest, Hernád-utca 45. 10531

Komptoirist aus der Wein-
oder Branntwein-Branche,

welcher bereits etwas von Buchhaltung und Korrespondenz versteht, wird acceptirt. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Alte Firma“ an die Exp. 16468

Als Stütze der Hausfrau

suche ein Mädchen von streng jüdischen besseren Hause. Gehalt 30 Kr. monatlich. Offerte sind an Rüdor Kéval, Gutsbehalter, Ujloth (Bars), zu senden. 16473

Vertreter werden von der

Generalrepräsentanz dreier erstklassiger technischer Konsumartikel für einzelne Kapons des Landes gesucht. Nur solche Bewerber werden berücksichtigt, die zu Fabriken, Magistratsverwaltungen, Domänen u. beste Beziehungen haben und über gute Referenzen verfügen. Detaillierte Anträge unter „Schneidig 116290/1“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 14954

Elsördendő llkörgyár

részére ügynök fix fizetéssel, jutalékkal és kocsishasználattal felvétetik. Ajánlatok „Szorgalmas 115“ jelige alatt a kiadóba. 38115

Juwelenbranche. Tüchtig

Verkäufer, repräsentationsfähig, mit guten Zeugnissen, findet Aufnahme bei Hoffmann, Rákóczi-ut 6. sz. 53603

Victoria Maschinenführer

wird per sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsanprüchen und Referenzen auf Chiffre „Tanina 622“ an die Exp. 53622

Wohnungen.

Wohnungen, möblirte Zimmer, Geschäftslokaltäten zu jeder Zeit zu haben nur bei Huszár, Zrinyi-utca 1. Telefon. 59491

Uj házban 4szobás

modern lakások, üzlethelyiségek és műtermen november 1-ére kiadók. VII. Elemér-utca 35. Közvetlen az Aréna-ut és város-lyiget mellett. 10521

Villalalás, 4 szoba,

erkély, loggia stb. melegezfűtés november 1-re kiadó. II. Alvinczi-ut 12. 13410

Különbejáratu elegáns

butorozott szobák olcsón kiadók Magyar Otthon, Főherceg Sándor-utca 30. Telefon 149-36. 14975

Lakások, 2-3 szobás

szak, modern berendezéssel, új házban azonnal kiadók. Hungaria-körút 156, Thököly-ut mellett. 11626

Sofort dreijümmerige

moderne Wohnung, billiger Zins, zu übergeben. I., Mozdony-utca 21, Christinenstadt. 38069

5 szobás lakás

kiadó november hó 1-re, Népszínház-utca 27. szám. Bővebbet a házmeztérnél. 53615

Keresetek

hatszobás éves lakás 1910. május 1-re kerttel egybekötött modern házban, villamos megálló közelében s a belvárostól legfeljebb 1/4 óra alatt elérhető távolságban. Ajánlatok V., Bálvány-utca 8, I. em. 10, Duschnitz-irodába, küldendők. 37848

Kiadó azonnal 5 nagy

szoba mellékhelyiségekkel. I., Orom-utca 20. sz. 53077

Budán, Maros-utca 29

modern berendezésű új házban háromszobás lakások 1300 koronától feljebb. Huszár, Zrinyi-utca 1. Telefon. 53678

Nagy lakás, 4 utca

egy frontban, minden mellékkelhelyiséggel, gázvilágítás, I. emeleten, forgalmas utcában, májusra 1200 forint kiadó. Népszínház-utca 45. 38091

Elegáns utcazi butoro-

zott szoba intelligens hölgy részére kiadó november 1-re. Andrassy-ut 38, háztelügyelő. 14997

Andrassy-ut 38, elegáns

möblirte Gassenzimmer zu vermieten. 14996

Elegáns butorozott

utcazi szobák konyhával kiadók. Szondy-utca 96/a. 53689

Budán, Fő-utca 52,

Dunára kilátással, modern berendezésű új házban, 4 szobás lakás, egy műterem és fűszerüzletnek való helyiség azonnalra kiadó. Lift. 53677

Christinenstadt, unter

Festung, moderne vier-zimmerige Gassenwohnung sofort übergeben. Zins 740 Gulden. 2. godugasse 77. 11958

Elegante Wohnung,

Zimmer, Badezimmer, Küche, Veranda, mit elektrischer Beleuchtung bis 1. Mai sofort zu vermieten, ferner Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, möblirt oder un-möblirt auch sofort zu vermieten. Stefaniestrasse 51. 10874

Elegant möblirte,

vollständig separirte zweifelhingiges Gassenzimmer, Badezimmerbenützung, nächst Andrassy-ut - Teréz-kör-ut, sofort zu vermieten. Vörösmarty-utca 42, II. 20. 53706

Különbejáratu elegáns

utcazi szoba két ur-nak kiadó. Kinizsy-u, 19, II. 11. 38082

Stellen-Gesuche.

Buchhalter, vollkommen bilanzfähig, flotter deutscher, ungarischer und serbo-kroatischer Korrespondent, routinierter Kaufmann und verlässlicher Darsteller, wünscht Position zu ändern. Geil. Zuschriften sind zu richten unter „R. J. perfekt 538“ an die Exp. 53538

Günstiges Hausfräulein

sucht Geil. Offerte mit alleinbestehendem Herrn. Röpennyü-utca 35, ajtó 8. 53651

Intelligens hölgy,

magyarban, németben, francziában tökéletes, e nyelveken kellő interpretálásal olvas, ajánlkozik előkelő házakhoz felolvasónőnek gátlástól 11-től 1-ig, vagy delután 3-tól 7-ig, esetleg valamely egyetlen levelezői vagy más bizalmi állást vállalna. Szives megkeresések „K. E.“ címre Tenzer Gyula hirdetőjébe, Szervita-tér, kéretnek. 13414

Photographie! Ein in

jeber Beziehung tüchtiger prima Kopierer für sämtliche Papierverfahren oder eventuell als Laborant sucht per sofort Anstellung. Adresse: „Photograph“, Pilschcsaba, Wlila Adamek. 10832

Brennereileiter, auch in

Wirthschaft tüchtig, sucht Position zu sofortigem Eintritt. Poste restante „909“ Tótpróna, Turóc-megye. 53645

Intelligens fiatal ember

több évi gyakorlattal, magyarul, németül tudó, jelenleg mint raktárnok és anyagkezelő gyári részvénytársaságnál, hasonló minőségben állást változtatna. Szives választ, „Szorgalom 652“ jellegére kéret a kiadóba. 53652

Techniker, flotter, saubere

Zeichner, sucht Nebenbeschäftigung. Offerten unter „R. X.“ Allomásgasse 18, I. St. 38108

Ezer koronát adok

annak, ki 40 éves izr. óvadékköpes reprezentáló tisztviselőnek pénztárnoki, gondnoki vagy egyéb vezető állást szerhez nagyobb gyárban vagy egyéb vállalatnál. Ajánlatok „Energia 532“ címzen a kiadóhivatalba. 53632

Vertrauensstelle

sucht pensionirter Offizier in mittleren Jahren, kautionsfähig, in allen Bureauarbeiten, ungarisch und deutsch vollkommen verständig, als Korrespondent, Administrator u. Geil. Zuschriften unter „Beziehungsung 630“ an die Exp. 53630

Idősebb jobb nő

magányos urnához vagy 1-2 gyermekhez ajánlkozik. Özv. Svobadané, Szent László-tér 19, 3, Kőbánya. 38083

Intelligentes älteres

Christennädchen sucht bei alleinbestehendem älterem Herrn Stelle als Haushälterin. Brieve unter „Lebensziel 100“ an die Exp. 38100

Utazó, műszaki szakmából,

elsőrangú, ajánlkozik. Szives megkereséseket „Aglis 698“ jellegre a kiadóhivatalba. 53698

Maschinen.

Spagatpolir-Maschine, wenig gebraucht, ist wegen Raummanngels sehr billig zu haben bei Michael Kann, Bosjony, Kapuzinerstrasse 2. 53417

Betriebsvergrößerung

halber verkaufe eine beinahe neue Lokomotive, 10 HP., 6 Nm., mit großem Feuerbohr, auf Räder, preiswerth gegen günstige Zahlungsbedingnisse. Näheres beim Mühlenbesitzer Jakob Stern in Matz-Bufovec. 16434

Elektromotore, Dynamomaschinen,

Beleuchtungs-, Kraft- und Ventilationsanlagen. Laub Lipót, Budapest, Liszt Ferenc-tér 17. Preis-courant. 12101

Motorok. Legkitűnőbb

angol és német gyártmány, benzin-, nyersolaj- vagy szivógáz üzemre minden nagyságban, továbbá gyárilag javított használt motorok jutányos árban és kényelmes fizetésre kapható: Gergely Károly, ezeltől Beck és Gergelyné, Budapest, V., Szemere-utca 1b. 12090

Használt, de jó állapotban

levő 40 HP. felstabil lokomobil megvételre kerestetik. Ajánlatok a gyártmány és ár megjelölésével „33-33 668“ jelige alatt e lap kiadóhivatalába kéretnek. 53668

Dienst u. Arbeit.

Keleti szőnyegek szakzerü mütömet, javítást elvállalok. Nagymező-utca 48, II. 16. 52979

Tüchtiger Papierer und

Defortateur übernimmt Arbeit, geht auch ins Haus arbeiten. Haupt, Garay-utca 43. 37958

Tüchtige Friseurin, perfekt

in Undulation, Manicüren, empfielt sich der geehrten Damenwelt. Szerecsen-utca 16, II. 13. 53682

Ein deutsches Eusennädchen,

das gut nähen kann, wird gesucht. Adresse Dr. Egefeln, Idnotat, Budapest, X., Allomásgasse 18, I. St. 38108

Offene Stellen.

Kode- und Manufakturwaaren-Kommiss, tüchtiger Verkäufer und Auslagerarrangeur, der ungarischen, deutschen u. rumänischen Sprache mächtig, wird per sofort oder per 15. November acceptirt. Abraham Schlefinger, Nagybessen. 16486

Lisztügynököt

keresünk a budapesti piacz részére, aki pékeknél és kereskedőkknél jól be van vezetve. Ajánlatokat „Fix fizetés 116558“ jellegére Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 14989

Kindermädchen oder

Donne, deutsch, mit guten Zeugnissen, wird zu fünf-jährigem Mädchen gesucht. Liszt Ferenc-tér 1, III. 16. sz. 10831

Korrespondent oder Kor-

respondentin, deutsch-ungarisch perfekt, wird sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsanprüchen auf Chiffre „Tanina 623“ an die Exp. 53623

Mieelőbbi belépésre

kerestetik vidéki fűszer- és rövidáru-nagykereskedésbe izr. vallású irodai tisztviselő és gyakorlatos, akinek néhány évi gyakorlata van. Kimerítő ajánlatok az igények megjelölésével „S. S. 207“ jellegre a kiadóba czimzendők. 16482

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 29. Oktober. Die Börse eröffnete ruhig. Im weiteren Verlaufe gestaltete sich die Tendenz auf bessere ausländische Kursmeldungen und günstigere Auffassung des Geldmarktes entschieden fester. Es erfolgten lebhaftere Käufe und die Kurse der in Verkehr gelangten Werthe zogen 2-3 R. an. Die Vorbörsen schloß zu den höchsten Tageskursen. Auf dem Lokalmärkte waren Salgóöföhlen gefragt und einige Kronen höher. Gefragt waren auch Ungarische Handels-A.-G. und beide Straßenbahnaktien zu wenig veränderten Kursen. An der Mittagsbörse war das Geschäft bei anhaltend freundlicher Tendenz etwas ruhiger. Die anhaltend besseren ausländischen Kurse und die fortwährende Besserung des Geldmarktes übten weiter günstigen Einfluß und die leitenden Werthe zogen weiter an. Auf dem Lokalmärkte waren Salgóöföhlen und Elektrische Stadtbahn lebhaft gefragt. Konvertirte Hypothekenlose waren weiter erhöht. Lebhafteres Geschäft war auch in Danubius-, Ungarische Handels-A.-G. und Straßenbahnaktien, ferner Verkehr in Draht-, Ganz-, Eisen-, Neustifter Ziegelei- und Asphalt-Aktien.

An der Vorbörsen wurden behandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 772.50 bis 773.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 660 bis 662.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 450, Ungarische Eskomptebankaktien zu 487 bis 488, Vaterländische Bankaktien zu 285.50 bis 285.75, Straßenbahnaktien zu 598 bis 599, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 305.50 bis 305, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 747.25 bis 749.75, Salgótarján Kohlen-Aktien zu 626 bis 630, konvertirte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 130, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 647 bis 644.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarján Kohlenbergbau-Aktien zu 629 bis 633, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 646, Sanatorium-Lose zu 8.35 bis 8.40, konvertirte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 130 bis 132.25, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 104, Drahtische Aktien zu 543.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 773.50 bis 774.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 450 bis 450.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 487.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 662.50 bis 663, Budapester elektrische Straßenbahnaktien zu 599 bis 600, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 305.50 bis 307, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 749.50 bis 749.75, Lombarden zu 129 bis 129.25, Vaterländische Bank-Aktien zu 285.75.

Zur Erklärung steht notirt: Oesterreichische Kreditaktien zu 662.25.

Prämiengeschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., per Ultimo November von 18 R. bis 20 R.

An der Nachbörse war die Tendenz bei mäßigem Verkehr ruhig. Die Kurse haben sich kaum verändert. Straßenbahn-Aktien wurden jedoch bei lebhafter Nachfrage bevorzugt, deren Kurse sich um 2 bis 3 R. erhöhten. Der Schluß blieb behauptet. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 662 bis 662.50, Ungarische Kreditaktien zu 774 bis 774.50, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 645, Budapester elektrische Straßenbahnaktien zu 602. Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 662.50, Ungarische Kreditaktien zu 774.50.

Wiener Effektenbörse. 29. Oktober. Die bessere Beurtheilung der Lage des internationalen Geldmarktes, die bereits im gestrigen Verkehr unter dem Eindruck der Erklärungen in der Generalrathssitzung der Oesterreichisch-ungarischen Bank und der Nachrichten über die Geldverhältnisse in London und Berlin platzgegriffen hatte, hat auch an der heutigen Börse in günstigem Sinne auf die Stimmung eingewirkt und zu weiteren Rückkäufen und Meinungskäufen veranlaßt. Da auch die Berichte von den Auslandsmärkten allgemein zuversichtlicher lauteten, ist die feste Tendenz durchwegs entschieden hervorgetreten. Größerem Interesse begegneten insbesondere Kredit- und Staatsbahnaktien, in welchen umfangreichere lokale Rückkäufe vorgenommen wurden, sowie Lombarden und dreiperzentige Südbahnprioritäten, denen speziell die bevorstehenden Tarifserhöhungen auf der Südbahn zustatten kamen und in denen auch Käufe für Berliner Rechnung zur Durchführung gelangten. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Zehlfloie, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 1864er Lose, Kreditbank, Unionbank, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 661.75, ungarische Kreditaktien 773.50, Anglobankaktien 310.50, Bankverein 538, Unionbank 576.25, Länderbank 495, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 748.25, Lombarden 128.50, Elbethal, Rima-Murányer 688.50, Tabakaktien 359, Alpine-Aktien 737, Mairante 94.80, ungarische Goldrente, ungarische Kronenrente 91.70, Ruffen 101, Türkenlose 207, Marknoten 117.72 per Kasse, 117.68 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.12.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 29. Oktober. An der heutigen Börse, die ein durchaus festes Gepräge trug, wurde die Kaufkraft durch die gute Haltung der gestrigen Auslandsmärkte und die günstigen Meldungen aus der heimischen und amerikanischen Eisenindustrie neuerdings angetrieben und die Aufwärtsbewegung machte auf nahezu sämtlichen Umschlaggebieten gute Fortschritte. Im Mittelpunkt des Interesses standen wieder Montanwerthe, die auch durch den Bericht des „Iron Manger“ günstig beeinflusst wurden. Bevorzugt waren Bochumer, Rhombacher Hütte und Harpener. Banken waren leicht gebessert, nur die Aktien der Deutschen Bank schwächer. Von österreichischen Werthen hoben sich Kreditaktien um circa 1 Prozent, Lombarden um 1/2 Prozent. Von Bahnen sind ferner neben den amerikanischen Werthen namentlich noch Warschau-Wiener Aktien hervorzuheben, die um 1 1/2 Prozent höher einsetzten. Von Renten zeichneten sich außer den Titres der 3perzentigen Reichsanleihe auch Ruffen und Türkenlose durch Festigkeit aus. Der Markt behielt bis zum Schluß seine feste Haltung bei. Erst nachbörslich erfolgte auf das Anziehen des Privatdiskonts und Tagesrealisationen eine Abschwächung namentlich in Montanwerthen, doch hob sich der Kurs der 3perzentigen Reichsanleihe auf Prämien- und Meinungskäufe bis 83.90. Die Industriewerthe des Kassemarktes lagen bei stillem Verkehr schwächer. Geld über den Ultimo 5 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 29. Oktober. (Schluß.) 4 1/2perzent. Papierrente —, 4 1/2perzentige Silberrente 95.10, 4perzentige österreichische Goldrente 98.70, 4perzentige ungarische Goldrente —, österreichische Kreditaktien 208, ungar. Kronenrente 91.50, Südbahn 24.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Bannoten 216.80, Wiener Wechselkurs 84.90, 4perzent. neue russische Anleihe 87.50, italienische Rente —, Diskontokommandit 197, allg. Elektrik Edison 248, Dynamit Truht 178, Gelsenkirchener 213.50, Harpener 202.90, Laurahütte 194, unifizirte Türken —, — Fest.

Berlin, 29. Oktober. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 208, Südbahn 24.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 160, — Fest.

Frankfurt, 29. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 207.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.80, Südbahn 24.90, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 197.90, Dresdener Bank 159.25, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 213.25, Harpener 202.80, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —, — Raum festig.

Hamburg, 29. Oktober. (Schluß.) 4 1/2perzentige Silberrente 97.50, österreichische Kreditaktien 208, 1860er Lose 166.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 24.75, italienische Rente 104, 4perzentige österreichische Goldrente 98.40, 4perzentige ungarische Goldrente 94, — Weichend.

Paris, 29. Oktober. (Schluß.) Dreiperzentige französische Rente 98.70, österreich. Goldrente 100, ungar. Goldrente 96.70, fünfperzentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 508.50, 3 1/2perzentige italienische Rente 104.35, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 293, fünfperzentige Marokkaner 523, vierperzentige 1890er rumänische Anleihe 97.60, 4perzentige kons. amort. Rumänen 91.90, vierperzentige amort. Rumänen 1905, fünfperzentig vierperzentige amort. Rumänen 1905, fünfperzentig Ruffen 1906 105.10, viereinhalbperzentige Ruffen v. J. 1909 98.10, 4 1/2perz. Erben 1906 456, vierperzentige spanische Exterieur 95.65, vierperzentige unifizirte Türken 93.50, Türkenlose 201.25, russische Tabakaktien 379, österr. Bodenkreditanstalt 1240, österr. Länderbank 534, ungar. Hypothekbank —, Banque de Paris 1751, Banque Ottomane 733, österreichisch-ungarische Staatsbahn 804, Südbahn 133, Meridionalbahn 685, —

Orientbahnen —, Waggon Vits —, Hartmann Maschinen 561, Rio Tinto 19.43, Sucrierie d'Egypte 39, Tula 346, Thomson Houston —, Urifany Kohlen 171, Chartered 49, De Beers 478.50, East Rand 139.50, Jagersfontein 192.50, Transvaal Consoles —, Transvaal Land Company 80.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.75, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.15, Wechsel auf Wien (kurz) 104.56, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/32, italienischer Goldwechsel (kurz) 17/32, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 252.25, Privatdiskont 2 1/2, — Fest.

London, 29. Oktober. (Schluß.) Englische Consoles 82 1/2, 4perzentige Rupien 62 3/4, japanische Rente 90 1/2, Spanier 93 1/2, 4perzentige ungarische Goldrente 94 1/2, Canada Pacific 190 1/2, Platzdiskont 4 1/2, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 103 1/4, Silber 23 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 184, East Rand 5.56, Jagersfontein 2.31, Randmines 9.15, De Beers 19, — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 29. Oktober. Effektivere Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in preisfallender Tendenz. Es wurden circa 8000 Meterzentner zu unveränderten Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 36,705 Meterzentner. — Roggen ist fest und notirt per prompt 9 R. 80 S. bis 9 R. 90 S. Parität Budapest. — Futtermehle ist vernachlässigt und notirt nominell 7 R. 10 S. bis 7 R. 15 S. per Kasse, Parität hier. — Hafer tendirt ruhig. Ab hier ist 7 R. 50 S. bis 7 R. 80 S. per Kasse machbar. — Mais bleibt ruhig und erreicht per prompt ab Budapest 7 R. 35 S. bis 7 R. 40 S. per Kasse.

Höhere amerikanische Kurse bewirkten heute auf dem Terminmarkt eine Befestigung der Tendenz. Die Kurse zogen in sämtlichen Artikeln an, fielen aber später auf angeblich hier erfolgte La Plata-Weizenverkäufe und Arbitrage-Abgaben wieder zurück, und so ging die anfängliche Avance verloren. Zum Schluß kam man auch noch etwas unter das gestrige Niveau.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß 500 Mtr. 78 zu 14.75 (Ober-), Banater: 1050 Mtr. 79 zu 14.75, 3000 Mtr. 77 zu 14.55, — Hartauer: 800 Mtr. 78 zu 14.80, 100 Mtr. 76.4 zu 14.55, — Serbischer: 1600 Mtr. 78 zu 14.25, 1400 Mtr. 77 zu 14.05 (spitzbrandig). Alles per drei Monate. Roggen: 150 Mtr. zu 9.85, 300 Mtr. zu 9.87 1/2, 600 Mtr. zu 9.90, 500 Mtr. zu 9.90, 300 Mtr. zu 9.90, 200 Mtr. zu 9.90, Alles per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mtr. zu 7.98, 100 Mtr. zu 7.65, Beides per Kasse. Mais: 1000 Mtr. zu 7.40, ab Wagen. Roggen (am 28. Oktober): 500 Mtr. zu 9.90, 600 Mtr. zu 9.90, 400 Mtr. zu 9.90, Alles per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 14.25, 14.26, 14.17; Weizen per Mai zu 14.12, 14.05; Roggen per April zu 10.25, 10.26, 10.21; Mais per Mai zu 6.88, 6.89, 6.85; Hafer per April zu 7.63, 7.65. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kg.): Weizen per April zu 14.17 Geld, 14.18 Waare; Roggen per April zu 10.20 Geld, 10.21 Waare; Hafer per April zu 7.64 Geld, 7.65 Waare; Mais per Mai zu 6.85 Geld, 6.86 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Name of grain and its price range. Includes items like Theiß, Banater, Weizenbörger, Pester Boden, etc.

Roggen, Ia, R. 19.80-20.05 Roggen, Mittel, R. 19.60-19.70 Gerste Ia, R. 14.45-14.65 Gerste Mittel, R. 14.10-14.35 Hafer, Ia, R. 15.70-16.00 Hafer, Mittel, R. 15.30-15.50 Mais, R. 14.70-14.80

Termine Weizen per April 1910 R. 28.34-28.36 Roggen per April R. 20.40-20.42 Mais per Mai 1910 R. 13.70-13.72 Hafer per April R. 15.26-15.28 Weizenkleie, feine, prompte Def. R. 10.85-10.45 Weizenkleie, feine, per Nov.-Dez. R. 10.40-10.50

Weizenfleie, per Januar-Mai 1910 R. 10.90-11.10
Weizenfleie, grobe, prompte Tief. R. 10.90-11.10
Weizenfleie, grobe, per Nov.-Dez. R. 11.-11.20
Weizenfleie, per Januar-Mai 1910 R. 11.40-11.60
Schiffstracht auf Grund der vom 18. Oktober bis
23. Oktober vorgefallenen Schiffe. Die Frachtfäße verkaufen
sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und
Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtfas 28 Heller
höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Uj-
widel 63-66, Bezdán 51-54, Kalocsa 41-44, Duna-
sölbör 41-44, Szentes 87-90, Szeged 73-76, Jenta
71-74 Tittel 69-72, Mitrovicza 84-87, Temesvár
103-106, Nagybacsferel 73-76.

Wiener Fruchtbörse vom 29. Oktober. (Privat-
Telegramm.) Die Tendenz spricht sich auf dem hiesigen
Platz nach wie vor ruhig aus, auch in den Preisen für
Weizen, Roggen und Mais hat sich keine Veränderung
ergeben. Nur Hafer ist etwas angenehmer und 5 H.
höher zu bewerten. Der Verkehr ist auf allen Gebieten
äußerst gering.

Berlin, 29. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.)
Weizen per Oktober 225.-, per Dezember 218.25,
Roggen per Oktober 169.75, per Dezember 170.25,
Hafer per Dezember 155.-, per Mai 160.50, Mais per
Dezember -.-, per Mai -.-, Rüböl per Dezember
54.90, per Mai 54.-, Spiritus 70° Am. loco Konsum-
steuer -.-, Weizen fest, Roggen und Hafer stetig,
Mais träge, Del sehr fest. - Wetter: Bewölkt.

Breslau, 29. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen
loco, alter 22.40, neuer -.-, gelber Weizen loco, alter
22.80, neuer -.-, Roggen loco, neuer 16.40, Hafer loco
15.50, neuer -.-, Raps loco 25.-, Mais 17.25, per
100 Kilo.

Paris, 20. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per
Oktober 23.05, per November 23.20, per November-
Februar 23.30, per Januar-April 23.75. - Roggen
per Oktober 16.40, per November 16.50, per November-
Februar 16.75, per Januar-April 16.65. - Mehl per
Oktober 29.80, per November 30.10, per November-
Februar 30.35, per Januar-April 30.75. - Rüböl per
Oktober 60.-, per November 60.50, per November-
Dezember 60.50, per Januar-April 61.75. - Spiritus
per Oktober 44.50, per November 43.75, per Januar-
April 43.75, per Mai-August 45.-. - Rohzucker 80°
bis 90° 29.25, 80° bis 85° Brutto und darüber 29.50.
- Weißer Zucker per Oktober 32.75, per November
32.75, per Januar-April 33.75, per März-Juni 34.75.
- Raffinade 61.- bis 61.50. - Weizen, Roggen und
Mehl ruhig, Rüböl fest, Spiritus, Rohzucker und
weißer Zucker stetig, Raffinade fest. - Wetter: Trübe.

Getreide- und Mehlverkehr.
Das königlich ungarische statistische Centralamt ver-
öffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 27. Ok-
tober, Abends 6 Uhr bis 28. Oktober, Abends 6 Uhr
in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff ein-
gelangten und von hier verendeten Getreidemengen und
beim Budapest Hauptamt vorgemerkten Getreide-
und Mehlmengen:

Table with columns: Angelommen (Eisenbahn, Schiffe, Transit, Totale) and Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Transit, Totale). Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, Riste, and Totale.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefleisch wurde zu
181 K. per 100 Kilo gehandelt. - Amtlich notirten per
100 Kilogramm Budapest Schweinefleisch, Stadtwaare zu
K. 181.- Geld, K. 182.- Waare. Speck: Buda-
pester Stadtwaare, vierstückiger K. 155.-, K. 156.-
Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 158
Geld, K. 159.- Waare. - Pflaumenmus: bosnisches
1908er K. 48.- Geld, K. 50.- Waare, 1909er K. 54.-
Geld, K. 56.- Waare, serbisches 1908er K. 40.- Geld,
K. 42.- Waare, 1909er K. 44.- Geld, K. 46.- Waare.
- Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1909er K. 150 Geld,
K. 176 Waare, Rothflee, kleinfrüher 1909er K. 120
Geld, K. 130 Waare, mittelfrüher 1909er K. 130
Geld, K. 140 Waare, großfrüher 1909er K. 146
Geld, K. 150 Waare.

Budapest, 29. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus
notirt Budapest loco K. 53.50 Geld, K. 54.50 Waare.

Wien, 29. Oktober. (Spiritus.) Die Preise haben
sich heute etwas befestigt. 100 Hektoliter prompter Kon-
tingentspiritus wurden zu 54 K. 80 H. verkauft und
schließt 54 K. 60 H. Geld, 54 K. 80 H. Brief.

Prag, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Nachmit-
tagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes
von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung
26 K. 75 H. bis K. - H., per Dezember 26 K. 85 H.
bis K. - H. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Nach-
mittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofor-
tigen Lieferung 11 M. 70 Pf. bis 11 M. 80 Pf., per
Dezember 11 M. 85 Pf. bis 11 M. 87 Pf.,
per Januar-März 12 M. - Pf. bis 12 M. 2 Pf.,

per Mai 12 M. 15 Pf. bis 12 M. 17 Pf. - Ten-
denz: Ruhig.

Köln, 29. Oktober. Rüböl loco Am. 58.25.

Viehmärkte.

Budapest, 29. Oktober. (Hauptstädtischer Schweine-
markt.) Von gestern zurückgeblieben 992 Stück Schweine,
29 Stück Frischlinge, Nachtrieb 228 Stück Schweine,
- Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug
931 Stück Schweine, 62 Stück Frischlinge, zusammen
2151 Stück Schweine, 91 Stück Frischlinge. Verkauft
wurden 1518 Stück Schweine, 82 Stück Frischlinge, un-
verkauft zurückgeblieben 633 Stück Schweine und 9
Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über
350 Kilogramm schwere von 1 K. 14 H. bis 1 K. 24 H.,
280 bis 350 Kilo. schwere von 1 K. 10 H. bis 1 K. 14 H.,
Auswurf von 1 K. 28 H. bis 1 K. 34 H., junge, über
300 Kilogr. schwere von 1 K. 42 H. bis 1 K. 56 H.,
mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 40 H. bis
1 K. 56 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 38 H. bis
1 K. 56 H., Frischlinge von - K. - H. bis - K. - H.
Fleischschweine: über 300 Kilo. schwere von - K. - H. bis
- K. - H., leichte von 140 Kilogr. bis 300 Kilogr. - K.
- H. bis - K. - H., Frischlinge, inländ., von 1 K. 10 H.
bis 1 K. 24 H., ausländische von - K. - H. bis
- K. - H., Spanferkel von - K. - H. bis - K. - H.
Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war
lebhaft, die Preise unverändert.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Her-
mann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in
der Centralmarkthalle.) Der Marktverkehr ist weiter ein-
gängiger in sämtlichen Lebensmitteln, die Preise blie-
ben befestigt. Von Fleischwaren wurden Rälber etwas
billiger abgegeben, doch entwickelte sich heute ein reger
Verkehr. Die Zufuhren in frischen Eiern sind noch immer
nicht genügend, man kann sogar von einem Mangel
sprechen, in Folge dessen wurden verschiedene minder-
wertige Eier zu entsprechenden Preisen verkauft.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch
von 1 K. 4 H. bis 1 K. 24 H., minderes Rindfleisch von
68 H. bis 80 H.; Rälber, lang gewogen, ohne
Gewichtsabschlag, von 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H.;
lebende Rälber von 1 K. bis 1 K. 12 H.;
Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 16 H. bis
1 K. 34 H. per Kilogramm. - Eier. Prima Wac-
saker von 100 K. bis 104 K., Theißmaare von 98 K. bis
100 K., Siebenbürger von 94 K. bis 98 K., per Kiste
zu 1440 Stück. - Geflügel. Bad- und Brathendel von
1 K. 60 H. bis 2 K. 80 H., Alles per Paar und Qualität,
geschlachtete Fettgänse von 1 K. 44 H. bis 1 K. 52 H. per
Kilo. - Wild. Hasen 3 K. bis 3 K. 20 H. per Stück,
Rebhühner von 2 K. 10 H. bis 2 K. 50 H. per Paar,
Hühner von 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H., Wildschweine von
90 H. bis 1 K. 20 H., Hirsche von 76 H. bis 84 H.
per Kilogramm. - Milchprodukte. Prima Theebutter
von 2 K. 60 H. bis 2 K. 90 H., Rohbutter (Landbutter)
von 1 K. 60 H. bis 2 K. - H., Topfen von 20 H.
bis 30 H., Alles per Kilogramm. - Kartoffel von
4 K. 20 H. bis 4 K. 80 H. in Wagonladung per 100 Kilo.
- Obst. Birnen 38 bis 40 H., Strudeläpfel von 16 H.
bis 30 H., Trauben, Chasselas von 40 bis 50 H., Pflau-
men 16 bis 20 H., Äpfel, Prima, 28 bis 50 H. per
Kilogramm. Rüsse von 36 H. bis 44 H. per Kilogramm.
- Zwiebel von 8 K. bis 12 K. per 100 Kilogramm.

London, 29. Oktober. (Privat-Tele-
gramm.) [Metallbörse.] Die heutigen
Schlußkurse sind für Kupfer 57 1/2 per Kasse,
58 1/2 per drei Monate; Zinn 138 1/2 per Kasse,
140 per drei Monate; Blei 13 1/2, Zink 23 1/4.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, 29. Oktober, Ort, Centimeter. Lists water levels for various locations like Schärbing, Donau, Paffau, etc.

Erklärung der Zeichen:
- unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um
° Temperatur nach Celsius; * Eismasser; ? unbestimmt.

Budapester Todtenliste.

- Vom 29. Oktober. -
Emil Benedek, 85 J., IV., Petöfiplatz 1.
Witwe Friedrich Cadon-Binam, 85 J., VI., Ge-

gebüs Sandorgasse 31. Peter Fris, 64 J., V., Alkot-
mángasse 8. Frau Emerich Littovecz, 38 J.,
I., Somborstraße 70. Frau Anton Trapp-Gaus-
wirth, 64 J., V., Große Kronengasse 26. Witwe
Daniel Bozari-Szalkson, 56 J., VIII., Láva-
mezögasse 4. Frau Albert Tóth-Tóth, 56 J., zu-
gereift. Witwe Michael Simonovics-Hegedüs,
90 J., VII., Telegigasse 14. Frau Béla Barta-
Starf, 27 J., zugereift. Marij Goldschmidt,
49 J., VIII., Barosgasse 20. Desider Baneth, 40 J.,
VII., Stephansstraße 5. Stephan Lucskabata,
29 J., zugereift. Georg Bauer, 57 J., I., Herren-
gasse 72. Witwe Johann Widner-Bodor, 63 J.,
II., Földgasse 52. Joseph Renolt, 54 J., III., Szent-
Endreerstraße 66. August Adam, 82 J., I., Uti-
lagasse 55. Joseph Hain, 60 J., III., Wienerstraße 2591.
Witwe Stephan Anta-Grosz, 84 J., I., Uti-
lagasse 63.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt
vom 29. Oktober 1909, 7 Uhr Morgens.

Im Osten Europas ist das Wetter zumeist
heiter. Regen kam bloß in Frankreich vor; die Tem-
peratur ist zumeist höher als das Normale. - In Un-
garn war das Wetter trocken, abwechselnd bewölkt, es
herrschte stellenweise lebhafter Wind. Die Temperatur
bewegt sich (zumeilen mit 5-6 Gr. C.) über dem Nor-
male. Das Maximum mit 20 Gr. C. war in Versecz,
Orkvenica und Kesthely, das Minimum mit -1 Gr.
C. in Botfalú. - Prognose: Es ist unwesentliche
Temperaturänderung und im Westen vereinzelt Regen
zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various stations like Ungvár, Késmárk, Ógyalla, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum
18, das Minimum hingegen 9 Gr. C.

JAKOB ROTHBERGER
während des Neubaus:
IV, Váci-utca 15, I. Stock.

Advertisement for HAARVERTILGUNGSMITTEL 'EPILATOR' by ROBERT FISCHER. Includes an illustration of a woman's head and text describing the product's benefits for hair removal.

Advertisement for Klaviere by Dehmal Károly. Includes an illustration of a piano and text describing the instruments and the company's services in Budapest.